

Wir wollen nach`n Sacken gehen



Die Geschichte des Dorfes Sack

Geschichten aus dem Dorf Sack

Stephanus Fischer / Jürgen Gerke



Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort zur Auflage 2001-2016	4
Vorwort zur Auflage 2016	5
Chronologie	6
1.Nachsatz	122
2. Nachsatz	123
Quellenverzeichnis	124
Die Autoren	125
Impressum	126

Vorwort zur Auflage 2001

Sack liegt 165 Meter hoch an der Strasse von Alfeld nach Hildesheim, 3,8 km von Alfeld entfernt. Der Name Sack bedeutet nach Paul Graff „enges Tal“ oder „enge Schlucht ohne rechten Ausgang“. Danach hätte Sack seinen Namen nach der Lage des Ortes. Überliefert ist aber auch jene Deutung des Ortsnamens, der sich auf die Köhlerei in Sack bezieht. Nach der Überlieferung gingen die Angehörigen der Köhler nach Sack um die Kohlen zu holen und einzusacken.

*Sie sagten „**Wöi wüllt noa'n Sacken goan.**“*

Sack ist aber mehr als nur ein Ort, ist mehr als Geschichte.

Sack ist Leben in einem Ort – mit Geschichte - mit vielen Geschichten.

„Wenn wir jetzt nicht die alten Geschichten aufschreiben, ist bald keiner mehr da, den wir fragen können und dann wird irgendwann Alles vergessen sein.“

Alles vielleicht nicht, aber viele schöne Geschichten, die Teil unseres Lebens hier geworden sind. Geschichten, die etwas aussagen über die Lebensart der Sacker und die auch ein Stück Lebensqualität in Sack ausmachen. Nur Zahlen und Fakten könnten schnell langweilig werden, so dass den Fakten schwarz auf weiß, Anekdoten und Geschichten hinzugefügt sind. Die Idee zu diesem Werk entstand durch Gespräche zwischen Jürgen Gerke und mir, in dessen Verlauf irgendwann der obige Satz fiel.

*„**Wir woll'n nach'n Sacken geh'n.**“*

Jetzt und hier zu der Geschichte und den Geschichten von Sack.

Das Leben geht weiter, gerade in Sack – also muss auch eine Chronik weitergehen.

Ich bin mir sicher, dass auf manchem Dachboden, aber auch in mancher Erinnerung und Überlieferung historische Schätze verborgen sind.

Diese Schätze wollen wir nun gemeinsam entdecken.

Stephanus Fischer, Oktober 2001

Vorwort zur Auflage 2016

„Das wird wohl kaum gelingen“. Das waren meine ersten Gedanken, als Stephanus Fischer die Idee zu dieser Chronik hatte. Aber mit viel Energie und großem Fleiß hat er die Daten und Geschichten des Ortes Sack zusammengetragen und aufgeschrieben. Unterstützt von vielen Säcker Bürgerinnen und Bürgern.

Diesen möchte ich auch meine Arbeit an der Chronik widmen, die mit der Auflage 2016 beginnt. Mich erfüllt eine große Dankbarkeit für die Arbeit von Stephanus Fischer, und in seinem Sinne möchte ich diese Chronik weiterführen.

„Jemand, der seine Geschichte nicht weitererzählt, hat nie eine Geschichte gehabt.“

So sollte es uns Menschen in Sack und aus Sack doch bitteschön nicht ergehen. Dafür lohnt es sich zu arbeiten.

Jürgen Gerke, im Dezember 2016

Chronologie



Die „Hägersiedlung“ Sack wird erstmals urkundlich erwähnt.

Diese erste Urkunde war die Trennungsurkunde der Kirchen Sack und Langenholzen. Daraus ergibt sich, dass die Dörfer Sack und Langenholzen schon wesentlich länger bestanden haben – solange jedenfalls, dass die Langenholzer schon eine eigene Kirche hatten und die Säcker eine eigene Kirche bauen wollten.

Die Trennungsurkunde von 1205 war bereits vor 1896 unauffindbar. Im Staatsarchiv Hannover befand sich eine mittelalterliche Kopie, die jedoch 1943 verbrannt ist.

Sack wird gegründet von Hägersleuten, die ihre Felder in Koppeln zusammenlegen und mit Hecken einhägen (Hägerland, Hägersleute).

13 – 14 Siedler, die aus der Siedlung Schulenberg abwanderten, waren die ersten Säcker. Andere Siedler aus Schulenberg sollen nach Grafelde gezogen sein und dabei das Waldrecht mitgenommen haben.

Zu einem gerichtlichen Lokaltermin hat sich der Dorfälteste der Gemeinde Grafelde Erde aus der Feldmark Grafelde in seine Schuhe getan und dann unter Eid bekundet: „Der Boden worauf ich stehe, ist Grafelder Erde.“ Daraufhin soll der Wald bei Sack Grafelde zugesprochen worden sein.

Die neu gegründete Säcker Kirche wird von der Langenholzer Kirche getrennt. Der Barockbau ist St. Jürgen gewidmet. Der Bischof und das Domkapitel aus Hildesheim haben den Vogt Walther von Gandersheim damit belehnt. Dieser gründet die Kirche in Sack.



Alfeld wird erstmals urkundlich erwähnt.



Alfeld erhält die Stadtrechte.



In alten Dokumenten wird die Ministerialfamilie von Sack „Gisico de Sacko“ erwähnt.

Der Winter ist außerordentlich kalt und schneereich.



Ganz Europa leidet unter einer schrecklichen Hungersnot durch ununterbrochenen Regen. Diese Hungersnot hält zwei Jahre an und etwa ein Zehntel der Bevölkerung verstirbt.



Erste Erwähnung der Schulenberger Kapelle im Lehnsgüterverzeichnis des Michaelisklosters, worin es heißt, dass Arnold von Holthusen 2 Lehnshufen in „Schulenberche“ besaß.

Bereits im Jahre 1109 soll, einer weiland in der Kapelle gefundenen Tafel zufolge, der Ritter Joachim die Kapelle reich bedacht haben.

Die Schulenberger Kapelle stand einst dort, wo jetzt das Dorf Schulenburg / Leine liegt. Zwei Riesen haben sie auf einer goldenen Bahre fort getragen. Als sie mit der Kapelle an die Leine gekommen sind, sagt der Vordermann zu seinem Hintermann: „ Schriehe'n betten wieher, hier is sau'ne lütje Rihe“ (Schreite ein bisschen weiter, hier ist so ein kleiner Bach). So schreiten sie hinüber bis nach Langenholzen. Dort, auf dem Burghof, verspürt der eine Hüne in seinem Schuh ein Sandkörnlein, und als er es ausschüttet ist es ein Kieselstein von etwa fünf Fuß Länge, 3 – 4 Fuß Breite und 1 Fuß Dicke. Nachdem der Hüne sich des Sandkorns entledigt hat, trägt er mit seinem Kameraden die Kapelle weiter, ungefähr bis zur Mitte des Holzer Berges. Von

der schweren Last ermüdet, wollen die Hünen ausruhen. Aber kaum haben sie die Bahre niedergesetzt, sinkt sie in die Tiefe. Den Riesen ist es nicht möglich, die Last wieder zu bergen und so bleibt ihnen nichts übrig, als die Kapelle stehen zu lassen, die fortan auch „Hünenkirche“ genannt wird.

Im Heimatmuseum Alfeld befindet sich eine mittelalterliche Christusfigur aus der Schulenberger Kapelle. *(Siehe auch Eintrag für das Jahr 2022)*

Als gesichert muss heute wohl die Erkenntnis gelten, dass im 13. Und 14. Jahrhundert eine kleine Siedlung unterhalb der Schulenberger Kapelle bestanden hat. Als Beweis dienen Bodenproben auf Phosphate und Ausgrabungen von Scherben.



In Deutschland leben zurzeit zehn bis fünfzehn Millionen Menschen.

Der Sommer in diesem Jahr ist der kälteste Sommer in diesem Jahrtausend.



Die Grundherrschaft und das Patronat über Sack wird von derer von Bock an die von Steinberg verkauft.

Ein Erdbeben mit dem Epizentrum im norditalienischen Friaul fordert europaweit 5000 Tote und ist bis Norddeutschland spürbar.



Die Pest rafft in den nächsten zwei Jahren 1 bis 2 Drittel der Sacker Bevölkerung hin. Europaweit fällt die Hälfte der Bevölkerung der Pest zum Opfer.



In alten Dokumenten wird der Ratsherr in Alfeld „Bertoldus de Sacco“ genannt.



Wernershöhe wird erstmals urkundlich erwähnt.



Vermutete Einweihung der Schulenberger Kapelle „Kirche unserer lieben Frau zum Schulenberg und von Steinberg“

In fast jedem Haus stand früher ein Webstuhl. Von Mai bis Juni wurde der Flachs gesät. Wenn er reif war, wurde er gerauft und gebündelt. Die Arbeitskräfte wurden mit Kuchen auf dem Feld entlohnt. Nach dem Einfahren der Ernte wurden die Samenknoten abgestreift. Hierfür wurden junge Mädchen und Männer bestellt, die der Hausherr mit Essen und Trinken versorgen musste. Die trockenen Samenhülsen wurden gedroschen und der Samen für die nächste Saat aufbewahrt. Der Flachs wurde in die Wambeeke in Alfeld gelegt und dort im Wasser 5 bis 7 Tage liegen gelassen. Nachdem er gut gewaschen war, wurde er auf den Säcker Stoppelfeldern ausgebreitet, getrocknet und später auf den Hof gebracht. Nach weiterer Bearbeitung konnte der Flachs versponnen werden. Überall surrten die Spinnräder der Frauen und Mädchen. Das war damals die wohl schönste Zeit im Dorf. Reihum wurde immer woanders gesponnen. Beim Spinnen wurde viel erzählt und gelacht. Die Männer und Burschen spielten derweil. Wenn das letzte Spinnrad beiseite gestellt wurde, begann der gemütliche Teil des Abends. Es gab Kaffee aus Zichorien und Kuchen. Es wurden Gesellschaftsspiele gemacht, erzählt und viel gelacht.



Als Einwohner von Sack werden in alten Dokumenten Bernd Borchades und Stolle genannt, die an dem Holting des Meineberges teilnahmen.



Im Alfelder Stadtbuch wird Borchardt tom Sacke als Einwohner genannt.

Die Landesherrschaft geht vom Stift Hildesheim über auf das Herzogtum Braunschweig Wolfenbüttel



Herzog Heinrich d.J. schenkt der Stadt Alfeld den Meineberg.

Das Jahr 1540 gilt als ausgesprochen trocken und sonnig.



Vermutete Entwidmung der Schulenberger Kapelle.

Im Heimatmuseum Alfeld befindet sich eine mittelalterliche Christusfigur aus der Schulenberger Kapelle.

(Anmerkung: Siehe auch Eintrag für 2022)

Härrest diu nich dat swarte Muissecken, wo wollt eck deck tuissecken

Ein junges Mädchen machte eine Wette. Sie wollte ganz allein bei stockfinsterner Nacht und mit einer schwarzen Katze auf dem Arm dreimal um die Schulenberger Kapelle gehen und nach jeder Runde laut an die Tür klopfen.

Deutlich hörte man die drei Schläge. Das Mädchen kehrte nicht wieder zurück. Man fand es vor der Kapelle ohnmächtig. Als sie wieder zu sich kam, erzählte es, dass ihm nach dem dritten Klopfen eine furchtbare Stimme zugerufen habe: „Härrest diu nich dat swarte Muissecken, wo wollt eck deck tuissecken (zausen)!“ Das Mädchen starb drei Tage später.

In Gegenwart sämtlicher Pfarrer, Küster, Bauermeister und Juraten aus den Dörfern und im Beisein von Martin Luthers engstem Mitstreiter Johann Bugenhagen wird beschlossen, auch hier die Reformation einzuführen.

Pastor in Sack ist zu dieser Zeit Siffridus Ludecken (oder Sivart Luder)



Wegen des Meineberges entsteht ein Streit zwischen denen „von Rheden und Wrisberg“, zu denen die Dörfer Sack, Eimsen und Langenholzen gehörten, wegen des Viehhütens und Treibens. Dieser Prozess dauert 200 Jahre bis der Meineberg aufgeteilt wird auf Sack, Eimsen, Langenholzen und Alfeld.



Wegen des Marienbildnisses wird die Schulenberger Kapelle zum Marienwallfahrtsort. Schutzpatrone sind der Heilige Bonifatius und die Heilige Jungfrau Maria.



Im Alfelder Stadtbuch werden als Einwohner genannt: Hans Engelken vom Sacke und Henning Warnecken thom Sacke.



Bei der letzten großen Pest im Großraum Hannover werden $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung dahin gerafft.



Pastor in Sack ist Heinrich Henne. Er wird 1575 abgelöst von Andreas Rüdemann. Dieser bleibt Pastor bis 1622.



Nach dem Winzenburger Erbreger hat das Dorf Sack folgenden Bestand: Henning Dies (Diese), Borchert Borchers, Urban Stole, Curd Ossenkop, Hans Bode, Hans Wilerdes, Joachim Harges, Hans Borchers, Hans Ziegeler, Dietrich Brandes, Joachim Brandes, Henning Warnecke, Heinrich Hövel, Claus Ulrichs, Henning Dies, Heinrich Ossenkop, Hans Engelke, Hans Warnecke, Hans Ziegeler, Baltzer Wollburg, Harm Grove, Harm Arend, Hans Brandes, Tiele Stoffregen, Dietrich Behre, Heinrich Stoffregen, Henno Bischer, Henno Warnecke, Hans Weber, Harm Hausted, Heinrich Heinemann, Berward Stolle, Jobst Rolle, Hans Nickel



Rund um Sack wird das Land vermessen. Im Jahr 1586 wird erstmals das Gebäude gegenüber der Kirche erwähnt. Es wurde in späteren Jahren zum „Pfarrwitwenhaus“. Vermutlich diente das Haus bis 1799 als Wohnhaus der Pastoren



Die Aufzeichnungen im Kirchenbuch von Sack werden begonnen.



Pastor von 1622 bis 1628 ist Christoph Rüdemann, Sohn des Andreas Rüdemann. Er schreibt dem Patron von Steinberg-Bodenburg, dass die Orte Sack und Schulenberg wohl nebeneinander bestanden haben, und das Schulenberg wegen der misslichen Wasserverhältnisse aufgegeben worden sei. Er schreibt im Weiteren, „dass in der Schulenberger Kapelle neben den (katholischen) Wallfahrten auch viel teuflisches, abergläubisches und Gott missfälliges getrieben worden sei“.

Schulenberger Kapelle

Die Ruine der Schulenberger Kapelle liegt etwa 800 Meter nördlich von Sack am Holzer Berge unterhalb des Grafelder Waldes. Vielleicht hat hier eine kleine Siedlung gelegen, die wegen schlechter Wasserverhältnisse aufgegeben wurde, wie auch Pastor Rüdemann 1624 vermutete. Von der 9,75 x 7,55 Meter großen Kapelle sind heute nur noch die über 50 cm starken Umfassungsmauern aus Kalkbruchstein vorhanden. In einer Beschreibung aus dem Jahre 1928 wird von einem niedrigen Spitzbogentürmchen mit Schleifrippen und einer neueren rechteckigen Lichtöffnung sowie von einem vermauerten Rundbogenfenster berichtet. Nach ihrer Bauart stammt die Kapelle wohl aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Spuren alter Bemalung wurden festgestellt. „Da in alten Nachrichten über die Örtlichkeit niemals von einer Kapelle zum Schulenberg geredet wird, ihrer weder im Visitationsprotokoll bei Einführung der Reformation (1542) noch im Erbregeister gedacht wird, so wird sie wohl nur kurze Zeit, vielleicht von 1480 bis ca. 1542 als Kapelle für eine Siedlung gedient haben.“(Geschichte des Kreises Alfeld, Paul Graff, 1928) Bis ins 19. Jahrhundert wurde die Kapelle von Katholiken aufgesucht. Von Everode seien viele Katholiken hierher gewallfahrt. Daher heißt der Fußweg hierher auch heute noch „Marienstieg“. Die Einrichtung der Kapelle bestand aus einer Kanzel, Altar, 10 Bänken und einer 32 Fuß langen Empore. Das Dach war mit Ziegeln gedeckt und hatte einen Dachreiter als

Turm. In der Kapelle befand sich ein Marienbild mit dem getöteten Jesus auf dem Schoß.

Das Marienbild aus der Schulenberger Kapelle soll zweimal gestohlen worden sein. Die Mutter Gottes hat sich jedoch als die Stärkere erwiesen und stand nach beiden Missetaten wieder in der Kapelle.



Während des Dreißigjährigen Krieges treffen sich Wallenstein und Tilly in Alfeld. Sack muss durch den Krieg viel leiden. Aus diesem Grund konnte kein Kirchengeld bezahlt werden.

Die Pfarrregistratur ist verbrannt.



Bis 1632 ist Justus Süßeschlaf Pastor in Sack. Er war zuvor Konrektor in Alfeld. Danach längere Vikarie durch Pfarrer Esajas Peine aus Langenholzen bis 1653.



Die Landesherrschaft geht über auf das Stift Hildesheim.



Als Pastor ist bis 1656 Melchior Wilhelm Weinrich tätig. Er war vorher Rektor in Gronau. 1656 wurde Justus Ulrici Pastor in Sack. Er war der Sohn des Superintendenten Ulrici in Grossfreden. Infolge Landerwerbes 1663 wurde er „Hegersmann“. Justus Ulrici war vorher Konrektor in Alfeld.



Auf Wernershöhe wird ein Schlösschen erbaut welches später abbrennt.

Die Säcker Bauern sind allesamt steinreich. Steinreich? Ja, überall auf den Feldern finden sich unendlich viele Kalksandsteine. Aufsammeln lohnt kaum, denn durch das Gefrieren und Tauen des Bodens gelangen immer wieder neue Steine an die Oberfläche – sie wachsen sozusagen nach.



Pastor Ulrici verstirbt. Sein Grabstein wird in der Säcker Kirche aufbewahrt. Bis 1695 ist Burchard Johann Panzerbieter (oder Pantzenbieter) aus Wrisbergholzen Pastor in Sack.



Beginn der Bauarbeiten an der neuen St. Georgs Kirche in Sack.



In diesem Jahr erfolgt die Fertigstellung der Säcker Kirche. Franziskus Carwehl aus Braunschweig wird Pastor in Sack

St. Georgs Kirche

Erbaut im Barock Stil, 1205 vom Vogt Walther von Gandersheim und seiner Frau Judith. Die damalige sehr kleine Kirche wurde im 17. Jahrhundert baufällig und durch die heutige Kirche ersetzt. Auf einer Steinplatte über dem Nordportal befindet sich das Doppelwappen von Steinberg und von Münchhausen in Flacharbeit, gehalten von zwei Putten. Darunter steht im Schriftband geschrieben: „H.I.A.V.S“ und „Sophie Catharina von Münchhausen nebst ihren einigen Sohne Herr S.C.V.M.“. In deutscher Schrift: „Diese eingefallene Kirche hat Herr Henning Adolph von Steinberg nachgelassen Witwe Witwe Johann Adolph von Steinberg zu Gottes Ehre undt dehnen diese in Wort halten Neu erbauen lassen. Anno 1694. Selig sindt die Gottes Wort hören und bewahren.“ In der Wetterfahne ist ein Steinbock zu sehen, die Buchstaben I.A.V.S. und die Zahl 1695. Das Innere ist glatt verputzt. In etwa 7 Meter Höhe befindet sich eine gebogene Holzdecke. Aus der Erbauerzeit stammt der schön geschnitzte Altar, der mit der Kanzel verbunden ist. Blumen und Ranken aus der Zeit um 1700 verzieren die Altarwand. Die Schnitzereien stammen wohl von Jobst Heinrich Lessens. Der Taufengel stammt aus der Barockzeit. Das Spruchband in der linken Hand trägt den Taufspruch aus Marcus 10. Im Dachreiter sind zwei Glocken aufgehängt. Die 1. Glocke stammt aus dem Jahr 1597, hat einen Durchmesser von 62 cm und trägt die Inschrift: „HANS * BODEN * HENNI * OMDERLUDE * CORDT * BARGEN *

ME * FECIT * 1597 * Die 2. Glocke stammte aus dem Jahr 1727, hatte einen Durchmesser von 79 cm mit der Inschrift: „H.F.V. STEINBERG PATRON E.S.//J.M. RASCH. PAST.E.S.// H.VOSHAGEN. C.OSSenkOP. ALARISTEN“ und „VOX EGO SUM VITAE.VOCO VOS.ORATE.VENITE.//ICH RUF EUCH ZUM GEBETH UND BIN DIE STIMM ZUM LEBEN//SO BETET NUN MIT FLEISS UND KOMMT OHN WIDERSTREBEN“ In der Kirche befindet sich der Grabstein des 1686 verstorbenen Pastors Ulrici. Die Kirche hat die Maße 22 x 11 x 7 Meter. Das Uhr- und Schlagwerk wurde vermutlich von Weule, Bockenem gebaut und wird noch heute einmal wöchentlich von Hand aufgezogen. Das Schlagwerk steuert auch die sogenannte Betglocke. Sie erklingt im Sommerhalbjahr um 11.00 Uhr und um 18.00 Uhr und im Winterhalbjahr um 11.00 Uhr und um 17.00 Uhr sowie zum Beginn der Trauerfeier für ein verstorbenes Gemeindemitglied. Es ertönen in langsamer Folge neun Schläge. Diese weisen hin auf die neun Teile des „Vater unser“: 1. Schlag = Anrede = „Vater unser...“, 2. Schlag = erste Bitte = „Geheiligt werde...“, 3. Schlag = zweite Bitte = „Dein Reich...“, 4. Schlag = dritte Bitte = „Dein Wille...“, 5. Schlag = vierte Bitte = „unser tägliches Brot...“, 6. Schlag = fünfte Bitte = „und vergib uns...“, 7. Schlag = sechste Bitte = „und führe uns nicht...“, 8. Schlag = siebte Bitte = „sondern erlöse uns...“, 9. Schlag = der Beschluss = „denn Dein ist das Reich...“

Der Taufengel

Der Taufengel wurde im Jahr 1694 von Johann Adolph von Steinberg zur Einweihung der Kirche gestiftet und stammt vermutlich von dem Goslarer Holzschnitzer Jobst Heinrich Lessen, der auch den Altar gefertigt hat. Der Taufengel, ca. 120 cm groß, befindet sich neben dem Altar. Die frühere Mechanik, den Taufengel zur Taufe abzusenken, funktioniert leider nicht mehr. Er trägt ein weißes, knielanges Faltenkleid mit goldenen Bordüren und einem Gürtel. Das weiße Unterkleid lässt die Füße frei. Die Ärmel sind aufgerollt und golden verziert. Die Haare sind lockig. Der Taufengel trägt ein Spruchband mit der Aufschrift „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret Ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Markus 10“. In der rechten Hand befand sich vermutlich die Taufschale, getauft wird aber heute am Taufbecken. Der Taufengel hängt seit 1929 am jetzigen Platz. Er wurde in den Jahren 1964 und 1988 von Jürgen Diederichs aus Kaltenburg-Lindau restauriert.

Gerichtsverwalter derer von Steinberg in Sack ist Johann Heinrich von Uslar.

Franziskus Carwehl übt das Pastorenamt er bis 1698 aus.



Der Pastor in Sack von 1699 bis 1702 heißt Caspar Heinrich Ulrici, Sohn des vorgenannten Justus Ulrici.



Michael Rasch (oder Raschen) wird Pastor in Sack und bleibt dies bis 1734.



Bau eines Schulhauses aus Lehmfachwerk. Das Schulhaus in seiner späteren Form wird auf dem Grundstück im Jahre 1880 erbaut. In den Schulunterlagen wird Mathias Jördens-Oppermann als Lehrer in Sack von 1686 bis 1713 genannt. Ihm folgte von 1714 bis 1737 Andrian Jördens-Oppermann als "Küster und Schulmeister" im Amte nach.



Die Orgel in der St. Georgs Kirche wird von Johann Wilhelm Gloger gebaut. Der Bau dauerte zwei Jahre.



Die Gloger Orgel in der St. Georgs Kirche wird feierlich eingeweiht.

Pastor in Sack ist Johann Friedrich Hahne.

Gloger Orgel

Der Presse nach ist die Sacker Orgel ein Rembrandt unter den Orgeln, dem Sacker Organist Walter Marhold nach ist sie ein Juwel. Sie ist die älteste erhaltene Orgel in Norddeutschland und hat einen frischen und hellen Klang.

Die Orgel wurde im Auftrag des Kammerherrn Friedrich von Steinberg zwischen 1726 und 1728 auf einer geschwungenen mit Balustergeländern versehenen Empore von Johann Wilhelm Gloger als Meisterstück erbaut. Die Abnahme erfolgte im November 1728.

Friedrich von Steinberg schrieb über die Orgel: „Aiß Vorzeiger dieses Johann Wilhelm Gloger seiner Profession nach ein Orgelbauer in meiner Kirchen zum Sacke

eine von Grund aus neue Orgel von 12 nachgesetzten Stimmen angelegt. Als 1) Principal 8 fuß von puren englischen Zinn. 2) Quintathena 16 fuß von gutem Metall. 3) Octava 4 fuß Metall. 5) Quinta 2 2/3 fuß Metal. 6) Sesquialtera 2fach. 7) Mixtur 4fach. 8) Flüt Traverse 4 fuß. 9) Naßgat 2 2/3 fuß. 10) Siffloit 2 fuß. 11) Gedackt 8 fuß. 12) Trompete 8 fuß mit zwey Reghister, neben dreyen guten suffisanten Bälgen, welche mit guten neuen und noch niemals gesehenen GegenGewichten gemacht worden, recht wohl schlagenden Tremulanten, ein neu Sperrventil, einem sauberen Clavir von Elfenbein und Ebenholz nebst einer guten beständigen Wind-Laden, Wind-Leitungen. Registraturen und Abstracturen, auch einer recht wohl proportionirten Structur, und geordnetem Schnitz-werck, alles nach seinem besten Wissen und Gewissen, mit recht ungemeynen Fließe und eigener Hand verfertigt hat.“

Das Gehäuse in klassischer Bauweise ist ein Gehäuse aus massivem Nadelholz in Rahmenkonstruktion. Das Gerüst ist ein Ständerwerk aus Massivholz. Das Zungenstimmtrittchen ist original erhalten. Der Prospekt ist mit drei polygonal- und zwei Spitztürmen gestaltet.

Die Windanlage besteht aus einer dreifachen Keilbalgenanlage mit Treteinrichtung. Die Kanalanlage ist original erhalten und besteht aus Massivholz. Der Winddruck beträgt 28 Hamburger grad gleich 66,7 m WS. Die Windanlage ist aus Eiche gefertigt, die Verbindungen sind in Schwalbenschwanzart. Die Schiede sind aus Eiche gefertigt, in den Ecken, in den Ecken befindet sich eine Innenbeledung. Die Kanzellenabdeckung ist ebenfalls aus Eiche, die Verbindungen mit den Schieden ist geleimt. Als besondere Sicherung gelten die Beledung. Dämme und Pfeifenstock sind ebenfalls aus Eiche. Die Ventile im Windkasten sind auch aus Eiche, die Pulpeten sind mit Leder und Holzscheiben selbstdichtend. Die Beledung besteht aus Schafleder, die Wellen aus Kiefer und Döckchen und Ärmchen aus Eiche.

Die Klaviatur umfasst C-c^{```}, das CIS fehlt. Die Untertasten sind aus Elfenbein, die Obertasten aus Ebenholz. Die Pedale umfasst umfasst C-d[`]. Die Pedale bestehen aus Eiche. Die Tasten haben ein Gang von 10 mm. Der Tastendruck bei gezogenem Register (gemessen in p): C226, c[°]190, c[`]190, c^{``}160, c^{```}175. Die Traktur ist mechanisch, die Zugstangen und Ellen bestehen aus Eiche.

Die Metallpfeifen sind aus Tonlänge geschnitten, z. T. oben zugelötet, z. T. mit Kapseln versehen. Die Holzpfeifen sind aus Kiefer gefertigt. Die Prospektpfeifen sind im Frontbereich aus 100%iger Zinnlegierung, die Rückseite ist aus einer Bleilegierung.

Der Klang ist frisch und lebendig, die unterschiedlichen Register bieten eine vielfältige Tonfärbung. Die Orgel hat eine mitteltönige Stimmung nach Kirnberger. Die Stimmtonhöhe liegt ½ Ton über dem Kammerton a[`]44 Hertz (auf b[`]455 Hz), 6 reine und 6 schwebende Quinten.

Dispostion

01 Quintadena	16`
02 Prinzipal	8`
03 Gedackt	8`
04 Oktave	4`
05 Traversflöte	4`

06 Quinte	3`
07 Nasard	3`
08 Oktave	2`
09 Blockflöte	2`
10 Mixtur	4f
11 Sesquialtera	2f
12 Trompete	8`

2 Zymbelsterne
Wippfedertremulant



Die Schulenberger Kapelle wird am 1. Advent, Karfreitag und am 2. Pfingsttag zu Gottesdiensten benutzt, berichtet Pastor Rasch dem Patron von Steinberg-Bodenburg.

Die Schatzhebung

Beinahe hätten zwei junge Männer aus Sack und Langenholzen die an der Schulenberger Kapelle versenkten Schätze gehoben. Als sie in mond heller Nacht schweigend den Erdboden aufgehauen haben, kommt ein Kessel mit Wertstücken zum Vorschein. Der Eine will laut aufjubeln, ein Wink des Gefährten bringt ihn zum Schweigen. Unter größter Anstrengung heben sie den Kessel langsam an. Da kommt ein Fuder Heu mit einem Gespann junger Gänse. Der Fuhrmann ruft: „Nähmt jöck in acht, dat jöck dt Föer Heu nich upp'n Kopp fällt!“ Unbeirrt arbeiten sie weiter. Langsam kommt der Kessel höher. Da rutscht auf einer Bachmulde ein altes Mütterchen vorbei und fragt, ob sie das Fuder Heu mit den Gößeln (Gänsen) nicht gesehen hätten. Keiner antwortet. Der Kessel ist fast oben. „Da kümmt de Oellerste mit'n Bäresaut sülwest“ und ruft dem einem mit dem roten Kamisol zu „Deck Rotkaputt will ick woll fregen!“ Da antwortet dieser: „Deck sall de Hund wat sch...!“ und damit sinkt der Schatz mit lautem Gekrache in die Tiefe. Auch die versenkte goldene Bahre kann niemand heben.

Der damals neue Pastor Justus Ulrici wird ausdrücklich als „Pastor zum Sack und für die Fillial Capell zum Schulenberg“ ernannt. (*Anmerkung: Justus Ulrici war Pastor in Sack von 1656 bis zu seinem Tod 1686*)



In diesem Jahr wird in Sack ein Gebäude als Staatliche Zehntstelle, Gerichtsgebäude und Pferdewechselstelle errichtet. Es steht in der Verwaltung der Familie Steinberg aus Henneckenrode und ist jahrzehntelang im 20sten

und 21sten Jahrhundert als „Gasthaus Reinhardt“ (*Gasthaus zum alten Krug*) bekannt



P. Bütemeister kommt als Pastor aus Braunschweig nach Sack und bleibt bis 1738. In seiner Nachfolge wird Joh. Fr. Rahne Pastor bis 1746.



1738 übernimmt Johann Friedrich Jördens das Lehramt in Sack. Er bleibt für 46 Jahre im Amt



Verkauf der Grund- und Gerichtsherrschaft und des Patronats über Sack von derer von Steinberg an die Familie von Riep (Riepen).



Johann Albrecht Doerrien aus Walsrode ist bis 1755 Pastor in Sack.



Der Siebenjährige Krieg (1756 bis 1763) brachte Sack die Einquartierung des Hessen-Kasselschen Leibregimentes.

Bis 1794 ist Gottfried August Steding (Pastorensohn aus Bisperode) Pastor in Sack.



Als Bauermeister in Sack wird „Herrnkindt“ genannt.



Verkauf der Grundherrschaft und des Patronats über Sack von der Familie von Riep an die von Ompteda.



Die Grundherrschaft über Sack fällt an die Familie von Boholz (Boholt) zu Heneckenrode.

Gerichtsverwalter in Sack ist zu dieser Zeit Tilo Steuerwald. Gleichzeitig wird als Gerichtsbeamter Vogt Friedrich Rössing genannt.



Im Juli 1785 wird Gottfried August Jördens Lehrer in Sack



Der Sackwald wird in den Jahren 1790 bis 1794 auf die umliegenden Gemeinden aufgeteilt.



Johann Carl Friedrich Willerding (Pastorensohn aus Langenholzen) wird Pastor in Sack und bleibt es bis 1825.



Das Pfarrhaus wird gebaut. Bezahlt wird es aus dem Kirchenärar, da die Gemeinde zu arm war, um das Haus selbst zu erbauen. Ab diesem Jahr wohnen die Säcker Pastoren dort bis 1919.



Bei ihren Arbeiten trugen die Männer damals lange blaue Leinenkittel. Der Sonntagskittel war besonders schön gearbeitet und mit schwarzen Litzen verziert.



Sack gehört nun zum Königreich Preußen.



Die Säcker sind nun Untertanen des Königs von Westfalen



Sack hat 246 Einwohner. Ortsvorsteher zu dieser Zeit ist „Bleckmann“.



Am Zug Napoleons nach Russland nahmen die Säcker Heinrich Bleckmann, Carl Bleckmann und Friedrich Schünemann teil.



Sack gehört ab jetzt zum Königreich Hannover.



Am 24.07.1814 geht ein Festumzug von der Säcker Kirche zur Schulenberger Kapelle anlässlich des Friedensfestes.

Eine Friedensfahne wird gefertigt, diese verschwindet jedoch später



Sack hat 43 Hausstellen.



Ab 1825 heißt der Säcker Pastor Ernst Heinrich Hartung. Er stammt aus Langensalza.



Die Säcker Schule unterrichtet in drei Klassen 39 Kinder.



Sack wird von der Cholera heimgesucht.



Nach dem Ableben des Bischof Osthaus entfällt der geplante Abriss der Schulenberger Kapelle.

Pastor Hartung fordert nun den Innenabriss der Schulenberger Kapelle um das Material zur Renovierung des Pfarrwitwenhauses zu verwenden – das Mauerwerk wolle er jedoch stehen lassen.

Uhde heißt der Vorsteher in Sack. Zugleich wird in anderen Quellen als Ortsvorsteher „Voßhage“ genannt.

„Hartwig“ heißt der Gerichtsvogt in Sack.



Zu dieser Zeit wird als Ortsvorsteher „Bleckmann“ genannt.



Heinrich Th. Wolpers aus Großelbe wird Pastor in Sack von 1838 bis 1850.



In Sack befindet sich eine Ölmühle.

Das Dach der Schulenberger Kapelle ist sehr schadhaft, das Fenster ist zerbrochen, das Innere verwüstet und manches ist gestohlen. Das wundertätige Marienbild und andere Holzfiguren liegen abgerissen umher.



In den Schulunterlagen findet sich in diesem Jahr die Amtseinführung von Louis Müller als Küster und Lehrer. Er wurde am 13. November 1820 in Hoheneggelsen geboren, hatte das Lehrerseminar in Erfurt (1 Jahr) und Alfeld (3 Jahre) besucht



Anlässlich der Reformationsfeier findet ein Festumzug von der Sacker Kirche zur Schulenberger Kapelle statt.



Die Grundherrschaft fällt an die Familie des Landrentmeisters Blum, später an die Blum'sche Waisenstiftung in Henneckenrode.

Friedrich Heinrich Karl Petri aus Eldagsen bleibt bis 1873 Pastor in Sack.



Als Dorfbrunnen entsteht ein Fachwerkbau. Es ist der einzige Brunnen im Ort. Zunächst wurde der Brunnen mit einem Tretrad, später mit zwei Pumpen und diese zuletzt mit elektrischem Antrieb betrieben.

Das Brunnenhaus war in Sack lange Zeit das Kommunikationszentrum. Auch wenn es in diesem Jahr mit dem „Wochen- und Anzeigenblatt für Alfeld, Elze und Gronau“, aus der Buchdruckerei Stegen in Alfeld, die erste Zeitung gab.



Bis 1859 ist August Stoffregen Ortsvorsteher in Sack. Fritz G. H. Brodthage aus Brüggen, der bereits als Lehrer und Küster in Gerzen fungiert hatte, übernahm diese beiden Ämter in Sack.



Es finden Verhandlungen über die Bildung eines Gemeindeausschuss statt.



In der Säcker Feldmark verunglücken H. Stoffregen und Ch. Koch durch einen Wolkenbruch. Die Unglücksstelle in der „Kleinen Straße“ war zur damaligen Zeit ein tiefer Hohlweg. (Siehe auch Eintrag für das Jahr 1863)



Zwischen 1859 und 1870 wird „Herrnkindt“ als Ortsvorsteher von Sack genannt.



Als Bauermeister von Sack wird „Jördens“ genannt



Der Pfingstanger wird in Einzelstücken verkauft.

Pfingstanger

Diese Weide wurde früher von der Jugend als Spiel- und Tanzplatz benutzt. Jeden 1. Pfingstnachmittag versammelte sich hier das Dorf zu Spiel und Tanz. Die Männer spielten Schlagball, die Frauen vergnügten sich bei Volkstänzen. Am 2. Pfingstnachmittag wurde das Pfingstbier in der „Gräwinnen Scheune“ gefeiert. Mit der Gräwin (Gräfin) hatte es folgende Bewandnis: Beim Osterfeuer wurde Gräwe und Gräwin (Graf und Gräfin) ausgesucht. Die Gräwe der beiden letzten Jahre machten sich heimlich an die von ihnen vorher ausgesuchten neuen heran, legten ihn oder sie auf die an den Händen zusammengehakten Arme und schwenkten ihn / sie dreimal mit dem Ruf „Gräwe“ oder „Gräwin“ hin und her. An dem Pfingstbier beteiligten sich alle Einwohner. Nach dem Umzug durch das Dorf wurde in der Gräwinnenscheune getanzt. Dabei losten sich die jungen Männer ihre Mädchen aus. Zum gemeinsamen Frühstück am 3. Pfingsttag wurde eine Biersuppe gekocht, wieder gespielt, getanzt und getrunken. Trinken konnte jeder soviel er wollte. Bezahlt wurde gemeinsam zu gleichen Teilen. Heute wird der Pfingstanger für unregelmäßig stattfindende Zeltfeste benutzt.



Die Gemeinde hat Einnahmen von 355 Talern und Ausgaben in Höhe von 362 Talern.



Das Denkmal zur Erinnerung an die Verunglückten Stoffregen und Koch wird aufgestellt. Auf dem Gedenkstein steht: „Hier wurden die Köthner H. Stoffregen und Ch. Koch aus Langenholzen von einem Wolkenbruche betroffen und beide mit ihrer Gespann vom Wasser fortgerissen. Stoffregen fand darin seinen Tod, Koch wurde gerettet. Psalm 102, V. 18-21. Zur Erinnerung an den 4. Juni 1858 errichteten Sack und Langenholzen dieses Denkmal 1863.“



Sack bekommt eine Anbindung zur Landstraße Alfeld / Bodenburg. Das Königreich Preußen hat nun wieder die Landesherrschaft über Sack.



In Sack finden erneut Verhandlungen über die Bildung eines Gemeindeausschuss statt.



Anlässlich der Siegesfeier wurde eine Ortsfahne angeschafft und eine Siegeseiche beim ehemaligen Spritzenhaus gepflanzt.

Als Ortsvorsteher wird Ludwig Voshage genannt.

Möglicherweise im Jahr 1870 (das Jahr ist nicht verlässlich überliefert) übernimmt der in Sibbesse am 23. 3. 1845 geborene Fr. A. Karl Bartens das Amt des Lehrers, Küsters und Organisten. Er war zuvor für 3 Jahre in Rautenberg tätig



Es wird beschlossen, dass alle Briefe beim Ortsvorsteher gesammelt werden. Die Beschaffung eines Briefkastens wird abgelehnt.



Die Gemeindeversammlung beschließt am 19.10.1872, dass für die Erlaubnis öffentlicher Tanzmusik eine Abgabe von 20 Mark zu Gunsten der Ortsarmenkasse erhoben werden soll.



Der Gemeinderat beschließt am 27.06.1874, dass Sack ein selbständiger Standesamtbezirk sein soll, und dass der Vorsteher Voshage als Standesbeamter angenommen werden könne.

Arnold Günther Julius Peters ist bis 1882 Pastor in Sack.

Auf fast allen Bauernhöfen standen kleine Backhäuser. In und vor diesen Backhäusern trafen sich die jungen Leute in der Zeit der Zwetschgenernte. Bei diesen Treffen wurde viel erzählt und gesungen.

Friedrich Hartwig richtet in seinem Haus an der Hauptstraße eine Schankwirtschaft ein. Sie wurde bis 2010 als „Gasthaus zur Erholung“ als Familienbetrieb geführt.



Gründung des Männergesangverein Sack, nachdem es in den umliegenden Dörfern schon Gesangvereine gab. Am 01.10.1875 trafen sich in Julius Heises altem Backhaus Karl Bleckmann(Schneider), Willi Heise, Heinrich Fennekold, August Stoffregen, Heinrich Heise, August Hartwig, Ludwig Bleckmann (Schumacher), August Nickel, Karl Jördens, Fritz Fischer, August Vossage (Bäcker), Karl Hahne (Schlachter) und Julius Heise und gründeten mit ihrer Unterschrift den Männergesangverein Sack. Außerdem gehörten die Wehrpflichtigen Karl Vossage und Ludwig Vossage zu den Gründern. Mit 27 Sängern wurde der erste Singabend am 16.10.1875 absolviert. Damaliger Dirigent war der Musiker August Schnelle aus Alfeld, der pro Übungsabend 1,50 Mark erhielt. Erster Vorsitzender des MGV war August Stoffregen. Zu dieser Zeit wurde alljährlich ein neuer Vorsitzender gewählt. Mitglied des Gesangvereins kann werden, wer 75 Pfennig Eintrittsgeld und einen Monatsbeitrag von 30 Pfennig bezahlt. Außerdem müssen alle Mitglieder über die Neuaufnahme abstimmen. Hierzu werden weiße und schwarze Bohnen in einer Mütze gesammelt. Als erstes Lied übt der Männergesangverein „Hinaus in die Ferne“ ein.

Julius Heise wurde „der alte Putzer“ genannt. Er ging zu den Männern ins Haus um diese zu rasieren oder die Haare zu schneiden.



Zu Ständchen zieht der Gesangverein mit brennenden Papierfackeln durch den Ort. Dies macht einen imposanten Eindruck.



Letzte Rodung in der Kohli, wodurch 20 Hektar guten Ackerbodens gewonnen werden.

Neuer Dirigent des Männergesangsverein wird Heinrich Rodemann, Musiker aus Adenstedt. Neuer 1. Vorsitzender des Gesangvereins wird Julius Heise.



Die erste Fahne des Männergesangverein Sack wird angeschafft. Diese wurde geschaffen von dem Malermeister August Suhren aus Wrisbergholzen. Die Kosten für die Fahne betragen 35,00 Mark.

Der Vorstand im Gesangverein wechselt erneut. Nunmehr hat August Stoffregen wieder das Ruder in der Hand bis 1889.



Der Männergesangverein schafft den ersten Notenschrank an und feiert in diesem Jahr sein erstes Sängerfest. Besondere Attraktion ist ein Hammelreiten. Die beiden besten Reiter erhalten als Preis einen Hammel zum Stückpreis von 15,- Mark. Sieger sind August Hahne und Wilhelm Funke.



Am 10.02.1884 beschließt der Gemeinderat, einen Teil des Sackwaldes zu roden um daraus Ackerland zu machen.

Der Männergesangverein beschafft einen Vereinsstempel, nachdem im Vorjahr die ersten Vereinsabzeichen angeschafft wurden.



Christian Ernst Eduard Meyer aus Hannover ist Pastor in Sack und bleibt dies bis 1888.

Alfeld wird Kreisstadt.



Bis 1888 wurden die Wälder mit den daneben liegenden Höfen verbunden (verkoppelt). Die Wälder unterstanden nun den Bauern direkt und mussten alle 18 Jahre abgeholzt werden.



Die Bauern wünschen die restlose Beseitigung der Ruine Schulenberger Kapelle, weil diese der Verkoppelung im Wege steht. Der Plan wird jedoch nicht umgesetzt.



Der Ortsvorsteher zu dieser Zeit heißt Uhde.

Pastor ist bis 1915 Karl August Otto Koch, Lehrersohn aus Hannover.

Karl Hahne wird Vorsitzender des Männergesangvereins und bleibt bis 1908 im Amt.

Auf der Eingangstreppe des Gasthauses Singer (*ab den 1930er Jahren Reinhardt*) wird das erste Foto des Männergesangvereins aufgenommen.



Die Gemeindeversammlung beschließt am 11.04.1889, dass der Solbrink als Bauland in vier Teilen verkauft wird. Erwerber dieser Bauplätze sind Häusling

August Hahne, Anbauer August Meyer, Häusling Carl Warnebold, Anbauer Heinrich Meyer.



Die Gemeindeversammlung beschließt, dass die Gemeindebrunnen der Gemeinde gehören, und dass alle entstehenden Kosten von der Gemeinde bezahlt werden.

Seit einem Jahr finden die Gemeindeversammlungen jährlich wechselnd in beiden Gasthäusern statt.

Das jährliche Wechseln der Gasthäuser hat sich bis in die heutige Zeit erhalten (*Anmerkung: gemeint ist das Jahr 2010*) und betrifft auch die örtlichen Vereine. Sportverein und Feuerwehr wechseln zum Jahresanfang gegensätzlich, der eine Verein zieht von „oben“ nach „unten“, der andere Verein umgekehrt. Gesangverein und Rotes Kreuz ziehen zum 01. Oktober gleichfalls gegensätzlich von dem einen in das andere Vereinslokal. So wird kein Gastwirt übervorteilt.

Bis 1901 und von 1904 bis 1921 ist August Stoffregen Vorsitzender der Forstgenossenschaft.



Am Schiefer-Holzerberg wird mit der Anpflanzung von Obstbäumen begonnen.

Seit 1892 liefert die Säckler Forstgenossenschaft Holz für die C. Behrens Schuhleistenfabrik.



Für das defekte Uhrwerk im Kirchturm wird ein neues beschafft. Gebaut wird es bei der Firma Weule in Bockenem.



Der Kriegerverein Sack wird gegründet.



Im Winter 1897 / 1898 übernimmt der Schulamtskandidat Karl Hage aus Hörsum einen Teil des Unterrichts für den erkrankten Lehrer Bartens.



In Sack wohnen etwa 350 Menschen. Sie gehören der evangelischen Konfession an.

22 Prozent der Einwohner von Sack sind Fabrikarbeiter in Alfeld. Die Umgangssprache ist plattdeutsch.

Anlässlich seines 25 jährigen Bestehens feiert der Männergesangverein ein großes Fest an dem eine ganze Anzahl Vereine teilnimmt. Der Eintritt zu diesem Fest kostet 20 Pfennig.

Robert Otto Schneider wird als Lehrer in Sack eingeführt. Er bleibt dies bis 1946. Schneider ist nicht unumstritten, insbesondere wegen seiner politischen Haltung.

Der Adenstedter Musiker Karl Rodemann wird neuer Dirigent des Männergesangvereins und bleibt dies bis 1905.



Der Gemeindevorsteher erhält für seine Tätigkeit 150 Mark. 50 Mark bekommt der Gemeinderechnungsführer.

Gemeindevorsteher ist zurzeit „Voßhage“.



Die Pflichtfeuerwehr wird eingeführt. Jeder Mann ab 16 (später 17 Jahren) soll zur Bedienung an der Spritze herangezogen werden. Männer zwischen 51 und 60 Jahren sollen im Brandfall für die Herbeischaffung des Wassers, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Bewachung der geretteten Sachen herangezogen werden. Zur Gespannleistung ist jeder Pferdebesitzer gegen 3 Mark verpflichtet.

Die Forstgenossenschaft Sackwald und die Forstgenossenschaft Meineberg wird gegründet. Das forstwirtschaftliche Areal ist 163 Hektar groß. Hiervon sind 20 Hektar wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit (z.B. Steilhänge) nicht nutzbar.

Vorsitzender der Genossenschaft ist Karl Voshage (bis 1903).



In der Posthilfsstelle in der Gastwirtschaft Vogelsang an der Hauptstraße wird ein öffentlicher Fernsprecher installiert. Die Gemeinde beteiligt sich daran mit einem Baukostenzuschuss von 75 Mark.

Die Forstgenossenschaft Sackwald wird gegründet. 1. Vorsitzender ist August Stoffregen.



Der Versuch, in 41 Meter Tiefe unter dem Pflingstanger einen Brunnenschacht und eine Wasserleitung zu bauen misslingt.

Bei dem alljährlich stattfindenden Sängerbund findet zunächst eine Theatervorführung statt. In diesem Jahr wird hierzu erstmalig eine Bühne zusammen gezimmert.



Der Lehrer Robert Otto Schneider wird Chorleiter des Männergesangsvereins und bleibt dies 21 Jahre lang.



August Schaper leitet für die nächsten 4 Jahre als Vorsitzender die Geschicke des Männergesangsvereins.



Der Harzziegenzuchtverein Sack wird gegründet. Der Ziegeleiarbeiter Brauns aus Brunkensen wird mit dem Holzeinschlag beauftragt und erhält pro Raummeter 85 Pfennig. Zu dieser Zeit kostet ein Festmeter Fichtenholz 17,50 Mark.

Die Gemeinde hat Einnahmen von 11.239 Mark und Ausgaben in Höhe von 10.866 Mark. Davon wurden 3.996 Mark für Schulzwecke ausgegeben.

Die Säcker Schule unterrichtet 56 Kinder.



Der Männergesangsverein veranstaltet ein Jubiläumsfest mit vier Festtagen. Hier wird auch die neue Fahne geweiht, die für 300,-- Mark von der Firma Stahlmann aus Greene gefertigt wird.

Der Aufnahmebeitrag im Gesangsverein beträgt 2 Mark, der Monatsbeitrag 0,40 Mark.



Unter dem Viehbestand der Landwirte Ludwig Uhde, Friedrich Bleckmann und August Jördens herrscht die Maul- und Klauenseuche.

Bis 1920 ist nun August Voßhage Vorsitzender des Männergesangsvereins.



Zu einer allgemeinen Ortsfeier gestaltet sich die Erinnerungsfeier am 18.10. an die Völkerschlacht bei Leipzig. Schulkinder, Krieger – und Gesangsverein und die übrigen Ortsbewohner vereinen sich zu einem imposanten Zuge.

Unter Trommel- und Pfeifenklang der Schülerkapelle und den flotten Märschen der Rodemannschen Musikkapelle Adenstedt geht es auf den Holzerberg, wo ein eindrucksvoller Festakt abgehalten wird. Während des Aufflackerns eines gewaltigen Freudenfeuers hält Lehrer Otto Schneider die Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland schließt. Mit dem ergreifenden Männerchor „Die Leipziger Völkerschlacht“ unter der Stabführung des Chorleiters Otto Schneider findet die erhebende Feier auf dem Berge ihren Abschluss. Am Abend vereint sich das Dorf noch einmal auf dem Vogelsangschen Saale, wo Gedichte, Liedvorträge, Reden und ein Festspiel der Schulkinder den Abend verschönen. Eine veranstaltete Geldsammlung erbringt einen namhaften Betrag für die Beschaffung einer Schulfahne. Der Chronist führt aus: „Die erwähnten schönen Verhältnisse erfahren aber leider bald eine arge Trübung. Gewisse junge Elemente versuchen so allmählich manche Unstimmigkeiten und Unzufriedenheiten in unser Dorf zu tragen. Angesteckt durch andere Gemeinden, die sie sich zum Vorbild nehmen, und getrieben dazu durch die fast unbegrenzte Freiheit, die der Nachwuchs infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse genoss. Auch müssen die Bauern jetzt viel orts- und daher auch ortssittenfremde Hilfskräfte von auswärts in Dienst stellen., die viel unserem Dorfleben fremdartiges Wesen und Gebaren hereinbringen. Mögen da die „Alten“ auf der Hut sein, denn „Böse Beispiele verderben gute Sitten!“ Und wie man die Jugend erzieht, eine solche Nation wird nach uns bestehen.“

Es wird erneut ein Versuch, diesmal in der Feldmark, unternommen, eine Wasserleitung zu bauen.

Als Ortsvorsteher wird wiederum „Voßhage“ genannt, vorher soll dieses Amt von „Schaper“ bekleidet worden sein.

Der Gesangverein unternimmt eine Tagesfahrt in den Harz.

Der Vaterländische Frauenverein wird in Sack gegründet.



Die Säcker unterstützen ihre Angehörigen im Krieg, in dem sie Pakete mit Wurst, Fußlappen und anderen Dingen des täglichen Bedarfs, aber auch mit Tabakwaren, Korn und Rum sogar bis nach Russland schicken. Derweil machen sich die Säcker Kriegsteilnehmer Sorgen um die Angehörigen in der Heimat, im Besonderen mit Blick auf die Ernte.

Schläge mit dem Stock sind ein übliches Erziehungsmittel in der Familie wie auch in der Schule.



Christian Heinrich Adolf Grußendorf wird Pastor in Sack und bleibt dies bis 1928. Er übersiedelt 1919 nach Langenholzen, da die Kirchengemeinden Sack – Langenholzen – Hörsum zusammengelegt werden.

Die Übungsabende des MGV werden zunehmend schlechter besucht. Es werden mehrheitlich Vaterlands- und Kriegslieder gesungen. Regelmäßig hält der Chorleiter Vorträge zur Kriegslage.

Erneut unternimmt der Gesangverein eine Tagesfahrt in den Harz



Die Gemeindegeldsteuer wird mit 3 Mark pro Hund eingeführt.



Sack gehört jetzt zum Land Preußen.



Sack hat 79 Haushalte und 367 Einwohner.

Nach der Zusammenlegung der Kirchengemeinden (mit Langenholzen und Hörsum) wird das freigewordene Pfarrhaus in private Hände vermietet. Als erster Mieter wird der Fabrikarbeiter August Zenk genannt.

Ein Gemeindeausschuss wird gebildet. Das Stimmrecht richtet sich nach der Steuerkraft. Der Gemeindeausschuss ersetzt künftig die Gemeindeversammlung.

In Sack wird die Lustbarkeitssteuer eingeführt.

Die Sozialdemokratische Partei Sack wird gegründet.



Als erster Sportverein wird in Sack der Arbeiter Radfahrverein gegründet. Turnbegeisterte Mitglieder des Arbeiterradsportvereins gründen den Turn- und Sportclub Sack als Arbeiter Turnverein am 27.03.1920. Die erste Turnstunde findet am 31.3.1921 statt. Gründungsmitglieder waren Friedrich Funke, Hermann Jördens, Ludwig Zenk, Wilhelm Funke. Der Verein war zunächst ein reiner Männerturnverein. Der Turnbetrieb fand im Saal der Gaststätte Rauschenplatt (heute Reinhard) statt. Zur Beschaffung der Turngeräte wurden Haussammlungen durchgeführt die 120 Mark erbrachten. Zusätzlich diente ein Preiskegeln zur Finanzierung. Vorher wurden die Geräte beim Turn-Club Alfeld ausgeliehen. Die erste eigene Anschaffung ist eine Kokosmatte für 200,- - Mark. Zunächst beschränkte sich der TSC auf Geräteturnen, Leichtathletik, Freiübungen und Faustball. Als bald bildete sich außerdem eine Theatergruppe im Sportverein. Der erste 1.Vorsitzende des Sportvereins ist Friedrich Funke, der bis 1929 im Amt bleibt.

Die Ortsgruppe des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte wird gegründet.
Die Landbund – Ortsgruppe - Sack wird gegründet.

Heinrich Zenk wird für 5 Jahre Vorsitzender des Männergesangsvereins.
Der Chorleiter des Gesangvereins erhält nun 15,-- Mark pro Singabend.

Erstmalig gedenkt der Gesangverein am Totensonntag seiner Toten mit einer Kranzniederlegung.



Der Gesangverein unternimmt seine 3. Harzfahrt.

Der Gastwirt Rauschenplatt kündigt dem TSC wegen „ungebührlichen Benehmens einiger junger Leute“, so dass der Turnbetrieb, die Theatergruppe und auch der Radsportclub nach Langenholzen in das Gasthaus Reinhard umziehen müssen. Noch im gleichen Jahr kann jedoch erneut in Sack trainiert werden, diesmal im Gasthaus Vogelsang.



In Sack wird ein evangelischer Jugendverein gegründet.

Nach 20 Jahren tritt August Stoffregen als Vorsitzender der Forstgenossenschaft ab. Bis 1949 ist nun Landwirt August Schaper Vorsitzender der Genossenschaft.

Außerdem wird der Radfahrverein A.R.V. Wanderlust Sack, Frisch Auf 1921 gegründet. Der Ursprung könnte möglicherweise der 1920 gegründete Arbeiterradfahrverein Sack (A.R.V.) gewesen sein.

Sack wird an das Überlandwerk Gronau angeschlossen und erhält elektrisches Licht.

Der Sportclub hat 34 Mitglieder über 21 Jahre und 16 Mitglieder unter 21 Jahren. Eine erste Jugendriege wird gegründet.

Wegen der Geldentwertung wird der Chorleiter mit Naturalien entlohnt. Für 6 Monate erhält er 4 Zentner Weizen.



In Sack wird etwa zu dieser Zeit ein Mandolinclub gegründet.

Der Turnbetrieb im Sportclub muss wegen einer Typhusepidemie vorübergehend eingestellt werden. 64 Einwohner erkranken. Zwischen dem 3. September 1923 und dem 24. Januar 1924 sterben 16 Personen an der Seuche.



Am Himmelfahrtstag findet im Koch'schen Gasthof in Harbarnsen ein Konzert des Männergesangverein Sack und des Mandolinclub Sack statt.



Sack hat 362 Einwohner, darunter 7 Erwerbslose.

Das Tauwetter am Jahresende bringt erhebliche Regenmengen, so dass lang anhaltendes Hochwasser unseren Ort prägt. Besonders aus dem Pflingstanger kommen gewaltige Wasserströme, die sich beim Mädge'schen Garten mit dem Wasser des Dorfgrabens vereinen. Das Wasser fließt ins Unterdorf und überschwemmt dabei die Landstraße. *(Anmerkung: Den gleichen Weg bahnte sich das Wasser 92 Jahre später beim Sommerhochwasser des Jahres 2017. Möglicherweise war das jahrhundertlang der Weg des Wassers.)* Die Anwohner bauen Notbrücken. Der Fußweg zwischen Straße und Graben wird fortgerissen. Keller, Scheunen und Ställe stehen unter Wasser.

Der Ort wird an die neu eröffnete Postautolinie angeschlossen. Es verkehren zunächst zwei Wagen hin und zurück. Der Fahrpreis beträgt 10 Pfennig pro Kilometer.

Der TSC beteiligt sich an einem Sportwettkampf in Frankfurt.

Zu dem Fest anlässlich des 50 jährigen Bestehens des Männergesangvereins kommen über 1000 Menschen nach Sack. Der damalige Wahlspruch lautete: Gesang erfreut das Herz, ihn hat Gott uns gegeben, zu lindern Sorg und Schmerz.“

Auf einer Art Nachfeier nach dem großen Fest kam es zu der folgenden Episode: Bei einem wöchentlichen Singabend im Juli des Jahres sollte zu später Stunde noch gevespert werden. Es war bereits 12 Uhr nachts. Die Tische waren schon gedeckt. Da erschien plötzlich der Landjäger (Polizei) und gebot Feierabend. Alles bitten nützte nichts. Bei nicht sofortiger Räumung des Lokals sollte Anzeige erstattet werden. Was tun? Das schöne Vesper stand da. Guter Rat war teuer. Vor dem Gasthaus wurde nun beratschlagt und man kam auf die Idee „Wöi maket ne eigene Wirtschaft up.“ Wurst, Brot und Getränke wurden mitgenommen und man ging nach „Brinker Gust“, wo dann bis zum nächsten Morgen tüchtig gefeiert wurde.

August Ackermann heißt der neue Vorsitzende des Männergesangverein. Er bleibt bis 1937 im Amt.

Während des Festes erleidet der Sangesbruder August Suhren auf dem Heimweg nach Wrisbergholzen einen tödlichen Herzanfall.

Anna Bleckmann überreicht dem Gesangverein stellvertretend für alle Frauen im Dorf eine Fahنشleife.

Ortsvorsteher Pisker ist sehr streng. Wer Sonntags arbeitet, wird angezeigt. Ebenso der, der seine Miste nicht in Ordnung hält.

Die Witwenrente beträgt um 40 Mark. Ein Paar Schuhe kostet etwa 100 Mark.



Wer beim Turntraining fehlt, wird mit 25 Pfennig Strafe belegt, wer 2 mal fehlt bezahlt 50 Pfennig Strafe, wer dreimal fehlt 75 Pfennig.

Im Gesangverein bricht ein großer Streit aus, in dessen Verlauf Chorleiter Schneider zurücktritt.

In Rhüden nimmt der Gesangverein an einem Wettsingen teil. Abfahrt ist um 4.00 Uhr morgens mit dem Postauto.

Der Mandolinclub Sack wird in den Turnverein integriert. Da der Dirigent aus Vereinsmitteln bezahlt wird, müssen die Mandolinenspieler den doppelten Beitrag bezahlen.

Fritz Göke ist für die nächsten 7 Jahre Chormeister des Gesangvereins.



Grundbesitzer in Sack sind: Klages, Voßhage, Voßhage, Stoffregen, Voßhage, Bleckmann, Jördens, Knust, Schaper, Voßhage, Voßhage, Fischer, Uhde, Heise, Voßhage, Knust, Dörrie, Voßhage, Funke, Hahne, Warnebold, Vogelsang, Nickel, Rauschenplatt.

Sack hat nun 69 Hausnummern.

Die Säcker Schule unterrichtet nur noch eine Klasse.

Die Dorfstraße erhält Kleinpflaster und der Graben im Dorf wird zugelegt.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni vernichtet ein Frost wie er seit 130 Jahren nie gewesen ist eine großen Teil der Ernte. Es werden Temperaturen bis minus 28 Grad gemessen. Der Sommer bringt Temperaturen bis plus 52 Grad.

Der Sportverein schafft eine eigene Fahne an und feiert dieses mit einer Fahnenweihe.

Wiederum heißt der Ortsvorsteher zu dieser Zeit Uhde.



Im TSC Sack wird eine Damenabteilung gebildet. Turner des Vereins beteiligen sich an einem Sportwettkampf in Nürnberg. Der Verein baut im Pflingstanger eine Laufbahn. Die Kohlenasche dafür spendet der Gastwirt Reinhardt.

Ludwig Zenk wird Vorsitzender des Sportvereins und bleibt dies bis zum Krieg. Nach dem Krieg gehört er zu jenen, die den Sportverein wieder beleben.

An den Brunnen im sogenannten Waschhaus an der Ecke Auf der Maate / Sackwaldstraße wird eine Wasserleitung angeschlossen, die die Häuser im Unterdorf bis zum Grantplatz versorgt. Jeder Hausbesitzer hatte die Schachtarbeiten auf seinem Grundstück selber durchzuführen. Bis zum Ausbau der Sackwaldstraße bleibt die Wasserleitung in Funktion. Das Wasser war jedoch stark mit Keimen belastet und für den menschlichen Genuss nur bedingt geeignet. Jahrzehnte später wurde der Brunnen zugeschüttet.



Der TSC bereitet die Finanzierung des Baus einer eigenen Turnhalle vor. Die Pläne werden zunächst zurückgestellt, da der Gastwirt Rauschenplatt den Umbau seiner Gastwirtschaft plant.



Seit März bietet der Turn- und Sportclub Turnen für Kinder an. Da der Turnverein Sack ein Arbeiterverein ist, schicken die Sacker Landwirte ihre Kinder zum Turnen in andere Vereine.

Das Training des Sportvereins wird in das Gasthaus Rauschenplatt verlegt.



Die Sacker Turner besuchen das Turnfest in Wennigsen am Deister. Beim Weihnachtsfest auf dem Saal des Gasthauses Rauschenplatt treten die Turner zum letzten mal für lange Zeit auf.



Auf Erlass der Regierung wird der Sportverein aufgelöst.

Zur Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai hält Otto Schneider eine Rede die er später dem Tag und der Zeit für angemessen hält, aber auch seiner Unwissenheit über nationalsozialistisches Gedankengut zuschreibt.

Am 03.11.1933 wird die Freiwillige Feuerwehr Sack gegründet. In einer von Ortsvorsteher August Schaper im Gasthaus Rauschenplatt (heute Reinhardt) einberufenen Versammlung treten 33 Männer der Wehr bei. Schumachermeister Hermann Bleckmann wird zum Wehrführer gewählt.

Der Regierungspräsident zieht das Vermögen des Arbeiter Turn- und Sportklub Sack ein, weil es sich um Sachen handele, die als zur Förderung kommunistischer Bestrebungen bestimmt, anzusehen sind. Es handelt sich um ein Sparguthaben in Höhe von 514,13 Mark (einschliesslich der Rücklagen für den Bau einer Turnhalle), 1 Bühne, 1 Reck, 1 Barren, 1 Sprunggerät, 1 Matte, 4 Wurfkugeln, 1 Diskus, 1 Einnahmebuch, 1 Ausgabebuch und Mitgliedsbeitragsmarken.

Robert Otto Schneider wird erneut Dirigent des Männergesangsvereins und bleibt dies bis 1938.

Am Ortseingang kommt es zu einer Keilerei zwischen Nazis und Kommunisten.



Die alte Pfarscheune wird abgerissen und von Wilhelm Voshage gekauft, der sie auf dem Schmachtfelde wieder aufbaut.

Zur 1. Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Sack erscheinen 62 Mitglieder in der Gaststätte Rauschenplatt. Auch der Kreiswehrführer Georg Helmold erscheint. Ortsbrandmeister ist bis 1954 Hermann Bleckmann. Stellv. Wehrführer wird Schlachtermeister Karl Schönemann, Steigerzugführer wird Maurermeister Hermann Knust, sein Stellvertreter wird Landwirt Ludwig Uhde. Zum 1. Löschzugführer wird August Knust und zu dessen Stellvertreter wird Friedrich Funke gewählt. 2. Löschzugführer wird Harry Klages und sein Vertreter wird Friedrich Bleckmann. Landwirt Heinrich Windel wird Sacks erster Gerätewart und der Schneidermeister August Bleckmann wird Zeugwart. Erster Schrift- und Kassenwart in der Sacker Feuerwehrgeschichte wird Ernst Klages.

Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet auf dem Saal des Gasthauses Rauschenplatt zum ersten mal den seitdem jährlich stattfindenden Feuerwehrball.

Laut behördlicher Verfügung werden jetzt Dorfälteste berufen. Der Gemeindevorsteher heißt nunmehr Dorfschulze.

Der Ort hat jetzt 367 Einwohner, 176 männlichen, 191 weiblichen Geschlechts. Zu den 66 Wohnhäusern und 80 Haushaltungen gehören 55 Pferde, 210 Kühe, 264 Schweine, 173 Schafe, 122 Ziegen, 727 Hühner, 11 Enten und 45 Gänse.

Unter dem Pflingstanger wird erneut versucht, einen Brunnen für eine Wasserleitung zu bauen. Schon in 2 Meter Tiefe trifft man auf einen 35 Zentner schweren Findling, der später für das Niedersachsendenkmal in Verden verwendet wird. Man glaubt, die neu gefundene Ader wäre mit jener Ader verbunden, die den Dorfbrunnen speist. Da sie nicht ergiebig genug ist, wird der neue Brunnen zugeschüttet. Viele Jahre später sackt ein Traktor beim pflügen an dieser Stelle ein.

In Sack wird erstmals die goldene Konfirmation gefeiert. Der damalige Chorleiter des Männergesangsvereins, R.O. Schneider, stellt hierzu extra einen gemischten Chor zusammen, der mit dem Lied „Der Herr ist mein Hirte“ aufwartet.

Die erste Nachtübung der Feuerwehr findet statt. Wasserentnahmestelle ist der Pfarrhausbrunnen, Brandobjekt das Thiesemann'sche Haus im Winkel. Nach kurzer Tätigkeit reißt unter einem lauten Knall der Windkessel von der Bodenbefestigung der Spritze ab.



Ab jetzt gibt es den Bürgermeister. Er hat zwei Beigeordnete. Die Dorfältesten heißen jetzt Gemeinderäte.

1935 wird in Sack erstmals das Theaterstück „Die Säcker Spinnstube“ aufgeführt. In späteren Jahren hat das Deutsche Rote Kreuz anlässlich des 80. Geburtstages von Olga Schier dieses Stück „ausgegraben“ und erneut aufgeführt. Hier ist nun das Stück mit den Schauspielern und Rollen von 1935 wiedergegeben:

Die Säcker Spinnstube

- Frau Knust:: In Sacke geiht dat schöne Spinnen jetz an, nu aber alle heran,heran.
- Frau Dörrie: Ach, dat sin se nui alle, nui latet ösch aber mal besinnen.Wer alle noch fählt boi usen Spinnen? Ist emal Leneken Vogelsang, No et is tau verzeihen, ühre Mutter was lange krank. Un as se an dat Spinnen e dacht, da wurd ihr was Lütsches e bracht. Da könn se nich kumen, dat könn wie ösch wohl denken, aber se könne ösch mal ´n Lütsche inschenken. Den Reinhardt briuke dat garnicht tau vertreiten, hei könner ja noch ´n lütjen tau scheiten – nich wahr!?
- Alle: Ja klar!
- Frau Mönnecke: Deleken, Dui kümmt sogar von Bocken her, wat will denn doin leiwe
- Frau Klages: Heinrich noch mehr?
- Frau Klages: Nich wahr, et werd ühn doch nicht gereuen, eck will ühn jümmer sau schön betreuen. Eck kann Swine futtern un melken, davor kann hei meck taun Geburtstag n´noienen Spinnestaul schenken.
- Frau Schlie: Up allen Dörpen fanget se an tau spinnen und wie hier in Sacke harren se gute Lehrmesterinnen. Sei kann et ösch so gladde lehren. Woi spinnen eok all schon san gladden Twern. Dei Külleken dei wörn abbeschnetten un in de Ecke schmetten.
- Frau Klages: Tante Wieschen, de mosste ösch ook noch krank wern, dei konnt et ösch ook so gladde lehrn.
- Frau Klages: Doch, nu lat ösch flöidich spinnen, damit we kroiget viel schöne Linnen.
- Alle singen: Wenn in Großmutter's Stübchen ganz leise surrt das Spinnrad am alten Kamin, hört man verklungene Weisen wie im Traum durch die Dämmerung zieh´n. da erwacht die schöne Zeit, die längst entschwunden, Kindheitstage und der ersten Liebe Glück, altes Spinnrad ach gib mir die Stunden meiner Jugend noch einmal zurück.
- Frau Dörrie: Niu! Geiht dat Spinn all leos, na dann werd sek dat andere wohl schicken und eck will meck istemal ne Pöipen ansticken. Ach, was is denn düt? Ssui, darümme hebbet dei Panzen sau flitzet, dei hebbet meck wir den ganzen Taback e stripzet. O, düsse dügenischen, dügenischen Britten, mot eck doch den ganzen Abend hoier sau droige sitten.
- Frau Mönnecke: Kumm, heste von meck Zigaretten.
- Frau Dörrie: Wat? Ne Zigaretten? Von dähn nöit meodigen Tüge will eck nichts wetten.
- Frau Zenk: Eck mott woll irst dat träen le´ren, dann gift et woll wirn bettern Twern.

- Frau Vosshage: Eck kann nich spinn`, eck fange an tau braken, dann gift et ok wier bettere Laken.
- Frau Knust: Ludewoig het meck dat Spinnrad e´s mert, nui spinne eck aber noch viel mehr. Eck spinne dat Gar´n teaum olligen Strump, son Florstrump dat is Schund. Alle hiute dei junge Dern, wilt nich mehr melken un dat Spinn´nich lern.
- Frau Mönnecke: Ja, wenn ein duitschet Mäken en Linnekemd drächt, denn kann man seggen: Mäken dat makeste recht.
- Frau Zenk: Ja, sou ein Hemd dat is doch Bluff, dat is alle paar Wochen uppe. Dei junge Mäkens, dei nicht melken un spinn´willt lehren, dei möt seck als Frue doch noch bekehren.
- Frl. Schaper: Eck hapele un haspele dän ganzen Dach. Dei Hamer geit ümmer klapp,klapp, klapp, klapp.
- Frau Klages: Un eck haspele alle dage en Lopp un drünke düchtig ut den groten Kaffeepott.
- Frau Funke: Niu koiket jök an dit lütje Ding, alles wat et anne het is von Li´n.
- Frau Schlie: Dat soll böi Töien dat Si´n lehrn, wenn et grot is bruket et seck nich mehr tau bekehren.
- Frau Hahne: Möin Karl, dei mot dei Spinnstoile maken, hei versteit dat mit so schön Saken.
- Frl. Schaper: Boi jiuen Spin´n könn´joi eok mal wat Betteres geneiten, August Becker mösste jök mal´n Reibock scheiten.
- Frau Mönnecke: Davor kann hei denn kröigen n´Lin´nhemd, denn kann hei seggen, dat was ein olliges Geschenke. Karl Schüimann dei di eok ganz recht, wenn hei ösch tau so´n Spinnabend schenke mal´n Telder ful Mett. Un Alwine, soine Friue, die werde ösch ganz fremd, weil se sek tau wennig tau ösch gesellt.
- Frau Dörrie: Scha! Luie, niu segget e´mal, düt Frieda von Brinke, wurümme kümmt denn dat nich mehr na iusen Spinnetrope her? Et spunn doch ümmer so´n gladden Twern und wöi hüren et doch alle sau gern! Et könn´so´n gladd vertell´n von froier, von der Schiukekerken, dat et da wörre nich ganz geheur. Niu kümmt et nich mehr tau´n Spin´n un geiht jertz woll bleos noch na soinen Im´m.
- Frau Hahne: Voshagen Erich könne ordentlich Flass anne biuen, hei het ja noch so´ne junge Friuen.
- Frau Klages: Wi willt denn alle hen nahen röpen, villichte kummet wi alle mal na´r Kinderdöpen?
- Frau Schlie: Rudolf het eok all tau mek e´secht, dat Flass biuen is wahrhaftig nich schlecht. Wie möttet doch vor Lisa´s lutstuier sorgen, dat geiht nich von hiute up morgen.
- Frau Funke: Ek hebbe eok all tau moiner Leh´n secht, dat is garnicht sau schlecht. Aber dami hebbet woi noch Toid, iuse Ilse is noch lange nich sau weit. Liudewoig iue abet het da schon lange anne dacht, denn dei harre düsse ganzen Jahre ümmer san schön et Stücke Flass.
- Frau Vosshage: Ja, dei Sorge hebbe ek hinder mek, iuse Erna tuit niu düsse Dage wech.
- Frau Knust: Ja, wer mehrere Mäkens het, het länger wat tau sorgen.
- Frau Zenk: Ach, da uber make ek mek keine Gedanken, da könnt de Kinder eok mi anne sorgen.

- Frau Dörrie: Ter Neot kann man eok en Ehestandsdarlehen borgen.
- Frau Klages: Dei Seolbrink dei beteiliget sich recht schlecht an Spin´n, dei hebbet sich ühre Kuffer alle vull Lin´n. Frieda Reuker dat denket, lat andere man spin´n, ek hebbe keine Mäkens, möine Jungens dei freiet sek Lin´n.
- Frau Schlie: Gustav Mädge dei hal sek söine Friuen von Vägesack, de harre von da dat Spin´n noch satt. Sei secht, ek heff kein Tid taun Spin´n, ek koip mi vor min Hanna dat Lin´n.
- Frau Knust: Bornvosshagen Wilhelm söine Auguste dat secht, dat Spin´n is eok garnicht sau schlecht, aber dei Löinsamen, dei het vor mek noch viel grötteren Wert, da hebbe ek all manche Stücke Veih mi korriert.
- Frau Zenk: Wilma Windel könne eok mal kum´m taun Spin´n, aber se werd sek woll noch besin´n.
- Frau Klages: Hilde Schneider ut Kuvental dei folge iuser Inladunge eok nich e´mal, se makt sek uber dat Spin´n keine Sorgen, sei möst üren groten Hushalt besorgen.
- Frau Schlie: Alma Ackermann denket: moine meisten Kinder hebbet all froiet und vor iuse Lütje hebbet woi noch Töid.
- Frau Funke: Dat het eok noch lange Töid, dat is noch lange, lange nich sau wöit.
- Frau Dörrie: Niu köiket jök bleos iusen Spinnetropp an, dütt Jahr fanget wöi dat Spin´n an und nächstet Jahr geiht dat Werken an.
- Frau Zenk: Böi luen bringet wöi dat Lin´n in de Bleike, Karl un Lina mötteter na keiken. Se möttet et beide schön bewaken, denn et is alles wat tau schönen Beddelaken.
- Frau Schlie: luse Amtsverwalterinnen sind garnicht sau schlecht, aber se maket et doch manch einen nich recht. Ja, allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann.
- Frau Knust: Et güngen tein Ttern umme einnen Beom flatern. Dei Tatern, seau wippele dei Beom? (Frau am Spinnrad!)
- Frau Dörrie: Deleken, Diu makest ja san trauriget Gesichte, leiwer vertelle ösch mal ne schöne Geschichte.
- Frau Klages: (erzählt ein Märchen von Frau Elend)
- Alle: Alle Minschen möttet starben un´dat Elend liebet huite noch.
- Frau Klages: Ja, dat Elend!
- Frau Dörrie: Scha, Luie, jetz möz wi woll nach Hius gahn!
- Frl. Schaper: Eigentlich mössten wöi ösch noch en paar Wörstchen bra´n.
- Frau Klages: Dei können ösch noch ganz guit smecken, denn ek bin ganz alle von vielen Lecken.
- Frau Dörrie: Niu denket man nich ümmer an dat Äten, dat Spinneleid dat hebbet wöi ganz vergäten.
- Alle: Mägdlein am Spinnrad wacht
einsam trauern Tag und Nacht
rauschend fern das Wasser sprang
weht der Wind und´s Vöglein sang.
Röslein man holt im Haag,
mich doch niemand holen mag
Zeit enteilt auch dieses Jahr,
führt mich niemand zum Altar.

Spinn, spinn, spinn Tochter mein,
morgen kommt der Freier dein.
Mägdlein spann, die Träne rann,
niemals kam der Freiersmann.

Frau Bleckmann: Alle dei Andern, dei bis jetz noch nich e kumen sind taun Spin´n,
dei werdet sek na düssen Abend woll hoffentlich besinnen!

Der Gesangsverein unternimmt eine Tagesfahrt an die Weser.

Am 20. April wird die historische Anlage am Schiefen Holzerberg eingeweiht.
Der Gesangsverein singt in der „Deutschlandgrotte“.

Das alljährliche Kartoffelbraten des Gesangsvereins findet wieder mitten im Wald statt. An 4 Feuern (für jede Stimme eins) werden Kartoffeln gekocht und gebraten.



Der Gesangsverein veranstaltet an der Saccusbaude ein Abendsingen.



Für 1 Jahr übernimmt Friedrich Funke den Vorsitz des Gesangsverein.



In Sack arbeiten einige Fremdarbeiter aus Polen und aus der Ukraine.

Der Schneider Karl Schünemann aus Adenstedt wird Dirigent des Männergesangsvereins.

Bis 1947 ist Schlachtermeister Karl Schünemann der Vorsitzende des Gesangsverein.

Die spätere Jugendherberge Wernershöhe wird von den Nationalsozialisten als Kraftfahrerschule gebaut.



Zum Dorfgemeinschaftsabend am 19.02.1939 wird das Säckler Heimatlied zur Melodie „Wo die Nordseewellen rauschen“ gedichtet.

1. Wo die alten Eichen ragen übers Land
Wo im Tal ein Dörflein liegt am Waldesrand
Wo man von dem Schmachtfeld schaut ins Tal hinaus
Da ist meine Heimat. Da bin ich zu Haus
2. Wo die Finken schlagen und die Lerche singt
Wo am Holzerberg der Kuckucksruf erklingt
Wo die Saccus baude steht verträumt allein
Da ist meine Heimat, da mag ich wohl sein
3. Wo in den Grotten dann im Mondes – Silberschein
Und in Laubengängen find´n sich Pärchen ein
Wo der Flieder duftet und der Schwarzdorn blüht
Da ist meine Heimat, die hab ich so lieb
4. Wo am Holzerberge die Kapelle steht
Wovon zur Stund noch manche Sage geht
Einst grub um Mitternacht den gold´nen Schatz man aus
Da ist meine heimat, da bin ich zu Haus
5. Wo nach langem Kriege einst das Dorf entstand
Das von Köhlersleuten dann ist Sack genannt
Wo auch ich geboren und geh ein und aus
Da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus
6. Wo am Berg der Bauer manche Furche zieht
Wo im Sommer auch so rot der Espar blüht
Wo die fleiß´ge Bien´ von Blüt´ zu Blüte summt
Da ist meine Heimat, wohl auf stein´gem Grund
7. Auf dem Solbrink, wo man Kinder spielen sieht
Wo ein Krieger stille auf dem Denkmal kniet
Wo die Friedenseiche steht beim Gerätehaus
Da ist meine heimat, da ist mein zu Haus
8. Wo in der Mitte steht das schöne Brunnenhaus
Welches Wasser liefern kann für jedes haus
Wo schon mancher Wanderer dran Erquickung fand
Das ist meine Heimat, die wird Sack genannt
9. Wo durch´s Dörflein zieht der Linden Duft
Wo vom Winkel her das Glöcklein traulich ruft
Wo um´s Kirchlein liegen still die Gräberreih´n
Da ist meine Heimat – möcht ich begraben sein.

Lehrer Schneider schimpft mit den Kindern, wenn er diese dabei erwischt, Erwachsene auf der Straße nicht mit dem Hitlergruß zu grüßen. Für sich selbst beansprucht er ebenfalls mit „Heil Hitler“ begrüßt zu werden.
Pastor in Sack zur Zeit des 2. Weltkrieges ist Röbbelen.



Der Winter ist außergewöhnlich lang und hart. Wochenlang herrschen Temperaturen von minus 24 Grad. Die Kinder können nicht zur Schule.

Das Brauchwasser muss aus Langenholzen geholt werden, da der hiesige Brunnen verdreckt ist. *(Hinweis: siehe einen Eintrag für das Jahr 1946 zur Wasserversorgung)*
Es besteht eine Knappheit an Brennmaterial. Brikett werden in Alfeld nur bis zu 25 Pfund abgegeben.

Die Forstgenossenschaft muss die Holzlieferung an die Schuhleistenfabrik Behrens bis 1945 einstellen, da nur Faserholz für die Kleiderproduktion geschlagen werden darf.



Seit wann es die Hagelfeier gibt, weiß wohl niemand so ganz genau. Trotzdem wird in jedem Jahr am 25. Mai im Gedenken an einen schlimmen Hagelschaden gefeiert. Doch bevor die Feier so richtig gemütlich wird, treffen sich alle Bauern zunächst zum Gottesdienst in der Säcker Kirche.



Am 1. Mai wird die evangelische Volksschule eine Gemeinschaftsschule und erhält einen Fernsprechanchluss.

Die große Kirchenglocke wird am 12.04.1942 nach 215 Jahren abgenommen, zwecks Anlieferung für Wehrmachtsbelange. Gleiches gilt für die Kupferdrähte der elektrischen Lichtleitungen.

Es sind 54 Rundfunkteilnehmer registriert.

Die Gemeinde erhält eine Motorfeuerspritze.

Bei Gastwirt Hermann Vogelsang bricht ein Schadenfeuer in Stall und Scheune aus. Beide Gebäude brennen bis auf die Grundmauern nieder. Da

viele Männer als Soldaten im Krieg waren, halfen auch viele Frauen bei den Löscharbeiten. Das Wasser musste mit Eimern vom Brunnenhaus herbeigeschafft werden. Es gelang zumindest, das Wohnhaus zu retten. Nach dem Krieg wurden Stall und Scheune wieder aufgebaut.



In der Kriegszeit treten immer mehr Gemeindemitglieder aus der Kirche aus. Der Besuch der Gottesdienste nimmt ab und aus Freunden werden politische Gegner. Sack hat zu Kriegszeiten 375 Einwohner.



Ab 1944 dient die Wernershöhe als Flugplatz für eine Aufklärungsstaffel.

Auf dem Säcker Friedhof befinden sich drei Zwangsarbeitergräber. Es handelt sich hierbei um Jadwiga Oppakka, geboren am 03.08.1919 in Warschau, verstorben am 01.06.1944 und um Wassil Konoe, geboren am 10.03.1914 in Nowalastogol, gestorben am 01.02.1944, sowie um das Grab eines russischen Zwangsarbeiters.



Im Alfelder Hindenburgstadion werden die Jugendlichen aus der Umgebung, insgesamt etwa 4000, zusammengezogen. Ca. 2000 von Ihnen werden Richtung Elze den amerikanischen Truppen entgegen geschickt. Die Anderen, darunter auch die Säcker Jugendlichen werden von einem armamputierten Oberleutnant Richtung Harz geführt. Der Bürgermeister von Everode stellt sich dem Oberleutnant entgegen und drängt darauf, die Kinder nach Hause zu schicken. Der Oberleutnant erschießt den Bürgermeister. Auch einige Säcker Väter stellen sich dem Oberleutnant entgegen und führen die Kinder durch den Sackwald nach Sack und in die umliegenden Ortschaften.

Auf dem Marsch polnischer Zwangsarbeiter vom Hils in Richtung Hildesheim werden am 06.04.1945 auf dem Grantplatz zwei Polen von einem SS Wachmann erschossen. Wenig später löst sich die Kolonne auf, weil die

Bewacher vor den näher rückenden Amerikanern flüchten. Die Gräber der Erschossenen befinden sich auf dem Friedhof in Langenholzen und sind namentlich nicht bekannt.

Die amerikanischen Truppen treffen am 08. April in Sack ein und bleiben 8 Tage. Auf der Maate und im Garten des Hauses Sackwaldstr.14 bauen sie Granatwerfer und Flakstellungen auf. Die Flakstellung auf der Maate nimmt einen deutschen M109 Tiefflieger unter Beschuss. Auf dem Feldflugplatz Wernershöhe landet als letztes Flugzeug eine JU 88. Schon beim Ausrollen des Flugzeuges flüchtet die Besatzung in das Unterholz und wird nicht erwischt – die Besatzung stammt aus dieser Gegend. Die Säcker Bauern demontieren die Räder der Flugzeuge auf Wernershöhe und rüsten damit ihre Schubkarren und Leiterwagen aus.

Die Säcker Hitlerjugendführerin, Anneliese Knust will sich mit einer Panzerfaust bewaffnen, den GI's entgegenstellen. Die anderen Säcker Mädchen hindern sie daran und ziehen sie aus ihrem Versteck im Warnebett. Die Männer verstecken derweil alle NS Devotionalien, um vor den amerikanischen Soldaten nicht in Verdacht zu geraten.

Ein paar Jugendliche finden nach Kriegsende auf der Strasse nach Adenstedt im Graben Waffen und Munition. Günter Funke hantiert mit einer Flügelgranate die dann in seiner unmittelbaren Nähe explodiert. Hierbei dringt ein Splitter in seine Wange.

Auf Befehl der amerikanischen Besatzungstruppen muss das Schulhaus geräumt werden.

Am 8. April wird der Strom bis auf weiteres abgeschaltet.

Einige Männer und Frauen aus Sack treffen sich mit dem damaligen Bürgermeister August Ackermann und der Rot Kreuz Helferin Erika Hahne zur Gründung eines Ortsvereines des Deutschen Roten Kreuz.

Sack gehört jetzt zum Land Niedersachsen.

Nachtrag zum Jahreseintrag 1945:

Im Jahr 2020 erinnern sich Zeitzeugen an das Jahr 1945. Sie erzählten, daß die amerikanischen Soldaten, die unser Dorf als erstes erreichten, an verschiedenen Stellen Flugabwehrgeschütze aufgestellt hatten. So auch auf dem Grundstück Sack Nr.: 5 (Bauernhof Stoffregen). Die auf dem Nachbargrundstück spielenden Kinder erschrakten fürchterlich, als die Soldaten das Feuer auf ein deutsches Flugzeug eröffneten, das sich im Landeanflug auf Wernershöhe befand. Dort war ein Not-Feldflugplatz. Nachdem die Amerikaner nach wenigen Tagen abgezogen waren, besetzten britische Soldaten den Ort. Auf dem Feldflugplatz Wernershöhe verblieben

nach dem Abzug der deutschen Soldaten mindestens 20 Flugzeuge, zumeist vom Typ ME 109, aber auch eine oder zwei ME 110 und eine zweimotorige HE 111. Die Maschinen standen dort noch flugbereit bis zum Juni oder Juli 1945, „aber alle ohne einen Tropfen Benzin“. Einige verloren auf unerklärliche Weise ihre Räder. Spielende Kinder holten Munition der Bordkanonen von dort. Das war aber zu Ende, nachdem eine Patrone in einem Lagerfeuer im Pfingstanger explodierte und einen der Jungen am Bein verletzte. Auch die Kanzelabdeckung einer Maschine nahmen die Kinder mit, um daraus einen Schlitten für den Winter zu bauen. („Hat sich nicht besonders bewährt“). Die Kinder gingen nicht mehr nach Wernershöhe, nachdem englische Soldaten die Motoren der Maschinen abgesprengt hatten: „Die lagen mit den Propellern vor den Maschinen im Dreck“. Dieses soll im August passiert sein.



Wieder wird Sack von einem Hochwasser heimgesucht, welches grosse Schäden anrichtet.

Lehrer Schneider tritt am 01.04.1946 in den Ruhestand. Nachfolgerin wird Frau Castner. Am 01.12.1946 tritt Herr Hans Brandt die 2. Lehrerstelle an.

Am 15. September finden die ersten Gemeinderatswahlen auf der Basis der englischen Richtlinien statt. SPD 167 Stimmen, NLP 11 Stimmen, FDP 6 Stimmen, KPD 5 Stimmen. Außer dem Bürgermeister muss jetzt noch ein Gemeindedirektor im Amt sein.

Der MGV nimmt nach dem Krieg seinen Übungsbetrieb wieder auf. Das dirigieren übernimmt der Lehrer Wilhelm Krukenberg aus Alfeld für die nächsten 3 Jahre.

Durch die vielen Flüchtlinge verdoppeln sich landesweit die Einwohnerzahlen.

40 Jahre später schreibt der in dieser Zeit in Sack wohnende und im genannten Jahr 14 Jahre alte Wolfgang Lehwald seine Erinnerungen an das Sacker Brunnenhaus in seinem Tagebuch nieder:

Die Wasserversorgung des Dorfes kam aus einem einzigen Brunnen. Er befand sich ungefähr in der Mitte des Dorfes unter einem malerischen, offenen Pumpenhaus, das nach den Balken zu urteilen mindestens zweihundert Jahre alt sein musste. Das Wasser musste von dort geholt werden, es gab kein Leitungswassersystem. Es gab zwei Pumpen, eine elektrische, die nur von den Bauern mit ihren großen Pferde-gezogenen Wassertanks benutzt werden durfte, und eine Handpumpe für die unteren Bürger, die sich einen

Handwagen mit zwei oder drei 20-Liter Milchkannen ausleihen mussten. Wir hatten das Glück, dass unsere Vermieterin einen zweirädrigen Pferdewagen besaß, der ein zweihundert Liter fassendes Holzfass hielt.

Leider besaß sie kein Pferd.

Der Wasservorrat reichte eine Woche, dann mussten wir den Karren zum Brunnen hinunterrollen, ihn vollpumpen, manchmal von Hand, wenn ein Bauer die elektrische Pumpe benutzte, und ihn den halben Kilometer zum Haus hinaufschieben. Die Hinfahrt konnte ich allein bewältigen und es machte sogar Spaß, mit dem Karren über die Straße zu schlängeln. Aber für die Rückfahrt brauchte ich die Hilfe meiner Familie oder von drei oder vier meiner Kumpels. Manchmal hatten wir das Glück, uns an den Wagen eines Bauern anhängen zu dürfen, der zufällig in unsere Richtung fuhr.

Während des Frühjahres färbte sich das Brunnenwasser ein wenig gelblich und hatte ein klein wenig den Geruch von Abwässern. Während dieser Zeit waren alle sauer auf einen Bauern, der etwa 50 Meter vom Brunnen entfernt einen Misthaufen hatte. Wenn das Wetter trocken wurde war alles vergessen und man schimpfte nicht mehr mit dem Bauern.

In schweren Fällen, was alle zwei Jahre vorkam, musste Wasser aus Langenholzen herbeigeschafft werden. Die Entfernung war zu groß, um den Karren mit der Hand zu ziehen. Also musste ein Pferd geliehen werden oder es wurden Vorkehrungen getroffen, unseren Karren an den Wagen eines Bauern anzuhängen.

Langenholzen war ein bisschen moderner als Sack. Sie hatten eine leitungsgebundene Wasserversorgung für ihre Häuser. Das Wasser, das wir von ihnen bekamen, kam aus einer großen offenen Quelle, die direkt in einen Bach mündete. Eine tragbare elektrische Pumpe wurde daneben aufgestellt, wenn unser Dorf deren Großzügigkeit in Anspruch nehmen durfte.



Friedrich Funke wird 1.Vorsitzender des Männergesangvereins und bleibt bis 1950 im Amt.



Der TSC Sack wird nach dem Krieg wiederbelebt, u.a. durch Ewald Bleckmann, Michael Schuster, Walter Uhde, Oswald Zenk und Herbert Schulz.

Vorturner für die Damen und Mädchen waren Leni Jördens, Elsbeth Uhde und Luci Brückner.

Geturnt wurde auf Reinhardts Saal am Reck, Barren oder Bock. Da es noch keine Vereinswettkämpfe gab wurde meist gegeneinander geturnt.

Ebensowenig gab es Übungsleiter. 15 – 20 Jungen und Mädchen bestaunten 1 – 2 mal wöchentlich, was die Vorturner zeigten.

Auf dem Pflingstanger findet am 26.09.1948 das erste Vereinssportfest nach dem Krieg statt.

Der damals 16jährige Wolfgang Lehwald schreibt dazu in seinem Tagebuch:

Sack hatte einen Sportverein seit 1920. Aber durch den Krieg wurde er stillgelegt. Mehrere Erwachsene wiederbelebten den Verein 1947 und wir wurden alle Mitglieder, auch die Mädchen. Das Dorf besaß einige Turngeräte wie Barren, Pferd und Reck. Jungen und Mädchen trafen sich an verschiedenen Zeiten. Im Sommer turnten wir draußen, spielten Volleyball, rannten, sprangen, warfen Diskus und Kugel. Einmal im Jahr hatte unser Verein ein Turnfest auf dem Fußballplatz im Pflingstanger, wohin das ganze Dorf kam, um uns bei unseren Kunststücken zuzusehen. Es war einmal besonders spaßig als Heini Meier beim rüberspringen das Pferd umstieß und von Walter Uhde aufgefangen wurde. Die Besten von uns bekamen Preise in ihren jeweiligen Disziplinen.

Im Pflingstanger gab es eine kleine Holzhütte, die unter anderem von der fußballbegeisterten Jugend als Umkleide benutzt wurde. Darüber schreibt Wolfgang Lehwald:

Ich hatte nie den Ehrgeiz, gegenüber Anderen der Beste zu sein. Aus diesem Grund bin ich auch nie der offiziellen Fußballmannschaft des Dorfes beigetreten, obwohl ich oft genug gefragt wurde. Einmal wurde ich jedoch dazu gedrängt, Torwart zu spielen, weil der reguläre Torwart wegen Fluchens suspendiert wurde. Sonntags fahren wir mit Fahrrädern in ein anderes Dorf, manchmal zehn oder zwanzig Kilometer entfernt, und spielen. Mein erstes offizielles Fußballspiel war in einem Dorf, das uns gegenüber ziemlich feindselig eingestellt war. Niemand jubelte, nur abfällige Bemerkungen waren von den Zuschauern zu hören. Ich konnte das nicht verstehen, Fußball soll doch Spaß machen.....

Im Haus von Ludwig Fischer wird eine genossenschaftliche Verkaufsstelle Konsum eröffnet. Mit der Bäckerei Mädge und dem Kaufmann Uhde gibt es nun 3 Verkaufsstellen.

Am 05.02.1948 trifft sich das Rote Kreuz zum zweiten mal. Vorsitzende wird Frau Hilda Zenk.

In Langenholzen wird eine Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsoffer, Sozialrentner und Hinterbliebenen gegründet, der alsbald umbenannt wird in Ortsgruppe Sack-Langenholzen.



Die Sparte Tischtennis im TSC wird gegründet. Die 1. Tischtennispieler im TSC Sack sind Günter Funke, Walter Huber, Hans Severit, Siegfried Pallentin und Helmut Knust sen.. Gespielt wird auf den Sälen der verschiedenen Gasthäuser. Das Gastwirtspaar Helene und August Knust stellt zwei Tische zur Verfügung. Es wird von 18.00 Uhr bis 0.15 Uhr mit Korkschlägern gespielt.

In den 50 er Jahren kam alle 4 Wochen ein Spirituosenvertreter in die Gaststätte Knust, fein gekleidet, mit Schlips und Kragen. Dieser Mann kam dann auch mal in den Saal und fragte den damaligen Spitzenspieler Helmut Knust sen., ob dieser mal mit ihm spielen würde. Helmut Knust bejahte, denn er wollte diesem feinen Pinkel einen „überbraten“. Der Vergleich endete für den Sacker mit einem Fiasko, denn er verlor gegen einen Oberligaspieler aus Hameln... Zum Trost stellte der Spirituosenvertreter seinen Musterkoffer den Anwesenden zur Verfügung.

Am 1. Adventssonntag wird in einem Festgottesdienst die neue Kirchenglocke eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Pastor Everts aus Alfeld hielt die Festpredigt. Die neue Glocke war in anderer Form schon 1680 vorhanden. Dann zersprang sie und wurde 1727 für 69 Taler von M. Thomas Ridweg in Hannover neu gegossen. Auf der Glocke stand: „M.Thomas Ridweg me fecit Hannover 1727“. Nach dem Krieg bemühte sich die Gemeinde um eine Stahlglocke. Als man jedoch die alte Glocke in einem Hamburger Lager fand, kam sie nach Sack zurück. Durch einen feinen Riss war sie unbrauchbar und wurde von der Heidelberger Firma Schilling neu gegossen. Die Kosten hierfür betragen 1.200,-- DM, das Gewicht beträgt 255 kg bei einem Durchmesser von 75 cm. Sie trägt die Inschrift: „M.Thomas Ridweg me fecit Hannover 1727, Neugegossen 1949 durch Friedrich W. Schilling, Heidelberg. E. Röbbelen Pastor. A. Ackermann, A. Voshage, H. Bleckmann, A. Thiesemann, H. Dittmann, Kirchenvorsteher“.

Wegen Verunreinigung des Brunnens herrscht Wasserknappheit. Wasser wird von den Bauern aus Langenholzen geholt. Dann wird es eimerweise für 5 Pfennig verkauft. *(Siehe auch Eintrag 1946)*

Karl Schünemann aus Adenstedt übernimmt erneut die musikalische Leitung des Männergesangsvereins.

Der Gemeinderat beschließt, den Kartoffelkäfer massiv zu bekämpfen.



Zum 75 jährigen Bestehens des Männergesangvereins findet das erste große Dorffest statt. Trotz widrigstem Wetter wird das Fest ein Riesenerfolg. Der Männergesangverein unter der Leitung von Karl Schünemann trägt mit weiblicher Unterstützung die Chöre „Jubilate“ und „Riesengebirgslied“ vor. Insgesamt treten 22 Vereine auf und das Fest ist insgesamt das größte Fest, dass bisher in Sack stattgefunden hat.

Ernst Knust wird für die nächsten 4 Jahre zum Vorsitzenden des Männergesangvereins gewählt.

Am 25.09.1950 wird die erste Wasserleitung nach Sack in Betrieb genommen. Noch wird das Wasser aus einer provisorischen Zapfstelle entnommen, aber die Bevölkerung ist aufgrund der langen Bedrängnis, Not, Last und Sorge bezüglich der Wasserversorgung glücklich.

Karl Hahne wird Vorsitzender der Forstgenossenschaft.



Am Leipziger Bahnhof" liegt hinter Sack. Den ersten Feldweg hinterm Ort rechts rein und ca. 1-2 km halbrechts in den Wald hoch. Der Leipziger Bahnhof ist eine große Kreuzung im Wald am Ortsausgang Sack in Richtung Hörsum, der sogenannten "Koli" nahe der Behrens'schen Jagdhütte. Dort befand sich ein Lagerstätte für Holz. Morgens trafen sich die Bauern dort mit ihren Gespannen um die Fuhrscheine abzuholen. Auf diesen Fuhrscheinen stand u.a. wo das Holz liegt, und wohin es gebracht werden sollte, für gewöhnlich meistens zu den Alfelder Firmen Fagus oder Behrens. Leider herrschte dort immer Unklarheit, und es war ein einziges Chaos, bis jeder genau wusste wohin er sollte. Nun kam irgendwann dort der Förster Krause vorbei, der vor seiner Tätigkeit hier bei uns in Leipzig gelebt und gearbeitet hatte. Er sprach den Satz aus: "Hier geht es ja zu wie auf dem Leipziger Bahnhof". Daher der Name, der auch heute noch auf dem Schild zu lesen ist. Die Kreuzung ist nach wie vor ein Schleichweg für die Verbindung der Sangesbrüder von Sack und Hörsum. Er endet am Ortsausgang in Hörsum in Richtung Winzenburg.

Bis 1972 kommt nun das Wasser für Sack aus Langenholzen. Das einstige Wasserwerk ist heute das Vereinsheim der Hottensteiner, Die Quelle, der Gottesbrunnen, ist noch nie versiegt.

Nach dem Bau der Wasserleitung wird das Brunnenhaus abgebaut. Otto Herrmann und Willi Günther werden damit beauftragt, das Wasserrohr aus dem Brunnen zu entfernen und anschliessend das Brunnenloch mit einer

Betonplatte zu verschliessen. Etwa 20 Jahre später bricht ein Junge mit seinem Mofa in ein Loch auf dem Brunnenplatz, die Betonplatte hatte sich abgesenkt und die Abdeckung musste repariert werden.



Im TSC Sack gibt es sogar eine Boxsparte. Sie wurde von Willi Franke ins Leben gerufen. Die Sportler trugen allerdings keine Wettkämpfe aus, so daß die Sparte später wieder geschlossen wurde.

Dem Boxsport hat Wolfgang Lehwald auch einige Zeilen seines Tagebuchs gewidmet:

Alfeld hatte einen Boxverein, und da ich an dieser Sportart interessiert war, trat ich ihm bei und ging zweimal die Woche nach der Arbeit hin um Boxen zu lernen. Man konnte nie wissen, ob man solches nicht einmal gebrauchen kann. Zu einem Turnabend bei Reinhardts oben im Saal lieh ich mir einmal zwei Paar Boxhandschuhe, um meine Freunde in den Boxsport einzuweihen. Mehrere junge Männer waren auch zugegen und einer, wir nannten ihn Mücke, bot mir an, mit ihm zu boxen. Er war vielleicht vier Jahre älter als ich und größer. Ich hatte nun schon etwas gelernt und sagte zu. Wie ich wusste, hatte er aber noch keine Erfahrung im Boxen. Wir fingen an und trommelten uns fröhlich gegenseitig auf die unteren Rippen. Die Technik dabei ist, den Gegner dazu zu bringen, sich auf seine Rippen zu konzentrieren. Dies gibt einem die Gelegenheit, einen anderen Punkt zu finden: den Kopf. Ich schwang meine rechte Faust im Bogen feste nach oben und traf ihn voll ans Ohr. Es ist so, als ob ein Pferd unerwartet ausschlägt. Er stolperte benommen zurück und lies die Hände fallen. Danach sprach er mit mir nicht mehr viel....



Nach dem Krieg pflanzen einige Einwohner Tabak an. Der Tabak wird zum Trocknen, Schneiden und Fermentieren unter anderem zur Tabakmanufaktur Dirk Schlobohm nach Bremerhafen geschickt. Von dort kommt dann der fertige Tabak in 100 gr. Päckchen rauchfertig zurück. Das Kilogramm kostet 10 DM.

Zu den Singabenden des Männergesangvereins kommen nun durchschnittlich 44 Sänger.

Das Adressbuch für den Landkreis Alfeld vermeldet für Sack 604 Einwohner.



Der 1. Bass des Männergesangsvereins ist immer für einen Streich oder einen besonderen Einfall gut. Am 27.05.1954 (Himmelfahrt) fährt die Gruppe mit einem von Klöpfer erbauten „Riesenmotorrad“. Hierüber erzählt das nachfolgende Lied, welches an Robert Knust´ 70. Geburtstag gesungen wurde. Der Text stammt von Manfred Knust.

Ja, der Kloppinikus rollt

(Original: Hoch auf dem gelben Wagen)

1.

Kloppinikus heißt die Maschine, vom Klöpfer erdacht und kreiert,
Doch finster wird seine Miene, wenn man sein Gefährt kritisiert,
die Sangesbrüder lästern, man wettet um flüssiges Gold
Am Himmelfahrtstag will man testen, ob der Kloppinikus rollt.

2.

Im Frühtau geht es zu Berge, Fritz Rabel ist Maschinist
Sänger sind keine Zwerge, mühsam das Ziehen ist,
Klöpfer sitzt locker am Steuer, Anerkennung man zollt,
die Wette wird für ihn nicht teuer, denn sein Kloppinikus rollt.

3.

Auch Robert gehört zur Besatzung, er trägt stolz aus Stroh seinen Hut,
Alle in bester Stimmung, wie gut Kameradschaft doch tut.
Spannung und Humor, kreativ sein, heut ist Fortuna uns hold,
Wernershöhe kann gar nicht weit mehr sein, denn der Kloppinikus rollt.

4.

Endlich erreicht man die Schänke, Bläser erwarten den Zug,
schäumendes Gerstengetränke reicht nun der Wirt im Krug.
Klöpfer hat nicht übertriebe, Achtung und Lob man ihm zollt,
So mancher wäre länger geblieben, aber Kloppinikus rollt.

5.

Am Nachmittag wählen die Frauen den Adenstedter Berg als Ziel.
Kloppinikus hat ihr Vertrauen, doch diesem wird es nun zuviel
Er beschließt zu streiken, ist den Damen nicht hold
Läßt sich auch nicht erweichen, schade Kloppinikus grollt.

Bei der erwähnten Geburtstagsfeier lebt eine alte Säckler Tradition auf. Der Männergesangsverein, der überraschend zu einem Ständchen erscheint, wird

mit Zuckerkuchen und Bier bewirtet. Besonders hartgesottene Gourmets „stippen“ den Zuckerkuchen im Bier.

Am 24. März treffen sich 17 Frauen mit dem Bürgermeister August Ackermann und der Kreisbeauftragten des Deutschen Roten Kreuz um endgültig den DRK Ortsverein Sack zu gründen. Als 1. Vorsitzende wird Anneliese Stoffregen gewählt. Weiterhin gehört zum ersten Vorstand Hermine Bartosella als 2. Vorsitzende, Erika Mischke als Schatzmeisterin und die Lehrerin Kastner als Schriftführerin. Der monatliche Beitrag beträgt 25 Pfennig. Zusammenkünfte finden künftig einmal im Monat statt.

Arnold Meier ist bis 1974 Ortsbrandmeister, Heinrich Marhauer ist bis 1958 Vorsitzender des Gesangvereins.

Im Haus von Anneliese Stoffregen wird eine Unfallhilfestelle des DRK Sack eingerichtet.



Der Lehrer und zeitweiliger Gemeindedirektor Hans Brandt wird am 31.03.1955 verabschiedet.

Karneval ist nicht nur eine rheinische Tradition. In Sack ziehen die Heranwachsenden mit einem Bollerwagen von Haus zu Haus und sammeln Würste, Speck, Brot und Eier. Gemeinsam wird dann im Gasthaus Weist (Vogelsang) gebraten und gegessen.

Im Turn- und Sportclub Sack wird eine Tischtennis- Jugendmannschaft aufgebaut.

Im Gasthaus Reinhardt feiert der Männergesangverein sein 80jähriges Stiftungsfest.

Pastor in Sack ist zurzeit „Rogowski“.



Bis 1966 heißt der Sacker Pastor „Kramer“.

Bis 1965 ist Mathilde Fischer Vorsitzende des deutschen Roten Kreuz.

Bei einer Wanderung zeigt das Deutsche Rote Kreuz Sack erstmals seine Fahne mit der Aufschrift: „Die lustigen Weiber von Sack“.

Alljährlich im Frühjahr veranstaltet das DRK eine Eier Sammlung. Hierbei kommen in Sack 250 bis 300 Eier zusammen, die das Rote Kreuz den Altenheimen stiftet.



28 Einwohner in Sack sind zwischen 70 und 80 Jahre alt, 18 Einwohner sind zwischen 80 und 90 Jahre alt und 1 Einwohner ist über 90 Jahre alt.

Zurzeit gehen 42 Kinder in Sack zur Schule.

Fritz Göke ist neuer Dirigent des Gesangvereins.

Die Scheune des Landwirtes Richard Dörrie brennt.

Das Feuer hat ein Nachspiel. Einem langjährigen Sozialdemokraten wird vorgehalten, dass in der Feuerwehr kein Platz ist für Kommunisten. Der so Angesprochene verlässt sogleich die Wehr und zürnt auch über 40 Jahre später noch.

Parteienwerbung in Sack: Walter Uhde malt auf dem Kohliberg mit Dünger ca. 20 m hohe Buchstaben DRP um auf die Deutsche Rechts Partei aufmerksam zu machen.



Am 16.11.1958 wird das Ehrenmal feierlich eingeweiht. Die Bürger haben dies mit ihren Spenden ermöglicht. Den feierlichen Gottesdienst mit Pastor Kramer untermalt der Männergesangsverein mit dem Chor „Wie sind die Helden gefallen im Streit“. Der damalige Oberkreisdirektor gedenkt der Gefallenen und Vermissten.

Für die kommenden 1 ½ Jahre ist Ernst Knust Vorsitzender des MGV Sack.

In Sack gibt es 41 Pferde, 276 Stück Rindvieh, 353 Schweine, 8 Schafe, 32 Ziegen, 820 Hühner, 11 Gänse, 3 Enten und 5 Bienenstöcke.

Die Unfallhilfestelle des Roten Kreuz zieht um in das Haus von Alma Knust. Auch bei kleinen Verletzungen suchen die Sacker Alma Knust auf um sich ein Pflaster aufkleben zu lassen oder einen Verband anlegen zu lassen.

Das DRK packt Woldecken und bringt diese zum Heimkehrerempfang nach Friedland. Jahrzehnte später sind die teilnehmenden Damen noch zu Tränen gerührt wenn sie darüber berichten.



Der Gemeinderat stimmt dem Gebietsänderungsvertrag zwischen Langenholzen und Sack zu. Die Grenzstrasse und Teile vom Silienbusch kommen nach Langenholzen. Die Grundstücke Behrens bis Karl Nickel und das Gebiet „Auf der Maate“ kommen nach Sack.

Acht Geburten stehen 7 Todesfälle gegenüber. 2 Eheschließungen werden in Sack vorgenommen.

Die Feuerwehr feiert am 24. Mai nach einem farbenfrohen Umzug ein Fest in der Scheune der Gastwirtschaft Knust.

Bis 1960 ist Wilhelm Funke Vorsitzender des Gesangsvereins.



Die Sparte Fußball im Turn- und Sportclub Sack wird gegründet. Da Sack noch keinen eigenen Fußballplatz hat, weicht man nach Adenstedt aus. Das erste Spiel findet Karfreitag statt. Sack spielt 4 : 4 gegen Adenstedt.

Der TSC wird ein eingetragener Verein.

Den 1. Pokal gewinnen die Säcker Fußballer bei dem Pokalturnier in Limmer.

Ortsbürgermeister zu dieser Zeit ist Harry Klages.

Am 1. 04.1960 erfolgt die Grenzberichtigung zwischen Langenholzen und Sack. Sack hat 1391,18 Hektar sowie 7 Hausgrundstücke mit 43 Einwohnern (Silienbusch) an Langenholzen übergeben und dafür von Langenholzen 961,24 Hektar und 6 Hausgrundstücke mit 37 Einwohnern (untere Maate) erhalten.

Die Einwohnerzahl nimmt weiter ab. Zurzeit leben 448 Menschen in 183 Haushalten in Sack.

Rudolf Scharf wird Vorsitzender des Männergesangsvereins.

Seit diesem Jahr gehen die Säcker Kinder aus dem 5. bis 8. Schuljahr in die Schule nach Langenholzen.

Lehrerin in Sack ist seit der Pensionierung von Hans Brandt Frau Castner. Herr Brandt hilft mithin aber aus.

Die 1. Fussballtrikots der Säcker wurden mit dem Wappen der Tischtennispieler verschönert. Im Hause Willi Gerke wurden die Wappen „TTC Sack“ von einigen Frauen umgestickt in „TSC Sack“. 61 Jahre später taucht bei Siegfried Pallentin noch ein Originalwappen des „TTC Sack“ auf.



Fritz Rabel wird Vorsitzender des Sportvereins, Hans Bartosella wird 2. Vorsitzender.

Die Tischtennispieler steigen erstmals in die Bezirksklasse auf.

Herr Kabus löst Frau Castner als Lehrer ab. Frau Castner wechselt zur Bürgerschule Alfeld und wird dort Schulleiterin.

Fast jeder Haushalt in Sack verfügt über eine kleine Nebenerwerbslandwirtschaft. So gehört zu fast jedem Haus ein kleiner Stall mit Platz für 2 bis 3 Kühe und ebenso vielen Schweinen und ein paar Hühner. In den Gärten wird Gemüse angebaut und manch eine Sacker Familie verfügt über Land zum Anbau von Kartoffeln für den Eigenbedarf. Das Gras an den Wegesrändern wird zum Abmähen als Hasenfutter versteigert, wobei den höchsten Preis die saftigen Gräser am Graben und in der Dorfmitte erzielen.



Allwöchentlich treffen sich der Sacker Gastwirt August Knust, Heinrich Eilers aus Adenstedt und Gustav Dörrie aus Wrisbergholzen sowie von Zeit zu Zeit einige Gäste unter dem Namen „Spinnerclub“ im Gasthaus. In der ersten Stunde ihres Treffens dürfen die Mitglieder des Spinnerclubs nicht sprechen, in der 2. Stunde nur lügen und in der 3. Stunde sprechen sie normal. Als Zugehörigkeitszeichen tragen sie eine Spinne am Revers. Der Vorsitzende trägt eine Spinne mit Krawatte.

Nun hält Fritz Möller den Taktstock des MGV Sack in Händen.



Am 4. August wird nach über 2000 von den Mitgliedern geleisteten Arbeitsstunden der Sportplatz eingeweiht. Das Gelände stellen die Landwirte Harry Klages und Werner Voshage der Gemeinde zur Verfügung. Die Teilnehmer der Einweihung treffen sich auf dem Schulplatz und ziehen dann

im Festmarsch zum Sportplatz. Nach Liedern des Gesangsverein und Grußworten und Reden übergibt der Bürgermeister Klages den Sportplatz an Schule und Sportverein. Im Anschluss daran findet ein Jugendfußballspiel und ein Fußballfreundschaftsspiel gegen den TSV Adenstedt statt. Außerdem präsentiert sich der Schulsport. Abends wir im Vereinslokal August Knust getanzt.

In Niedersachsen wird das 9. Schuljahr für Volksschulen eingeführt. Die Säcker Kinder müssen nun mit den Langenholzer Kindern zur Dohnser Schule.

Die Säcker Feuerwehr rückt zu den Bränden im Holzverarbeitungsbetrieb Carl Möhle und an der Scheune des Gutes Langenholzen aus.

Das von einer Alfelder Druckerei herausgegebene Adressbuch für das Jahr vermeldet für Sack 413 Einwohner in 154 Haushalten. Laut diesem Adressbuch wohnten alle Einwohner in der „Dorfstraße“. Obwohl man damals auch schon von der „Hauptstraße“ (später Sackwaldstraße) sprach und auch die Nebenstraßen unter den Namen „Solbrink“ (auch Salzbrink genannt), „Winkel“ (später „Am Hopfenberg“), „Maate“ (später „Maateweg“) und „Wehmegrund“ bekannt waren.

Das Taubenessen

Am 10.02.1963 war der Bäcker verstorben, ein Säcker Original. August Voshage war sein bürgerlicher Name. August Voshage gab es aber dreimal in Sack. Von der Gemeinde hat man zur Unterscheidung I, II und III dem Namen zugefügt. Aber diese amtliche Namensgebung war nur wenigen bekannt, dagegen war der Brinker, der Bäcker und Midden August jedem geläufig. Er war mit Johanne Sandvoss aus Segeste verheiratet. Sein Sohn war bei der Typhusepidemie 1923 verstorben und eine Tochter Erna hatte nach Eitzum geheiratet, den Landwirt und langjährigen Bürgermeister Brunotte. Somit lebte er mit seiner Frau Johanne, auch Hannichen genannt, allein auf seinem kleinen Hof, den er mit Kühen beackerte. Im Nebenberuf war er Jagdaufseher bei Gustav Ahlborn, dem damaligen Jagdpächter. Da er, wie schon gesagt mit seiner Frau allein war, brauchte er bei vielen Arbeiten fremde Hilfe. Geholfen wurde bei ihm gerne, denn eines gab es beim Bäcker bestimmt nicht, und das war Hetze. Beim Schlachten war Ludwig Uhde immer der, der helfen musste und wohl auch gerne geholfen hat, denn zu der Zeit hieß es ja noch Schlachtfest. Bei einem Schlachtfest soll es dann geschehen sein, dass der Bäcker dem 1. Bass des Männergesangsverein eine Mettwurst versprochen hat. Karl Schünemann, dem Schlachter war eine Mettwurst, vermutlich „dei Feldkoiker“ reichlich groß geraten, worauf der Bäcker geschimpft hat, „dei is tau graut, dei is tau graut“. Ludwig Uhde hat ihm dann den Vorschlag gemacht, dass diese für den 1.Bass genau richtig sei. Da soll der Bäcker eingewilligt haben: „Wenn eck mal dout gahe, sall se de ieste Bass hebn.“ Nun war der Bäcker verstorben und die versprochene Nettwurst stand dem 1. Bass

ja eigentlich rechtlich zu. Außer dieser besagten Mettwurst hatte der I. Bass aber noch eine weitere Forderung an den Bäcker, nämlich einen Schlachthahn. Diesen hatte der Bäcker bei der Jungfernfahrt von Klöppinikus angelobt. Klöppinikus war der erste selbstgebaute Trecker von August Zenk, unserem Klöpfer. Der Klöpfer hatte seinen Namen auf die gleiche Weise erhalten wie der Bäcker. August Zenk gab es ja auch mehrere in Sack: es gab den Purten August, den Pastauer August, den Brocken und den Klöpfer, weil Augusts Mutter eine geborene Klöpfer war. Weil unser Klöpfer sich mit den Ackerpferden nie so richtig anfreunden konnte, war ihm in den fünfziger Jahren die Idee gekommen, sich selber einen Trecker zu bauen für seinen Ackerbau, denn zu der Zeit hatte ja noch jeder kleine Mann einen Morgen Land und ein paar Ziegen im Stalle. August war beim Bau seines Treckers, unterstützt von Fritz Rabel, eifrig bei der Sache. Aber August Reinhardt, „dei Trümpel, dei Skeptiker, wolle ühne den Miut nügen. Dat wert doch nichts hare, hei secht“ das hatte nun unseren Klöpfer erst recht gereizt, und so kam es zu einer Wette, einer Wette um ein Fass Bier. Der Klöppinikus war fast fertig. Der Klöpfer hatte mit ihm schon einige Probefahrten gemacht, die nicht gerade erfolgreich verlaufen waren. Es war einige vor Himmelfahrt, da kam es zu der besagten Wette. Der Klöpfer hatte an einem Singabend den I. Bass zu einer Jungfernfahrt mit dem Klöppinikus nach Wernershöhe eingeladen. „Wenne dat schaffet, koipe ek en Fat Beier“ harre dei Trümpel e tönt. „Un wenn hei et nich schaffet koipe eck en Fat“, harre dei Klöpfer dagiegen ehoul. Und somit war die Wette perfekt. An dem besagten Himmelfahrtstag mußte also der Klöppinikus den I. Bass mit Karl Hahne seinem kleinen Gummiwagen nach Wernershöhe ziehen, und mit einigen Schwierigkeiten und Keilriemenwechsel hat er es auch geschafft. Auf Wernershöhe hat August Ackermann dann den Taufakt für den Trecker vollzogen, und von nun an hieß das Fahrzeug amtlich „Klöppinikus“. In die Runde der Fahrgäste hatte sich auch ein blinder Passagier eingeschlichen und das war der Bäcker, der offiziell nicht zum I. Bass gehörte. Auf Wernershöhe hatte er sich dann klammheimlich abgesetzt und erschien nun nach einer gewissen Zeit wieder in der feuchtföhlichen Runde mit einem Karton unter dem Arm. Er war inzwischen in Wisbergholzen gewesen und hatte sich von Lehne Eintagsküken und Hähne geholt. In dieser Runde wurde ihm nun das Versprechen abgenommen, an den I. Bass einen schlachtreifen Hahn zu liefern, weil er als blinder Passagier mitgefahren war. Mit dieser Verpflichtung gegenüber dem I. Bass war nun der Bäcker am 10. Februar verstorben, und 6 Tage später, am Sonnabend dem 16. Februar 1963 auch seine Frau Johanne. Am Montag darauf war der turnusgemäße Singabend. Nach dem dienstlichen Teil des Abends kam immer die Klönrunde, die war zu der Zeit, als Ludwig Uhde noch aktiv dabei war, wirklich jeden Montag ein Höhepunkt der Woche. An diesem Abend, als nun Bäckers Hannichen so wenige Tage nach ihrem Mann verstorben war, war natürlich für Gesprächsstoff über den Bäcker und seine Familie reichlich gesorgt. In diesem Gespräch kamen dann von Ludwig Uhde auch die folgenschweren Worte: „Luie, hüret mal tau, dei Meddewost, dei is ösch all awwereiset na Eitzen, un wenn we jetzt nich uppasset, flücht ösch dei Hahne ouk noch aff na Eitzen.“ Nach diesem Ausspruch herrschte zunächst einmal

Schweigen in der Runde. Die nächsten Worte kamen dann wohl wieder von Luidschen: „Dscha, odder hebbe eck nich recht, is et nich sau?“ Nun wurde eifrig Kriegsrat gehalten. Mit Harbarnser wurde versucht, die Geister beweglich zu machen, und die, die zur Vorsicht rieten, in den Hintergrund zu drängen. Der Gefechtsstand war inzwischen vom Saal in das Klubzimmer verlegt worden. Die rechtliche Lage war auch soweit geklärt: Der Bäcker war mit Schulden an den I. Bass von hinnen gegangen. Die Mettwurst war nicht mehr da, und der Hahn vermutlich auch nicht. Aber einige zur Zeit herrenlose Hühner waren noch da. Deckungssumme war also noch ausreichend vorhanden, wie es in der Fachsprache lautet. Es ging jetzt nur darum den Wechsel zum juristischen Nachfolger zu verhindern, und sie dem moralischen Eigentümer zuzuführen. Die strategischen Pläne waren auch soweit durchgesprochen, nur die letzten Vorbereitungen gestalteten sich schwierig, weil von jemanden das unpassenden Wort „klauen“ gebraucht worden war. August Reinhard harre all en paar Säcke uten Stalle holt, dei leigen all vor der Dür in Gange. Hermine harre en Pott Kaffe kuket, weil en scha jetzt nen klaren Kopp behaulen moßte. Der Stoßtrupp für das Unternehmen war aufgestellt, Wache für das Wachlokal war eingeteilt, nur der Stoßtruppführer wollte sich nicht finden lasen. Das soll dann jemand geworden sein, der eigentlich sonst mehr für Zurückhaltung bekannt ist. So zogen 6 wackere Krieger bei klarer, kalter Winternacht in der Mitternachtsstunde, auch Geisterstunde genannt, in Richtung Oberdorf. Das Unternehmen klappte auch ohne Schwierigkeiten. Der Hühnerstall war offen, Einbruch schied also aus. Nur die Hühner verhielten sich nicht ganz lautlos, obwohl Herbert und Werner gekonnt zu Werke gingen. Gerade in diesem Moment ging auf der Straße jemand vorbei, der wohl aus dem Oberdorf von einer Familienfeier kam. Er war ein passionierter Jäger und somit sicherlich auch nicht gerade ängstlich wenn er nachts allein auf dem Ansitz dem Bock oder Keiler gegenüber saß. Aber als er hier die Gestalten und Geräusche zu dieser Stunde sah und hörte, soll er doch seine Schritte gewaltig beschleunigt haben. Der Stoßtrupp leistete also saubere Arbeit und kehrte ohne Verluste und mit reicher Beute in die Ausgangsstellung zurück. 4 Hühner wurden in den von August Reinhardt nicht gebrauchten Kükenkasten gesetzt. Die Mitstreiter wurden in die Nachtquartiere entlassen; oder besser gesagt, sie schlichen nach hause. Am nächsten Morgen mußten alle ihrer Arbeit nachgehen, jeder war mit sich allein und machte sich seine eigenen Gedanken über die Ereignisse des vorangegangenen Abends. Manch einer bekam jetzt wohl doch etwas Muffensausen. Im Flüsterton wurde die Parole ausgegeben: „Abwarten und Ruhe bewahren“. Inzwischen war auch das Fehlen der Hühner bemerkt worden. Nun machte auch das Wort „Diebstahl“ schnell die Runde. Es wurden schon einige Vermutungen über den eventuellen angestellt. Ganz Eilige wollten die Hühnerbeine auch schon bei jemanden unter dem Kochtopfdeckel gesehen haben. Heinrich Marhauer, der derzeitige Dorftischler, hatte von den Hinterbliebenen den Auftrag erhalten, einen Sarg für die Verstorbene zu liefern und mußte Johanne Voshage am nächsten Tag einsargen. Wie es zu dieser Zeit üblich war, bat er einige Nachbarn, ihm hierbei zu helfen. So hate er unter anderem auch Alfred Knust gebeten. Alfred führte ja den Beinamen „Patauer“, was wohl daher rührt, weil

er Ungerechtigkeiten nicht leiden konnte und immer versuchte, für Benachteiligte Partei zu ergreifen. „Sag mal, das ist doch nicht richtig“, waren seine oft gebrauchten Worte. Alfred hatte inzwischen auch von dem Verschwinden der Hühner erfahren und so hat er auch hier versucht, diese verwerfliche Tat zu verdammen und bei den anderen Anwesenden Zustimmung zu finden. Diese waren jedoch alle am Abend vorher mit dabei gewesen. Genickt haben sollen sie aber doch kräftig und „ja ja et is nich tau gläuben“ hebbet se ouk e secht. Nachdem mehrere Wochen vergangen waren und es um die verschwundenen Hühner immer ruhiger geworden war, hielt man im I. Bass die Zeit für gekommen, diese zu verspeisen. Es wurde zu einem gemeinsamen Taubenessen mit Ehefrauen und passiven Mitgliedern nach Reinhardt eingeladen. Einige Sangesbrüder hatten noch jeweils ein Huhn gespendet und Hermine hat uns ein köstliches Essen bereitet. Einige Teilnehmer dieses Abends, wozu auch Altsangesbruder Rudolf Schlie gehörte, haben an diesem Abend immer noch nicht gewusst, woher diese wohlfeischigen Tauben stammten.

(Robert Knust)



Der Winkel (heute Hopfenberg) wird in den Bebauungsplan aufgenommen.

Im Pflingstanger wird von den Landwirten ein Maschinenschuppen aufgestellt. Hier wird bei schlechtem Wetter auch das Waldfest des Gesangvereins gefeiert.

Die Feuerwehr erhält eine Metz 8/8 Tragkraftspritze.

Landessuperintendent Dr. Heintze weiht die Kirche wieder ein. Der Männergesangverein singt hierzu.

Die Bevölkerung, aber auch die Kommunalpolitiker, diskutieren die Ansiedlung einer Bundeswehreinheit in Sack.



In Sack werden Wasseruhren eingebaut. 20 cbm Wasser kosten 50 Pfennig.

Hans Bartosella wird Vorsitzender des TSC, Karl Heinz Koch sein Vertreter.

Der kleine Hartmut würde gerne am Knabenfußballtraining teilnehmen. Aber das gefällt dem Vater ganz und gar nicht. Und der kleine Hartmut muss auch dem Bauernhof helfen. Damit Hartmut wenigstens bei den Punktspielen dabei ist, hilft der Jugendtrainer Willi Gerke auf dem Bauernhof, so dass der Vater seinen Hartmut auf den Sportplatz lässt.

Sack erhält die Ortsbeleuchtung.

Der Bebauungsplan „Auf der Maate“ wird beschlossen.

Das alte Sporthaus wird an die Wasserversorgung angeschlossen, die Leitung ist aber nicht frostsicher, so dass alljährlich im Herbst das Wasser abgestellt werden muss.

Angeregt durch Norbert Böhm beginnen die Säcker Fußballer eine Freundschaft mit dem Fußballverein „Dorstfeld 09“ (Dortmund).

Die Säcker Fußballer sind begeisterte Sänger. Ob Sieg oder Niederlage wird ein Lied angestimmt:

1.

Blau und weiß, wie lieb ich Dich, wie lieb ich Dich.

Blau und weiß, verlass mich nicht, verlass mich nicht

Blau und weiß ist Wiese, Wald und Flur, ja Wald und Flur.

Blau und weiß ist uns're Fußballgarnitur

Blau und weiß ist Wiese, Wald und Flur, ja Wald und Flur.

Blau und weiß ist uns're Fußballgarnitur

2.

Hätten wir ein Königreich, Königreich

Machten wir's den Spielern gleich, den Spielern gleich

Alle Mädchen die so jung und schön, so jung und schön

Müssen alle blau und weiß gekleidet geh'n,

Alle Mädchen die so jung und schön, so jung und schön

Müssen alle blau und weiß gekleidet geh'n,

3.

Mohammed war ein Prophet, ein Prophet,

der vom Fußballspielen nichts versteht, nichts versteht.

Doch aus all der schönen Farbenpracht, ja Farbenpracht,

hat er sich das blau und weiße ausgedacht

Doch aus all der schönen Farbenpracht, ja Farbenpracht,

hat er sich das blau und weiße ausgedacht

4.

Tausend Feuer in der Nacht, in der Nacht

Haben uns das große Glück gebracht, Glück gebracht

Tausend Freunde, wenn die zusammensteh'n, zusammensteh'n

Dann wird der TSC wohl niemals untergehn

Tausend Freunde, wenn die zusammensteh'n, zusammensteh'n

Dann wird der TSC wohl niemals untergehn



Die Fußballer bekommen Besuch aus Sevenoak / England. Mit den dortigen Kickern beginnt eine neue Freundschaft.

Am 15. Oktober bricht der Männergesangsverein zu einer 2-tägigen Fahrt nach Berlin auf. Mit dem Gesangsverein Echo 06 wird gemeinsam gesungen.

Karla Dörrie wird Vorsitzende des Deutschen Roten Kreuz in Sack.

Als Weihnachtsgeschichte führt das DRK Sack in diesem Jahr „Fliegenpilz Tüpfelhut“ auf.

Die Säcker Schule wird geschlossen. Die Eltern wehren sich mit dem Schulelternratsvorsitzenden Heini Hahne vehement. Es nützt nichts – die Kinder müssen nun nach Langenholzen zur Schule.

Wieder scheitern die Säcker Fußballer nur knapp am Aufstieg in die Bezirksklasse. Bis zu 400 Besucher kommen zu den Heimspielen.



Der Übungsbetrieb der Sparte Turnen im Sportclub findet nun in einem leeren Klassenzimmer der Säcker Schule statt. Gleichzeitig beginnen die Planungen für eine Mehrzwecksporthalle in Sack.

Der Pastor in Sack heißt Tober und bleibt bis 1972 im Amt.

Alma Knust wird Vorsitzende des deutschen Roten Kreuz und bleibt dies 30 Jahre lang.

Die Säcker Fußballer besuchen Sevenoak in England. Die britische Presse berichtet hinterher über den „Sack Manager“ Alfred Schmidt.



Nach 35 Jahren übergibt Helene Knust das Gasthaus (heute „Zur Erholung“) an ihre Tochter Edith Weist. Die Säcker Vereine kommen alle zu einem Umtrunk zusammen und übergeben Präsente.



Mit ihren Spenden tragen die Bürger zur Errichtung der Friedhofskapelle im Jahre 1969 in Sack bei.

Die Sacker Vereine veranstalten gemeinsam ein Kinderfest. Die Zeitung berichtet auch über das schon traditionelle Fußballspiel Feuerwehr/Gesangverein : Sportverein.

Der Männergesangverein hat nun 100 Mitglieder.

Einige wenige Sacker Heranwachsende gehören zu der Rockergruppe „Adler Club“.

Auf einer vorgezogenen Mitgliederversammlung tritt fast der gesamte Vorstand des TSC zurück. Rudolf Zorn wird Vorsitzender des TSC Sack und bleibt dies bis 1978. Alfred Schmidt wird als sein Vertreter gewählt.



Die Ortskanalisation wird verlegt. Hierfür nimmt die Gemeinde Sack bei der Kreissparkasse einen Kredit über 250.000,-- DM auf.

Die Jahreshauptversammlung des TSC musste abgebrochen und später wiederholt werden, weil Vorstandsmitglieder wutentbrannt den Saal verließen. In diesen unruhigen Zeiten waren es Kassenwart Michael Schuster, Ältestenrat Fritz Rabel und Ortsbürgermeister August Stoffregen, die den 200 Mitglieder zählenden Verein zusammen hielten.

Die Jugend des Dorfes trifft sich in den 70er Jahren im SMFFC, dem Sacker Moped Fahrer Fan Club. In einer privaten Garage schraubt man an Mofas und Mopeds. Die Alternative ist der Besuch in der Blaulicht Bar, ebenfalls eine private Unterkunft, dekoriert mit 250 leeren Jägermeister Flaschen.

Und dann gibt es aus den 70er Jahren noch die Geschichte mit der Wandertafel, die der Alfelder Bürgermeister Köbler und Stadtdirektor Dr. Toetzke in Sack einweihen wollen.

Doch in der Nacht zuvor haben einige Jugendliche aus dem Dorf in einer hiesigen Gaststätte aus der Wandertafel eine Futterkrippe gefertigt und rechtzeitig zur Besichtigung noch ein Fuder Stroh hineingelegt.

Das aus dem Jahre 1713 stammende Schulhaus wird verkauft. Auf dem Balken steht geschrieben: „Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit – Anno 1849“.

Es mag an Heidi, dem schönsten Mädchen weit und breit gelegen haben, dass die Sacker Jugendlichen immerzu nach Hornsen in die Gaststätte Krohn gefahren sind. Die Wirtsleute, die übrigens im Garten ein Wildschwein hielten, hat's gefreut und sie haben extra für die Gäste aus Sack einen Bierstiefel mit Sacker Wappen anfertigen lassen. Heute steht der Bierstiefel im Gasthaus „Zum alten Krug“ und wird wegen des historischen Werts nur ganz selten benutzt.

Das 50 jährige Bestehen des TSC wird mit einem großen Zeltfest gefeiert.

Unter der Leitung von Frau Bensch startet die Damengymnastik wieder mit 24 Damen.

Die Gaststätte auf Wernershöhe wird geschlossen.



Der Männergesangverein nimmt in Buchhagen am Jubiläumskonzert teil, bei dem über 2000 Sänger anwesend sind.

In der Endabrechnung hat die Kanalisation 790.000,00 DM gekostet.

Es gibt in Sack 11 landwirtschaftliche Betriebe bis 10 ha, 1 Betrieb bis 30 ha, 2 Betriebe bis 40 ha, 2 Betriebe bis 50 ha, 3 Betriebe bis 60 ha, 2 Betriebe bis 70 ha, 1 Betrieb über 70 ha, 8 Pferde, 353 Stück Rindvieh, 236 Schweine, 480 Hühner, 35 Enten und 2 Schafe.

Die Gemeinderäte von Sack und Langenholzen diskutieren den Bau einer gemeinsamen Sporthalle auf dem Grantplatz. Langenholzen lehnt dies ab, weil der Weg zur Halle zu weit sei. Stattdessen wird in diesem Jahr die Gymnastikhalle an der Langenholzer Schule fertig.



Die Bauarbeiten zur Sacker Sporthalle beginnen, die Kosten wurden auf 270.000 DM berechnet.

Der Haushaltsetat der Gemeinde Sack beträgt 1972 112.599,00 DM.

Die Sacker Jugend fährt unter der Schirmherrschaft des Sportvereins unter Leitung von Hermann Scheibe in den Teutoburger Wald.

In Eigenarbeit wird ein Feuerwehrgerätehaus gebaut. Insgesamt leisteten Feuerwehr und Sportverein 2000 Stunden Eigenarbeit für die Erstellung der Nebengebäude der Sporthalle.

Um Ihre Felder zu bewirtschaften haben Alma und Robert Knust eigentlich Tiere. Was tun, wenn diese unpässlich sind und das Feld gepflügt werden muss? Da wird dann der legendäre VW Käfer zum landwirtschaftlichen Gerät und kurzerhand vor den Pflug gespannt.



Zum Erhalt der Schulenberger Kapelle werden Sanierungsmaßnahmen eingeleitet.

Das Baugebiet „Auf der Maate“ wird erschlossen.

In den Jahren 1962 bis 1973 schießt Gerd Huber 187 Tore in den Punktspielen der 1. Herrenmannschaft. Norbert Böhm folgt auf dem 2. Platz mit 177 Toren.

Die freiwillige Feuerwehr Sack erhält ihr erstes Feuerwehrfahrzeug.

Hans Gerhard Isermeyer ist bis 1982 Pastor in Sack.

Mit einem Zeltfest feiert die Feuerwehr ihr 40 jähriges Bestehen. Über 40 Vereine, Verbände und Kapellen nehmen daran teil.

Während des Feuerwehrfestes wird der Schlüssel für die Sporthalle und den Anbau der Feuerwehr von dem Architekten Hasse an den Ortsbürgermeister August Stoffregen und übergeben. Weite Teile des Baus wurden von den Säckern in Eigenarbeit erledigt. 160 Kubikmeter Beton und 350 Kubikmeter werden für die 12 * 24 Meter große Halle verbaut. Bauingenieur Werner Pramann spricht den Richtspruch und der Ortsbürgermeister August Stoffregen sowie der TSC Vorsitzende Rudolf Zorn halten Ansprachen.

Der Sportverein hat nunmehr 264 Mitglieder, der Beitrag für Herren betrug 2,50 DM, für Damen 1,50 DM und für Kinder 1,00 DM.



Mit seiner Sitzung am 28.02.1974 beendet der Rat der Gemeinde Sack seine Tätigkeit. Sack wird in die Stadt Alfeld eingemeindet nachdem die Niedersächsische Landesregierung per Gesetz hierfür die Voraussetzungen beschlossen hat.

Die Gemeinde Sack bringt nach Alfeld eine pro Kopf Verschuldung von 2000,-- DM = 1.000,-- Euro mit. Andere Gemeinden haben noch positive Haushaltsreste.

Werner Mosig, 1972 erst nach Sack gezogen, wird in den Ortsrat gewählt und behält das Mandat, mit einer kurzen Unterbrechung bis 2001.

Nach der Eingemeindung 1974 heißt die Straße „Im Winkel“ „Am Hopfenberg“. Der heutige Straßename verweist auf den in dieser Gegend üblichen Hopfenanbau.

Die Sackwaldstraße hieß bis zur Eingemeindung nach Alfeld „Hauptstraße“.

Nach der Eingemeindung nach Alfeld mussten an fast allen Häusern die Hausnummern geändert werden. Der Sacker Gemeinderat hatte wenige Jahre zuvor, bei der offiziellen Einführung der Straßennamen, zum Beispiel die Grundstücke auf der Nordseite der Sackwaldstraße mit den geraden Nummern und die Grundstücke an der Südseite mit ungeraden Hausnummern bedacht. Das musste jedoch auf Anordnung der Stadt Alfeld umgetauscht werden. Also schraubten die Sacker Bürger wieder fleißig an ihren Hausnummern herum und tauschten die Nummern aus.

Wann genau die ersten Hausnummern für die Häuser im Dorf zugeteilt wurden, ist den Verfassern dieses Buches nicht bekannt. Die noch bis etwa 1970 angebrachten Nummern folgten jedoch einem System. Die Nummer 1 erhielt das Haus des Landwirts Harry Klages am Brunnenplatz. Von dort aus wurde auf der gleichen Straßenseite durchnummeriert bis zum Ortsausgang Richtung Adenstedt. Weiter wurde auf der anderen Straßenseite durchnummeriert bis zum Ortsausgang Richtung Langenholzen und auf der anderen Seite zurück bis zum Brunnenplatz. Der Winkel war eingebunden in das System, der Solbrink wurde drangehängt. Allerdings gab es auch Ausnahmen von dieser Regel.

Später gebaute Häuser erhielten die jeweils nächste freie Hausnummer.

Die schon 55 Jahre alte SPD Sack und die neu gegründete SPD Langenholzen verbinden sich zu einem gemeinsamen Ortsverein.

Wolfgang Weise wird Dirigent des Männergesangsvereins Sack und bleibt dies bis 1999.

Der Männergesangsverein bekommt Besuch von Berliner Sängern und veranstaltet ein gemeinsames Konzert in der Kirche und auf der Maate.

Burkhard Stoffregen wird Ortsbrandmeister in Sack.

In Sack findet ein Manöver des britischen Militärs statt.



Der Kunstturner Hartmut Strüber übernimmt die Kinderturngruppe und baut mit Nicole Böhm, Andrea Gerke und Astrid Weist eine Leistungsriege auf.

Das Rote Kreuz veranstaltet einen Basar. Den Erlös in Höhe von 1.500,-- Deutschen Mark stiften die Damen der Lebenshilfe.

Die Pfarrstelle in Sack wird aufgegeben und mit der Pfarrei Langenholzen verbunden.

Im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gewinnt Sack den 1. Preis.

Nach 15 Jahren tritt Günter Funke als Kassenwart der Feuerwehr zurück.

Anlässlich seines 100 jährigen Bestehens erhält der Männergesangsverein die „Zeltlerplakette“.

Zum Katervesper zieht das DRK Sack in einem Hochzeitszug zum Festzelt. So echt, dass der Zeitungsredakteur fragt: „Wie, eine Hochzeit ist hier heute auch?“ Er hat wohl nicht bemerkt, dass Karla Dörrie die Braut und Gerlinde Scheibe der Bräutigam ist. Flugs einen Umhang übergeworfen marschieren Alfred Schmidt als Pastor mit.



Die Knabenmannschaft des TSC Sack wird Kreismeister.

Erstmalig wird in demokratischer Abstimmung der Kirchenvorstand gewählt. Die Wahlbeteiligung liegt hierbei an der Spitze im Kirchenkreis.

Unter der Leitung von Otto Tegtmeyer starten die „Jedermänner“ als neue Sparte des TSC Sack.

Die neue Saccusbaude am Schiefen Holzerberg wird von Ortsbürgermeister Albert Gerke eingeweiht. Zur Feier kommt auch Alfelds Bürgermeister Köbler, Stadtdirektor Dr. Toetzke und die Witwe von Otto Schneider sowie eine Vielzahl dessen ehemaliger Schüler. Kaum das die Hütte eingeweiht ist, wird sie von Vandalen beschädigt.

Unter Mitarbeit des Architekten August Hasse wird der von Steinen und Erde zugeschüttete Boden in der Schulenberger Kapelle ausgekoffert.

In Sack werden zwei neue Buswartehäuschen aufgestellt.

Die Feuerwehr löscht einen Waldbrand auf dem Helleberg.

Friedhelm Schier wird Vorsitzender des Männergesangsvereins Sack.

Der Männergesangsverein veranstaltet in der Sporthalle ein Gemeinschaftskonzert mit dem Blasorchester Wrisbergholzen.

Die Freiwillige Feuerwehr Sack veranstaltet einen Tag der offenen Tür. Karl Schaper und Friedrich Bleckmann werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Sack zählt nun 448 Einwohner.

Der Rot Kreuz Basar findet in diesem Jahr zugunsten des Rettungsdienstes statt.

Weißt Du, warum die Männer vom Gesangsverein alle die gleiche blaue Krawatte mit dem Emblem MGVSack tragen? Ist doch klar, wenn einer von denen betrunken ist braucht man nur auf die Krawatte zu gucken aus welchem Dorf er kommt um ihn dann mit der Schiebekarre nach Hause zu bringen.

Im Zuge der Kreisreform in Niedersachsen wird der Landkreis Alfeld aufgelöst und mit dem Kreis Hildesheim zusammengeführt , so dass Sack nun zum Landkreis Hildesheim gehört. Im Sommer findet das Gau Kinder- und Jugendsportfest in Sack statt.



Nach genau fünfzig Jahren wird die Fahne des Sportvereins erneuert. Hermann Scheibe wird Vorsitzender des TSC, Oswald Zenk sein Vertreter.



Das Deutsche Rote Kreuz feiert ihr 25 jähriges Bestehen in der Gastwirtschaft Knust (jetzt Greve).

Der Säcker Schiedsrichter Wolfgang Behrens pfeift viele Jahre Fußballspiele bis in die Bezirksliga. Wolfgang's Spitzname ist „Mahlmann“ nach dem früheren Vorsitzenden des Hamburger Sportvereins.



Am 01.02.1980 wird die Jugendfeuerwehr Sack mit 12 Jungen und Mädchen gegründet. Die Anregung hierzu kommt von Claus Reinhardt. Erster Jugendfeuerwehrwart wird Jürgen Stoffregen, Jugendsprecher wird Claus Reinhardt.

Im Stall des Anwesens von Rudi Heise bricht ein Feuer aus.

Das bisherige Kraftfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr wird durch ein Neues ersetzt.

Unter dem Titel: "Klingende Heimatgrüße aus den Sieben Bergen" nimmt der Männergesangsverein an einer Schallplattenaufnahme in den Alfelder Eisenwerken teil.

Alfred Schmidt wird Vorsitzender des Sportclubs. Vertreter ist nach wie vor Oswald Zenk.



Der Säcker Sportplatz wird verbreitert und das alte Sporthaus wird umgestaltet.

Ingrid Bartl wird Übungsleiterin der Sparte Turnen im TSC Sack.

Zum Vorstand der Forstgenossenschaft gehören Werner Brodthage sen., Richard Dörrie und Werner Voshage.

Michael Schuster ist seit 25 Jahren Küster der St. Georgs Kirche, Wilhelm Gallmeyer ist seit genauso langer Zeit Organist.

Das Rote Kreuz gründet eine Gymnastikgruppe, die nun allwöchentlich in der Sporthalle trainiert.

75 % der Einwohner von Sack sind Mitglied im Sportverein.



Wann die Geschichte angefangen hat, weiß eigentlich keiner mehr so genau. Und es weiß eigentlich auch keiner mehr so genau, wie die Geschichte angefangen hat. Und das, obwohl die Beteiligten fast alle noch leben. Irgendwann jedenfalls erklärte Günter Menzel, er habe ein Krokodil in seiner Badewanne. Deshalb habe er auch keine Zeit für eine Freundin. Schließlich müsse er sich um das Krokodil kümmern. Diese Geschichte wurde so oft und so lange erzählt, dass irgendwann auch seine Mutter von dem Krokodil in ihrem Hause hörte. Sie suchte das ganze Haus ab, fand es aber nicht. Eines Tages fuhren die Mitglieder des TSC Sack mit dem Reisebus nach Rüdesheim. Kaum unterwegs, brachte der Verkehrsfunk folgende Nachricht: „Herr Günter Menzel aus Alfeld, zur Zeit unterwegs in einem Reisebus nach Rüdesheim wird gebeten, sofort nach Hause zu kommen. Das Krokodil ist entlaufen!“ Über die neuesten Krokodilgeschichten wurde an den Tresen der Säcker Gasthäuser erzählt. Hier schnappte ein ortsfremder Gast auf, dass Günter Menzel ein Krokodil habe. „Wie sieht das denn aus?“ „Wie ein Krokodil eben aussieht. Grün, kurze Beine, zackelig auf dem Rücken, ein langer Schwanz“, antwortete Günter Menzel. „Ganz genauso sieht das Krokodil von meinem Schwiegersohn aus – und das ist gestohlen worden“, behauptete der Gast und konnte nur durch das Eingreifen der Gastwirtin daran gehindert werden, die Polizei zu rufen.

Der TSC führt eine Wohltätigkeitsveranstaltung für Günther Marhauer durch, u.a mit einem Fußballspiel zwischen Sack und dem FC Alfeld.

Mit einem großen Dorffest begeht Sack die 777 Jahr Feier. Anlässlich dieses Jubiläums erscheint eine Dorfchronik, die ganz wesentlich zu der Entstehung dieser Aufzeichnungen beigetragen hat.

Bei diesem Zeltfest stiftet ein Kellner des Zeltverleihers einen kleinen Pokal. Er ist der Meinung, es müsse in Sack auch ein „Sackhüpfen“ geben müsse. Es wird auf einer Strecke von 7,77 m um die Wette gehüpft. (1 Zentimeter für jedes Jahr des Bestehens des Ortes Sack, seit 1205). Der erste Gewinner ist

nicht vermerkt, auch der kleine Pokal ist in späteren Jahren nicht mehr aufzufinden. Erst 1998 wird der Wettbewerb wieder ausgetragen.

Sack hat 448 Einwohner.

Dem Vorstand des Reichsbund der Kriegsoffer, Sozialrentner und Hinterbliebenen gehören Karl Herrnkind, Wilhelm Gerke, Ernst Otto und Alfred Bock an.

Helga Knust und Hildegard Markgraf sind die ersten Betreuerinnen des neu eröffneten Kinderspielkreises.

Norbert Böhm wird zum Vorsitzenden des Sportvereins gewählt. Sein Vertreter ist weiterhin Oswald Zenk.

Ortsbürgermeister zu dieser Zeit ist Albert Gerke. Albert Gerke ist auch Mitglied der SPD Fraktion im Rat der Stadt Alfeld.

Pastor in Sack ist bis 1992 Manfred Birtner.

Das forstgenossenschaftliche Areal beträgt 153 Hektar, wovon ca. 20 Hektar wegen der Steilhänge und der damit verbundenen mangelnden Wirtschaftlichkeit nicht genutzt werden können.

Der Sportverein bekommt Besuch von der Fußballmannschaft King William IV FC aus Pembury / Kent in Großbritannien. 16 Spieler reisen mit dem Bus an und rechtzeitig zum Freundschaftsspiel kommt der Präsident des FC King William IV mit dem Flugzeug hinterher.



In den Jahren 1973 bis 1983 schießt Norbert Böhm in den Punktspielen der Alte Herren Fußballmannschaft 65 Tore, Gerd Huber folgt auf dem 2. Platz mit 57 Toren.

Der Sportplatz wird um sieben Meter verbreitert.



In Sack wird 3 Tage lang ein Feuerwehrfest mit Umzug gefeiert. Das Fest geht als das „Regenfest“ in die Sacker Geschichte ein.



„Fürchtet Euch nicht!“

Im Jahr 1985 wurde in Hörsum die einhundertste Wiederkehr des ersten „Waldfestes“ mit einem Zeltfest begangen. Zu diesem Waldfest treffen sich alljährlich die Sängerinnen und Sänger aus Hörsum, Langenholzen und Sack. Die Sänger des II. Tenors des MGV Sack versammelten sich bei diesem Zeltfest des öfteren zu einem gemeinsamen Umtrunk vor der „Lüttje Lagen Theke“ und prosteten sich freundlich zu. Nach dem Ende des Festes stellten die Sänger erstaunt fest, dass sie nicht alle der kleinen, zur Lüttjen Lage gehörenden Schnapsgläser auf die Theke zurückgestellt hatten. Insbesondere Fritz hatte viele Gläser aus Versehen in seiner Jackentasche vergessen. Nun war guter Rat teuer. Wohin mit den für den sonstigen Schnapsgenuss zu

kleinen Gläsern? Zu dieser Zeit zählte der II. Tenor 10 aktive Sänger. Waren sie alle beim Singabend anwesend, pflegte Friedhelm „Fiete“ Schier schon seit längerer Zeit eine Runde „Lockstedter“ auszugeben, was natürlich allen II. Tenören mächtig Spaß machte. Leider war dies nicht immer der Fall, und dann gingen die Sänger leer aus. Es dauerte nun nicht lange, da hatten die Sänger ihren Fiete überzeugt, in diesem Fall doch zumindest einen „Lüttjen“ Lockstedter auszugeben, zumal die Gläser ja nun durch das Versehen beim Waldfest vorhanden waren. So ging einige Zeit ins Land, und einigen Tenören kratzte der Lockstedter doch mächtig auf der Zunge. So kam Fiete Anfang der 90 er Jahre auf die Idee, das scharfe Gronauer Getränk durch den seit dieser Zeit auch im Norden immer häufiger anzutreffenden Obstler zu ersetzen. Natürlich auch aus den „Lüttjen“ Gläsern. Diese wurden nämlich bei jedem Lokalwechsel zum 1. Oktober zum neuen Vereinslokal mitgenommen. Neider in den anderen Stimmen behaupteten, das extra zum Transport der Gläser die beiden Notenwarte aus den Reihen des II. Tenors gewählt würden. Der Obstler mundete natürlich allen vortrefflich. Allen? Nein. Nicht allen. Ein Sänger aus dem Saccusweg, nach eigenem Bekunden Herr über das einzige Krokodil im Dorf, schüttelte sich bei jedem „Lüttjen“ so heftig, das der eine oder andere Tropfen danebenging. Sehr zum Missfallen der anderen Tenöre. Was lag also näher, als sich Mut zuzusingen? Man ist ja schließlich Sänger. Seitdem erklingt vor jeder „Lüttjen“ Runde das wohlklingende „Fürchtet Euch nicht“. Beim Fuchs hat es geholfen.

Alljährlich findet in der Vorweihnachtszeit ein „Singegottesdienst“ statt. Der Gesangsverein studiert vorher einige Weihnachtslieder ein die hier zum Vortrag kommen. Die Gemeinde wünscht sich darüber hinaus weitere Lieder, die dann von Allen gesungen werden. Seit der Zeit der Obstlereinführung in Sack ist das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ der Topfavorit. Schliesslich entstammt diesem Lied die Textzeile „Fürchtet Euch nicht“

Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums der Sparte Fußball wird das Fußballspiel Sack gegen Adenstedt mit den gleichen Spielern wie vor 25 Jahren wiederholt. Diesmal trennen sich die Mannschaften 3 : 3.

Astrid Weist übernimmt die Leitung des Kinderturnens.

Alma Zenk und Olga Schier tragen bei einem Klönnachmittag des DRK Sack das Säcker Linsenlied auf Platt vor.

Das Säcker Linsenlied

In Sacke sind de Linsen röipe, jupp - heidi
 Kam de Amser mit der Köipe, jupp - heida....
 Se woll´n von Sacke die Linsen hal´n
 Konn se aber nich betaln, jupp - heidi....

Da seggt de Biuer Vogelsang....
 Tregget man av mit Sang un Klang....
 Wenn je willt de Linsen haln
 Möttet je eok glöik betaln....

Un asse niu na Nickel keim....
 Kreig hei her den langen Reim....
 Wenn je nich glöik von Hofe gaht,
 kroiget je alle tehope ne Naht

Luidchen luhe lang un snar
 Harre de Linsen all up de Kar
 Hei woll se alle schon verkoipen
 Doch niu will se hei als Saat verseuken

Fritze Hahne in Winkel seggt
 Möine Linsen sind nich slecht
 Eck kuke se mit ner Brägenwost
 Denn bruig eck kanne anner Kost

Un de Brinker Gust von Barge
 Harre Linsen as sau Twarge
 Doch die harre se alle verkoft
 Nan Juden na Hannover brocht

Harich Dörg de lange Kerl
 Harre de besten Linsen gern
 Doch hei was hinnern Barge weg
 Un verstun et Planten slecht

Liudewig Kniust de Registertrecker
 Harre lüter Quäsenköppe
 Hei harre alles schau'n versocht
 Doch noch nichts tegange brocht

Karl Fischr de Allweise spricht
 Möine Linsen fiulet nich
 Eck hebbe se unnert Bedde legt
 Da wird meck keine Linsen slecht

Fritze Bleckmann is ´n feinen Keerle
 De Linsen wü'n upen Pinkenere
 Ha woll de Amser durt hen schicken
 Se soll ´n se seck denn sülmst afplücken

De Hahnen-Schaper segt un lachtet
 Mit de Linsen dat is möine Sache
 Eck Futter se inß'n Hoinertrop
 De Amser ruiket upen Prop

De Bömer mit ´n Schnurrebart
 Harre Linsen ne ganz föine Ar
 Ha seggt förn Groschen gaht se meck nich von Lanne
 Un wenn de Tochter eok iut Amsen stammet

Hanrich Klages de grote Biuer
 Holt nich viel von Linsenbiuern
 Hei drift laber de Schaperröi
 Un stat seck eok ganz giut dabei

Heinrich Jörns de lütje Biuer
 Wörn de Linsen in Potte siuer
 Ha seggt wat is denn dat vorn Kram
 Denn mosten se woll doch noch stahn

Wilhelm Hahne un in ´n Dörpe seggt
 Linsen planten is nich slecht
 Aber et rentiert seck nich
 Eck trekke laber ´n Glockenstrich

Gust Reinhard is en Gastronom
 Ha hält Linsen afeschum
 Ha seggt seck eok vorn Pund slechthin
 Bringet meck de Blöcke mäier in

Dat Linsenleid is niu te Enne
 De Amser sloigen tesamm de Hänne
 Se mosten wir na Amsen trecken
 De Linsen bliem in Sacke stecken



Hinter dem alten Sporthaus wird von der Bevölkerung eine Grillhütte „die Köhlerhütte“ gebaut.

Hans Joachim Ronge ist zurzeit Ortsbürgermeister.

Der russische Satellit Cosmos überfliegt Westeuropa und macht aus 270 Kilometern Höhe ein Foto, auf dem auch Sack zu erkennen ist.

Nach über 1.000 Punktspielen für den TSC Sack beendet Norbert Böhm seine Fußballlaufbahn.

Wiederum mit einem Zeltfest feiert der Männergesangverein sein 111 jähriges Bestehen.

Alma Knust überreicht für das Rote Kreuz jeder Stimme ein Sparschwein mit 111 Pfennigen.

Der amerikanische Bestsellerautor Tom Clancy schreibt unter dem Titel „Red Rising Storm“ (in Deutschland „Im Sturm“) einen Kriegsroman. Auf Seite 653 wird dabei Sack erwähnt und die amerikanischen Truppen erfahren auf Seite 732 vom Frieden. Wie kommt ein Amerikaner ausgerechnet auf Sack?



Im Gasthaus Weist findet ein großer Faschingsball statt.

Mit 19 Mitgliedern wird die Altersabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Sack gegründet. Erster Leiter der liebevoll „Opafeuerwehr“ genannten Gruppe wird Hermann Rieke.



Nach über 600 Spielen in der 1. Fußballherren Mannschaft im TSC Sack wird Alfred Knust verabschiedet.

Hans Joachim Ronge wird 2. Vorsitzender des TSC Sack.

Die sanitären Anlagen in der Säcker Sporthalle werden erweitert.



Der TSC Sack bildet mit dem TSV Adenstedt eine Fußballspielgemeinschaft.

In diesem Jahr wird die Säcker Feuerwehr zu drei Einsätzen gerufen: LKW Brand am östlichen Ortsausgang sowie Scheunenbrände in Langenholzen und Wettensen.



Das 70 jährige Jubiläum des Sportvereins wird mit einem Zeltfest gefeiert.

Sack hat 428 Einwohner.

In Sack findet der diesjährige Fußball Stadtpokal statt.

Die Feuerwehr erhält eine neue Tragkraftspritze.



Alle Säcker Vereine veranstalten gemeinsam ein Dorffest. Die Zeitung berichtet hinterher unter der Überschrift: „Das stellt kein anderer Ort auf die Beine“.

Günter Menzel wird 2. Vorsitzender des TSC Sack.

Ein Sportkamerad aus dem Nachbardorf Langenholzen trägt ein Toupet, eine sogenannte „AOK Mütze“. Während der Übungsstunde der Jedermänner im TSC Sack passiert das Unglück. Ein Sportkamerad schießt versehentlich dem Kameraden das Toupet vom Kopf. Dieser ist sehr erschrocken, geniert sich offensichtlich und rennt sogleich aus der Halle. Der Schütze folgt seinem Opfer und sagt. „Letzte Nacht hab ich von Indianern geträumt und jetzt liegt hier ein Skalp“.



Erstmals erscheint die von Michael Schore ins Leben gerufene Vereinszeitung „INFO“ des Turn- und Sportclub, welche nun dreimal im Jahr heraus kommt.

Norbert Böhm tritt als Vorsitzender des Sportvereins ab. Der Vorstand des Sportvereins besteht nun aus Michael Schorre (1. Vorsitzender), Günter Menzel (2.Vorsitzender), Susanne Barl (Schriftführerin) und Petra Ronge (Kassenwart).

Die A – Schüler Mannschaft des TSC Sack mit Sascha Mettendorf, Patrick Belger, Kevin Sürig und Christian Balbach wird Tischtennis Kreismeister.

Die Volleyball Damenmannschaft des TSC nimmt erstmals am Punktspielbetrieb teil.

Als 400. Mitglied des TSC Sack wird Wolfgang Windecker geehrt.

Peter Gärtner wird Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Sack.



Erich Wennecker wird Pastor in Sack.

1993 wurde der Liethweg angelegt. Der Name bezieht sich auf den weiter nördlich gelegenen Liethgrund bei Adamishüte und dem neuen Wasserwerk. Lieth bedeutet Abhang.

Im gleichen Jahr wird der Saccusweg angelegt Saccus = lat. der Sack. Der Name weist auf den Ortsnamen Sack hin. Der Saccusweg ist wie der Liethweg eine Sackgasse.

Mit einem Zeltfest feiert die Freiwillige Feuerwehr ihr 60 jähriges Bestehen.

Im Alfelder Heimatmuseum findet eine Ausstellung über Sack statt, die im Wesentlichen von Gerhard Kraus, August Stoffregen und Hermann Rieke vorbereitet wurde. Der Männergesangsverein unterhält die Eröffnung musikalisch und die Damen Alma Knust, Alma Zenk, Olga Schier und Hanna Brunotte tragen das Linsenlied auf Platt vor.



Warum wir nach Sack gezogen sind? Ganz einfach: Keine hundert Häuser aber 1 Kirche und 2 Gasthäuser. In dem Dorf muss was los sein!

In der Sporthalle feiert das DRK sein 40 jähriges Jubiläum. Zum Mittagessen gibt es am Festsonntag „Säcker Linseneintopf“.



537 Personen wohnen nun in Sack und der TSC hat 420 Mitglieder.

Der Männergesangsverein feiert sein 120 jähriges Bestehen und der TSC sein 75 jähriges Bestehen mit einem gemeinsamen Zeltfest am 11. und 12. August auf dem Pflingstanger.

Das DRK Sack unternimmt eine Tagesfahrt in das Erzgebirge.

Die Alte Herren Fußballmannschaft des TSC knüpft freundschaftliche Bande zum Sportverein Grün Weiß Dahlenwarsleben (Nähe von Magdeburg).

Die Volleyballdamen steigen erstmals in die Kreisliga auf.

Der Männergesangsverein nimmt zwei Lieder für die CD „Ein musikalisches Porträt der Stadt Alfeld“ auf.

„Wenn Du mal heiratest,“ sagte Friedhelm Schier einst zum „Fuchse“, „streue ich bei Deiner Hochzeit Blumen“. Nachdem der „Fuchse“ nun mehr als 4 Jahrzehnte als Single glücklich und zufrieden lebte, fand er nun eine nette Frau und heiratete. Friedhelm, nun auch schon in Ehren ergraut, erinnerte sich an sein Versprechen und mit Karl Lehmann und Stephanus Fischer verkleideten sich die Sangesbrüder als Blumenkinder und streuen tatsächlich Blumen auf der Rathauptreppe. Da staunte nicht nur das Brautpaar, auch die angeheuerteten „echten“ Blumenkinder waren verduzt.

Das Spritzenhaus wird an einen Alfelder Zimmereibetrieb verkauft.



Cordula Kaupa wird neue Kassenführerin des TSC Sack.

Zum erstenmal veranstaltet der Sportverein ein Zeltlager für Kinder von 6 – 14 Jahren auf dem Sportplatz.

Die Feuerwehr rückt zu einem Scheunenbrand in Eimsen aus.

Der Männergesangverein tritt im Kurpark von Bad Salzdetfurth auf und singt 25 Lieder.

Das DRK unternimmt eine viertägige Fahrt in das Elbsandsteingebirge.

Ja, ja, diese Neubürger. Gabi Fischer bastelt gerne. Also schlägt sie den Damen des Roten Kreuz vor, Martinslaternen zu basteln. Was soll man nun mit diesen Laternen machen. Der Idee zweiter Teil: Die Damen vom Roten Kreuz, teilweise schon recht betagt, ziehen Martinlieder singend durch das Dorf und kehren hier und da ein.

Die Außenfassade der Säcker Sporthalle wird neu gestaltet durch Bernd Schier und einige Helfer des TSC. Das Bild zeigt eine Ansicht der Ortschaft.

Der Männergesangverein tritt bei einer Robert Stolz Gala in der Aula des Gymnasiums mit 2 weiteren Chören und 2 Gesangsprofis auf.

Der TSC Sack stellt erstmals sein Maskottchen Sacki, gestaltet von Carmen Bortz aus Gehrden, vor.



Die Geschichte mit dem Krokodil (siehe 1982) findet seine Fortsetzung: Nachdem die Neubürger Fischer und Rittgerott die ganze Wahrheit über das Krokodil gehört haben, meinten sie, die Bevölkerung warnen zu müssen und stellen ein Krokodilwarnschild auf. Die Kinder des Saccusweges taten ein Übriges. Jeder Fremde wurde gewarnt: „Psst, da vorne wohnt ein Krokodil.“ Als bald erfuhr die Presse davon und berichtete. Kaum hatte die Obrigkeit in Alfeld davon Wind bekommen, wurde der städtische Bauhof in Bewegung gesetzt, das Schild zu entfernen. Doch auf mysteriösen Wegen gelangte das Schild wieder nach Sack und wurde von den Herren Lehmann, Schier und Fischer im Vorgarten des Krokodildompteurs wieder aufgestellt. Dort steht es

noch heute und der Ortsrat muss sich irgendwann mit der Frage befassen, ob der Saccusweg nicht umbenannt werden soll in „Schnappmaulgasse“.

Die Fußballer im TSC bilden eine Spielgemeinschaft mit Friesen Langenholzen.

Karl Lehmann wird Vorsitzender des Männergesangvereins Sack. Er löst damit nach vielen, vielen Jahren Friedhelm Schier ab.

Nach 30 Jahren wird Alma Knust als 1. Vorsitzende des DRK Sack von Gudrun Adelheid Zenk abgelöst.

Neu im Vorstand des TSC Sack ist Gudrun Adelheid Zenk als Schriftführerin und Stephanus Fischer als 2. Vorsitzender.

Die Kinder des Sportvereins fahren mit der Eisenbahn nach Hamburg um das Fußballbundesligaspiel Hamburger SV gegen Karlsruher SC zu sehen.

In Sack findet ein Fußball G- Jugendturnier (3 bis 6 jährige Kinder) statt, bei dem neben ca. 120 Kindern auch noch 400 Zuschauer kommen. In Sack kommt es zu einem Verkehrschaos. Als besonderer Höhepunkt werden die Fußballschuhe des österreichischen Nationalspielers Toni Polster verlost.

In den achtziger und neunziger Jahren fährt alle Welt zum Urlaub nach Mallorca. Aber nicht nur zum Urlaub. Der 2. Vorsitzende, die Kassenführerin, der Spartenleiter Fußball und die Spartenleiterin Volleyball verlegten eine Vorstandssitzung des Sportvereins an die berühmt berüchtigte Restauration „Ballermann 6“ auf Mallorca.

Die Jugendarbeit des TSC wird nun auch durch den Verkauf von Fanartikeln unterstützt.

Erneut tritt der Männergesangverein beim Kurkonzert in Bad Salzdetfurth auf und singt wieder über 20 Lieder.

Die Jugendfeuerwehr erhält neben dem alten Sporthaus eine Blockhütte zur Unterstellung ihres Materials.



Seit vielen Jahren spielt Günter Menzel den Nikolaus bei der Weihnachtsfeier der Damengymnastik. Dabei lässt er sich alljährlich etwas Neues einfallen. Statt mit „Nikolaus komm in unser Haus“ erscheint der diesjährige Nikolaus mit dem Karnevalsschlager „Die Karawane zieht weiter der Sultan hat Durst“.

Am 19.05. veranstaltet die Spielgemeinschaft Sack / Langenholzen ein internationales Fußballturnier an dem die Auswahlmannschaft von Florida / USA und die U 23 Nationalmannschaft von Litauen teilnimmt.

Am 20. Juni 1998 wird die restaurierte Gloger Orgel in Sack eingeweiht. Diese Orgel sei ein Rembrandt unter den Orgeln in Deutschland, sagt die Presse.

Neue Sportgruppe im TSC: Aerobic unter der Leitung von Sandra Kriescher.

In Sack startet ein Heissluftballon. An Bord u.a. Cordi Kaupa und Udo Barl.

Das alte Sporthaus wird nach Reparatur- und Umbauarbeiten mit einem Dorffest wiedereröffnet. 30 Helfer aus den Reihen des Sportclubs und des Gesangsverein haben unter der Anleitung von Wolfgang Ronge 900 Arbeitsstunden geleistet. Bei dem Dorffest wurde unter anderem das traditionelle Säcker Sackhüpfen ausgetragen. Im 793 Jahr des Bestehens der Ortschaft Sack hüpfte Benjamin Meier die 7,93 Meter Distanz in Rekordzeit und erhält dafür den Ortsbürgermeister Gerke Wanderpokal.

In Sack gibt es zurzeit 5 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe und 2 Nebenerwerbsbetriebe.

Neu im Vorstand des TSC ist Helga Passgang als 3. Vorsitzende.

Martin Scharf wird Ortsbrandmeister. Er übernimmt dieses Amt von Peter Gärtner.

Der Kreisheimatpfleger Kraus reinigt mit Schülern der Carl-Benscheidt-Realschule Alfeld die Schulenberger Kapelle und schneidet den Grünbewuchs zurück.



Nachdem im Vorjahr die Kirchenorgel restauriert wurde, lädt die Kirche nun zum Säcker Orgel Sommer ein. Es finden verschiedene Konzerte statt zu der die Kirche gut gefüllt ist. Einer der Höhepunkte ist das Konzert des Chores des evangelischen Gymnasium Hermannswerder in Potsdam.

Der Turn- und Sportclub Sack ehrt Vanessa und Sören Rekel aus Langenholzen als 500. Mitglied.

Landesweit erscheint in den Tageszeitungen, dass Krähen nun zum 2. Male eine Schafherde in Sack angegriffen haben. Züchter Karl Heinz Jörns muss eine schwerverletzte Heidschnucke töten.

Der Ausbau der Sackwaldstrasse ist beschlossene Sache. Der Baubeginn ist für das Jahr 2001 vorgesehen.



Zum 2. Mal hilft Horst Markgräfe als Dirigent dem Gesangverein aus großer Not. Nachdem der bisherige Dirigent seine Tätigkeit plötzlich eingestellt hat übernimmt er den Taktstock. „Du kannst doch die Säcker nicht hängen lassen“, soll Horst Markgräfes Gattin auf die Anfrage des Männergesangvereins gesagt haben. Er lässt die Säcker nicht hängen und dirigiert nun 4 Chöre.

Stephanus Fischer, Mario Meier, Angelika Pülm, Adelheid Zenk und Cordula Kaupa bilden den neuen Vorstand des Turn- und Sportclub.

In diesem Jahr wird das 115. Waldfest der Gesangvereine Hörsum, Langenholzen und Sack gefeiert.

Der MGV Sack feiert sein 125 jähriges Bestehen mit einem Freundschaftssingen in der Aula des Gymnasiums und einem 3 tägigen Zeltfest.

Anlässlich des 80 jährigen Bestehens des TSC wird ein Falblatt herausgegeben. Statt einer großen Jubiläumsfeier werden diverse kleinere Veranstaltungen durchgeführt. Im März beginnen die Turner mit einem Tag der offenen Turnhalle, bei dem sich neben einer historischen Sportmodenschau alle Turngruppen vorstellen. Die Volleyballdamen veranstalten ein Jux – Turnier. Der Sieger des Volleyballturniers gewinnt eine Ballonfahrt durch Sack. Jeder dachte nun an einen gecharterten Heißluftballon – doch weit gefehlt. Auf einem mit bunten Luftballons geschmückten offenen Lastwagen wird die Siegermannschaft hupend durch Sack gefahren.

Anlässlich des Jubiläums tritt eine Prominentenmannschaft des Fußballzweitligisten Hannover 96 in Sack an. Die Mannschaft der Spielgemeinschaft Sack / Langenholzen schlägt sich achtbar mit 3 : 4.

Sack ist in das landesweite Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden. Bis zum Jahre 2006 werden private und kommunale Maßnahmen zur Erneuerung gefördert. Viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an einem Arbeitskreis hierzu.

Drei Rinder verlassen ihre Weide in Sack und halten sich seitdem im Sackwald auf. Alle Bemühungen die Tiere einzufangen schlagen fehl.



Pünktlich zum Jahreswechsel richtet Stephanus Fischer eine Internetseite für Sack ein. Unter der Adresse Sack-online können nun aus aller Welt aktuelle Informationen über Sack abgerufen werden. Schon nach wenigen Tagen meldet sich ein gebürtiger Sacker, der nun in Chicago zuhause ist.

In Sack wohnen 260 männliche und 278 weibliche Personen.

Die Sacker Feuerwehr wird mit 6 Funkalarmempfängern ausgerüstet.

Es gibt zurzeit 4 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe und einen Nebenerwerbsbetrieb. Die Landwirtschaft ist Sacks größter Wirtschaftszweig.

Die 1. Auflage des Buches „Wir woll´n nach´n Sacken geh´n“ erscheint.

In der „Saccushalle“, der Scheune des ehemals landwirtschaftlichen Anwesens von Werner Brodthage findet das erste „Hintervormbergschen-Treffen“ jener Sacker Einwohner statt, bei dem ein Ehepartner von diesseits des Adenstedter Berges oder von jenseits des Berges stammt. Die Frage danach, wo denn nun „vorm Berge“ und wo „hinter dem Berge“ ist, konnte aber auch an diesem Abend nicht geklärt werden.

Der „7 Zwerge Dartclub“ veranstaltet eine Autoralley, bei der leider nur 5 Autos starten. Sieger wird das Team Detlev Lutz und Stephanus Fischer.

Die freiwillige Feuerwehr richtet das erste Sacker Boßeltturnier aus. Insgesamt nehmen 12 Mannschaften der örtlichen Vereine teil. Den Wanderpokal der Stadt Alfeld gewinnt der Vorstand des TSC Sack.

Bei der Kommunalwahl wurden für die SPD in den Ortsrat gewählt Albert Gerke (Ortsbürgermeister), Stephanus Fischer (stellvertretender Ortsbürgermeister), Stefan Wilke und für die CDU Burkhard Stoffregen und Melanie Stöver. Albert Gerke zieht gleichzeitig auch wieder in den Stadtrat. Werner Mosig, Karl Heinz Marhauer und Reinhold Bartsch scheiden aus dem Ortsrat aus.

Der Jugendausschuss des Sportvereins veranstaltet erstmals ein Drachenfest. Über 200 Besucher finden sich ein und trotz Flaute sind 20 Drachen gleichzeitig am Himmel.

Der Sportverein präsentiert sich und seine Sportgruppen 15.000 Besuchern der Hobbybörse in Alfeld.



Der Vorstand des Männergesangverein wird wieder gewählt, ebenso der Vorstand des Deutschen Roten Kreuz Sack. Auch im Vorstand des Sportvereins, mittlerweile dem viert größten Sportverein in Alfeld, bleibt alles beim Alten.

Sie sind Polizist? Sie vermissen Ihre Dienstschuhe? Kommen Sie in den Krug – hier werden Sie fündig! Der Haus- und Hofhund der Familie Reinhardt ist ein liebes Tier. Er hat aber eine große Schwäche. Für sein Leben gern stiehlt er Schuhe, die vom Besitzer abends vor die Tür gestellt werden. Doch längst nicht jeden Schuh schleppt Honny an. Er nimmt ausschließlich die Schuhe eines ortsansässigen Polizisten und auch nur dessen Dienstschuhe.

Aufgrund ihrer besonderen Verdienste um den Sacker Sportverein werden Dieter Behrens und Norbert Böhm zu Ehrenmitgliedern ernannt.

In der Sacker Sporthalle findet ein Hallenfußballturnier statt, veranstaltet vom 7 Zwerge Dartclub. Sieger sind die Jedermannturner des Sacker Sportvereins.

Ortsrat und Stadtrat beschließen den Dorferneuerungsplan für Sack. Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Uwe Bartels besucht den Arbeitskreis Dorferneuerung.

Das Tragkraftspritzenfahrzeug der Sacker Wehr wird mit zwei Atemschutzgeräten bestückt.

Der Ausbau der Sackwaldstraße beginnt. Auch der Kanal wird erneuert. Täglich wird der Fortgang der Bauarbeiten von einigen Rentnern begutachtet und kommentiert. Die Arbeiter können keinen Handschlag unbeobachtet verrichten, so dass eine gute Arbeit gewährleistet ist. Mit fortschreitendem Bautenstand werden die Geschäfte der ehrenamtlichen Bauleiter, also der Rentner des Unterdorfes an die Rentner des Oberdorfes übergeben.

Die Arbeiter der Baufirma sind sehr zuvorkommend. Einer Dame des Dorfes bieten sie an, den Einkauf nach Hause zu tragen weil die Strasse für Autos kurzzeitig nicht passierbar ist, einer Anderen tragen sie die neu erworbenen Dessous nach, die ihr aus dem Einkaufskorb gefallen sind.

Die Verkoppelungsgesellschaft unter der Leitung von Karl Hahne gibt ihre Wege in der Verlängerung des Hopfenberges für die Sacker und Langenholzer zur Umfahrung der Baustelle Sackwaldstrasse frei. Dadurch fühlen sich zwei Langenholzer Anwohner belästigt und greifen zur Selbsthilfe. Mit spitzen Steinen und Blumenkübeln errichten sie Blockaden. Mehrmals täglich nötigen

sie Autofahrer durch Umsetzung einer Straßensperre und schlagen gar mit einem Stock auf ein vorbeifahrendes Auto.

Die Fußball A Jugend der Spielgemeinschaft Sack / Langenholzen bestreitet ein Freundschaftsspiel gegen die A- Jugend von Hannover 96 und unterliegt mit 1 : 41 Toren. Etwa 300 Besucher sorgen für eine tolle Stimmung. Fabian Fischer erzielt den Ehrentreffer. Das Ergebnis verwundert nicht, spielt doch bei 96 der spätere Nationalspieler Per Mertesacker.

Das diesjährige Boßeltturnier gewinnt der Männergesangverein.

Die Linden kommen weg.

Schon zu Beginn der Dorferneuerungsplanung stand für den Arbeitskreis fest, dass die Linden entlang der Sackwaldstrasse entfernt werden müssen. Schließlich sind sie schon von beachtlicher Größe und haben in den letzten Jahren erhebliche Schäden an Strasse und Fußweg angerichtet. Der erste Gutachter erscheint und stellt fest, dass die Linden bleiben müssen. Große Aufregung und der 2. Gutachter kommt und erklärt ebenfalls, dass die Linden bleiben müssen, dass lediglich die kranken Bäume entfernt werden dürfen. Hier gibt es nun ein tragisches Missverständnis zwischen dem, der die kranken und / oder gesunden Bäume kennzeichnet und dem, der die wie auch immer gekennzeichneten Bäume fällen soll. Jedenfalls hat es dummerweise den einen oder anderen gesunden Baum erwischt. Wie es zu dem Missverständnis kommen konnte ist nicht zu klären, außerdem gibt es wohl niemanden, der das Missverständnis bestätigen wird. Tatsache ist aber, es fehlen alle Linden und nicht nur Kranke. Kaum das die Bauarbeiten begonnen haben, stellt ein 3. Gutachter fest, dass die Wurzeln der Linden (als habe der Arbeitskreis je etwas anderes behauptet) geschädigt sind. Und just in dem Moment, fällt im Sturm ein riesengroßer Ast auf die Strasse. Nun endlich steht fest, dass alle Linden an der Sackwaldstrasse entfernt werden und dass sodann neue Bäume gepflanzt werden. Das sind dann allerdings keine Linden.

Der Säcker Internet Auftritt wird nunmehr von Torsten Stoffregen betreut.

Zum Jahresende trifft sich erstmals das Organisationskomitee 800 Jahr Feier in Sack und Langenholzen. Ihm gehören an Burkhard Stoffregen, Albert Gerke, Karl Lehmann, Stephanus Fischer, Elfie Blumenhagen, Albert Reinert, Kurt Wiessner, Jochen Sliber und Burkhard Thöne.



Bei der Jahreshauptversammlung des Männergesangverein werden Jürgen Gerke und Günter Menzel für ihre 25 jährige Tätigkeit als Notenwarte geehrt.

Hochwasser in Sack: Die Sackwaldstraße ist wegen Hochwasser gesperrt und auch über den Maateweg fließt ein 20 cm tiefer „Fluss“. Die Feuerwehr verteilt Sandsäcke, unter anderem auf dem Solbrink.

Die durch die Medien bekannte Wölfin Bärbel, die in Klingenthal aus ihrem Gehege ausgebrochen ist und eine Zeitlang als Wolf vom Bramwald für Bekanntheit sorgte, ist am Ende der Kleinen Straße in der Säcker Feldmark versehentlich erschossen worden. Der Schütze hielt den Wolf für einen wildernden Schäferhund der ein Reh gerissen hat.

Norbert Knust gibt nach 25 Jahren sein Amt als Kleiderwart bei der Feuerwehr Sack ab. Das Kommando der Feuerwehr besteht nun aus: Martin Scharf, Ortsbrandmeister; Claus Reinhardt, stellv. Ortsbrandmeister; Nils Huth, Gruppenführer 1. Gruppe; Edgar Dörrie, stellv. Gruppenführer 1. Gruppe; Helmut Scharf, Gruppenführer 2. Gruppe; Hans Jürgen Funke, stellv. Gruppenführer 2. Gruppe und Kassenwart; Stephan Wilke, Schriftwart; Detlef Lutz, Gerätewart; Peter Gärtner, Sicherheitsbeauftragter; Ulf Brodthage, Kleiderwart; Daniel Dohm, Jugendfeuerwehrwart; Friedhelm Schier, Leiter der Altersabteilung. Ehrenmitglieder der Feuerwehr sind: Ulrich Barl, Dieter Behrens, Walter Bock, Günter Funke, Ewald Jördens, Hermann Rieke, August Reinhardt, Helfried Windel. Burkhard Stoffregen ist Ehrenortsbrandmeister.

Ortsbürgermeister Albert Gerke gibt nach 29 Jahren sein Amt als 2. Vorsitzender des SPD Ortsverein Sack-Langenhöfen ab.

Mario Meier, Susanne Barl und Stefan Barl werden vom Nieders. Fußballverband Kreis Hildesheim für ihre Verdienste um den Jugendfußball in Sack geehrt.

Der TSC Sack hat mehr Mitglieder wie das Dorf Sack Einwohner hat. Am 01.01.2003 sind in Sack 513 Menschen gemeldet – der Sportverein hat 527 Mitglieder.

Die Freiwillige Feuerwehr hat 192 Mitglieder, davon 42 Aktive, 15 Kinder und Jugendliche und 35 Mitglieder in der Altersabteilung.

Der TSC Sack veranstaltet unter dem Namen Sacki Cup ein zweitägiges Fußball E Junioren Turnier an dem 150 Fußball - Kinder und 1500 Besucher teilnehmen. Höhepunkt unter anderem die Aussicht auf den Gewinn eines VW Beetle Cabrio im Wert von über 20.000,00 Euro beim Torwandschießen und eine 62 m hohe Montagebühne.

Der Spielplatz an der Sackwaldstraße wird saniert. Hauptanziehungspunkt ist eine Matschanlage in der die Kinder mit Wasser plantschen können.

Vanessa Schmitz wird 5 Tage nach Ihrer Geburt als 555. Mitglied des TSC Sack geehrt.

Der Bereich Auf der Maate – Saccusweg – Liethweg wird umgewidmet zur verkehrsberuhigten Zone.

Das diesjährige Bosseltturnier der Freiwilligen Feuerwehr Sack gewinnt der Vorstand des TSC.

Der TSC Sack bietet nun unter der Leitung von Svenja Knust Damenfußball an.

Das Naturschutzgebiet Schiefen Holzer Berg wird an eine Stiftung verkauft für einen Euro.

Nachdem einige Säcker am 3. Oktober mit einer Spontanfete die erneuerte Sackwaldstraße eingeweiht hatten, fand am 14. November die offizielle Freigabe der Straße im Beisein von politischer Prominenz statt. Kurz zuvor wurden an den beiden Ortseingängen große Findlinge aufgestellt. Versehen mit Kupferplatten, die das Säckers Ortswappen zeigen. Die Platten waren eine Spende des Heimat- und Kulturvereins und wurden vom Vorsitzenden Werner Brodthage übergeben.



Henrik Dörrie wird stellvertretender Ortsbrandmeister und löst damit Claus Reinhardt ab.

Sack hat nun 534 Einwohner.

Nach 18 Jahren tritt Wolfgang Ronge als 2. Vorsitzender des Männergesangvereins zurück. Der Gesangverein ist nun ein in das Vereinsregister des Amtsgericht Alfeld eingetragener Verein und heißt nun Männergesangverein von 1875 Sack e.V.

Nicole Glöckner löst Cordula Kaupa als Geschäftsführerin des TSC Sack ab. Der TSC ist nun der drittgrößte Sportverein in Alfeld.

Der Vorstand des DRK Sack besteht nun aus Adelheid Zenk (1. Vorsitzende), Sigrid Bormann (2. Vorsitzende), Petra Funke (Schatzmeisterin) und Brigitte Schorre als Schriftführerin.

Das DRK Sack feiert sein 50 jähriges Jubiläum mit einem Festabend im Gasthaus Reinhardt und einer Ausstellung im Gasthaus Greve. Viele Gründungsmitglieder nehmen an den Feierlichkeiten teil.

Die 2. Fußballherrenmannschaft gewinnt das Boßeltturnier.

Die Vorbereitungen zur 800 Jahr Feier in Sack und Langenholzen nehmen immer mehr Gestalt an. Der Festkalender mit 27 öffentlichen Veranstaltungen im Jahr 2005 in Sack und Langenholzen wird verteilt.

Der TSC Sack kauft den Direktionswagen vom Zirkus Busch-Roland und baut diesen zur Geschäftsstelle um.

Michael Schorre wird wegen seiner besonderen Verdienste um den Sportverein zum Ehrenmitglied ernannt.

In der St. Georgs Kirche veranstaltet der Männergesangsverein einen Liederabend mit drei weiteren Chören und einem Bläserensemble.

Die Straße „Am Hopfenberg“ bekommt eine neue Decke. Gleichzeitig wird die Kanalisation erneuert und die Stromleitung unterirdisch verlegt.

Da staunten die Säcker nicht schlecht: Stephanus Fischer wurde eine Woche lang von einem Fernsehteam begleitet, das täglich über ihn und seinen Kollegen Günter Kröker aus Hamburg als Anheizer der Deutschlandtour für Radprofis berichtete. Kröker und Fischer galten einige Jahre als die stillen Stars des Radsports.



Am Neujahrstag beginnt das Jubiläumsjahr 800 Jahre Langenholzen – 800 Jahre Sack mit einer Veranstaltung an der Säcker Sporthalle. Der Erlös in Höhe von 600,- Euro wird den Opfern der Jahrhundertflut in Südostasien gespendet.

110 Teilnehmer hat die Braunkohlwanderung des TSC Sack. Neben der Wanderung gibt es auch eine Filmvorführung für die Kinder und Tanz für die Erwachsenen.

Die Jahreshauptversammlungen der örtlichen Vereine bringen keine Überraschungen, die zu wählenden Vereinsvorstände werden allesamt in ihren Ämtern bestätigt.

Zum Ersten Mal seit vielen Jahren wird der Sängerball abgesagt. Zuwenig Teilnehmer ist der Grund.

Das 25 jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr wird in der Saccushalle gefeiert. Ortsbrandmeister Martin Scharf erinnert mit einer Beamershow an die lustigsten Ereignisse.

Bernd Voss bemalt die Bushaltestelle im Unterdorf als Aquarium, Liebling der Kinder ist die grasfressende Seekuh.

Die Fußball C Junioren der Spielgemeinschaft Sack/Langenholzen verlieren das Kreispokalfinalspiel mit 1:4 gegen den FSV Sarstedt.

Sack und Langenholzen erleben ein sehr gelungenes viertägiges Zeltfest. Zum Kommers kommen 700 Gäste. Statt mit langen Reden und Blasmusik beginnt das Programm mit Technomusik und vielen unterhaltsamen Einlagen. Auch der Kinder- und Seniorennachmittag ist sehr gut besucht. Zur Diskoveranstaltung kommen 500 Gäste jeden Alters. 31 Gruppen, 12 Festwagen und 26 Ehrendamen nehmen am Festumzug durch beide Dörfer teil. Neben der Kapelle Waldhorn Petze und der Feuerwehrkapelle Adenstedt spielt die Alba Pipe Band aus Hildesheim mit Gästen der Morpeth Pipe Band aus Newcastle, England. Letztere geben anschließend im Festzelt noch ein fulminantes Konzert. Zum Festball werden sagenhafte 1.300 Besucher gezählt und am abschließenden Katervesper nehmen nochmals 700 Besucher teil.

Lukas Fischer, Claudia Weber und Heiner Weber heißen die Dartkönige in den Bereichen Jugend, Damen und Herren die beim Dartturnier des TSC Sack und des 7 Zwerge Dartteams, Sack ermittelt wurden.

Mit einem Scheunenfest begeht der MGV Sack sein 130 jähriges Jubiläum. Gleichzeitig wird zum 120 ten mal das Waldfest der Chöre Langenholzen, Hörsum und Sack mit 85 aktiven Sängern gefeiert. Helmut Knust und Günter Funke werden zu Ehrenmitgliedern des Männergesangvereins Sack ernannt.

Der Vorjahressieger gewinnt auch in diesem Jahr das Säcker Boßelturnier.

13 Säcker Kinder führen unter der Leitung von Gabi Fischer bei der Weihnachtsfeier des deutschen Roten Kreuz das Märchen Schneewittchen und die 7 Zwerge auf.

Mit der Unterstützung einer Handvoll Säcker ist Stephanus Fischer der Urheber des Friedhofsmuseum Hannover. Mit dem Museum ist Fischer dutzende Male im TV, Radio und der Presse. Binnen kürzester Zeit avanciert das Museum zum zweitgrößten seiner Art in Deutschland.



Mit der 42. Ausgabe stellt der Turn- und Sportclub Sack das Erscheinen seiner Vereinszeitung „INFO“ ein, die sich mittlerweile zur Dorfzeitung gemausert hat.

Im Vorstand des Männergesangvereins bleibt alles beim Alten. Dringend werden weitere aktive Sänger benötigt.

Neue Vorsitzende des Deutschen Roten Kreuz Sack ist Sigrid Bormann, Stellvertreterin ist Marion Vespermann.

Am 1. März erscheint mit dem Namen „Am Brunnenhaus“ die erste Ausgabe der Sacker Dorfzeitung. Leider ist das Leserinteresse nicht so sehr groß, so dass die Dorfzeitung nach der 2. Ausgabe eingestellt wird.

Nach der Platzsanierung finden nach 1 ½ Jahren wieder Fußballspiele in Sack statt. Auf die Sportplätze Sack und Langenholzen verteilen sich nun eine Damenmannschaft, vier Herrenmannschaften und neun Jugendmannschaften der Spielgemeinschaft Sack / Langenholzen.

Der neu gewählte Ortsrat besteht aus Albert Gerke, Karl Hahne und Stefan Wilke für die SPD und Burkhard Stoffregen und Melanie Stöver für die CDU.

Stephanus Fischer erhält wegen seiner Verdienste um die Stadt Alfeld die Ehrenmedaille der Stadt.

Die Jedermänner tragen sich in die Siegerliste des Sacker Boßeltourniers ein.

Ein Sack auf Wanderschaft - Happy-End mit Nikolausin

Es begab sich am 5. Dezember im Jahre des Herrn 2006. Da beschloss ein nettes Paar, dass man doch den Eltern ein kleines Nikolausgeschenk bereiten könnte. Also packte man liebevoll ein kleines Jutesäckchen mit allerlei Leckereien, schlich sich in der Nacht zum elterlichen Wohnhaus und hängte die Gabe über die Zeitungsrolle, die in einer dunklen Ecke versteckt angebracht ist. Wohl wissend, dass der erste Blick der Mutter gleich nach dem Aufstehen der Tageszeitung gilt.

Am anderen Morgen jedoch, noch zu nachtschlafender Zeit, nahte das Unheil in Person des radelnden Zeitungsboten. Dieser wollte mit jahrelang geübtem Schwung den täglichen Anzeiger verstauen, was ihm aber an diesem Tage nicht gelang. Im Scheine der eilig hervorgesuchten Taschenlampe löste sich das Rätsel: ein vorwitzig aus dem Säckchen herausschauender Tannenzweig versperrte dem Papier den Weg in die Rolle. Das Problem war schnell gelöst und die Freude bei dem Herrn natürlich groß. Hatte das dort wohnende Ehepaar den fleißigen Boten doch in den vergangenen Jahren zum Weihnachtsfest schon öfter mit einer kleinen Gabe für seine Mühe bei Wind und Wetter belohnt. Ein Geschenk zum Nikolaustag war zwar neu, aber schnell fand das Jutesäckchen den Weg in den Fahrradkorb und weiter ging die Fahrt. Als der Bote nun nach verrichteter Arbeit zu Hause ankam, begegnete ihm der schenkende Sohn des Ehepaares, der ebenfalls mit seinem Drahtesel unterwegs war, um seinen Arbeitsplatz anzusteuern. Und er

wunderte sich natürlich über das, was der andere dort in seinem Fahrradkorb transportierte. Irgendwie kam ihm das kleine Säckchen doch seltsam bekannt vor, und auf seinem Weg ging ihm dann auch ein ganzer Lichterbogen auf. Wenig später machte sich auch der Zeitungsbote mit seinem Silberpfeil auf den Weg zur Arbeit. Zufällig begegnete er der vermeintlichen Geberin. Als höflicher Mensch stoppte er seinen Diesel, um seiner Freude mit wohlgesetzten Dankesworten Ausdruck zu verleihen. Die ahnungslose Frau jedoch war völlig ratlos. Nachdem sie etwas nachgedacht hatte, kam sie jedoch des Rätsels Lösung auf die Spur. Dem ertappten Nikolausjutesäckchendieb war die Angelegenheit natürlich hochnotpeinlich. Und er versprach sofort, das Geschenk am nächsten Morgen wieder dort hinzuhängen. Dann wäre halt am 7. Dezember noch einmal Nikolaustag. An seinem Arbeitsplatz angekommen plagten den Herrn jedoch Gewissensbisse. Er nutzte die Möglichkeiten der modernen Telekommunikation und informierte seine Gattin. Diese saß am heimatlichen Küchentisch und wunderte sich über das Glas mit den eingelegten Käsestückchen, welche zwischen all den Leckereien im Gabenbeutel zum Vorschein kam. Hatte ihr Gatterich doch schon im zarten Babyalter jeglichem Käsegenuss für den Rest seines Lebens entsagt. Nach dem Anruf wurde nun das Geschenk zu den richtigen Empfängern gebracht, die vor lauter Lachen über diese Geschichte kaum noch die Kaffeetasse halten konnten. Der Zeitungsbote, so beschlossen sie dann, sollte nun aber ein richtiges Geschenk erhalten. Also packten sie am Abend eine Flasche mit güldenem Rebensaft in eine Tüte und verstauten diese im Schutz der Dunkelheit in der Zeitungsrolle. Morgens um 4 Uhr wurde noch einmal kontrolliert: jawohl, alles war an seinem Platz. Kurz darauf nahte der Zeitungsbote, der auch an diesem Tage so seine Probleme hatte, das Nachrichtenblatt unterzubringen. "Ha", dachte er sich, "noch ein Nikolausgeschenk. Aber nicht mit mir. Heute soll es mir nicht wieder so ergehen." Also wurde die Zeitung kunstvoll gerollt und zu der Flasche in die Röhre gesteckt. Als die Dame des Hauses kurz darauf die Morgenlektüre holte, fand sie zu ihrem Erstaunen die Flasche immer noch dort vor, wo sie am Abend zuvor verstaut worden war. Das konnte ja nun nicht sein. Flink nahm sie die Beine in die eine und die Tüte mit der Flasche in die andere Hand und besuchte das Heim des Zeitungsboten. Dieser saß gerade bei Kaffee und Marmeladenbrötchen und freute sich mächtig über den weiblichen Nikolaus. Und am Abend dieser ereignisreichen Tage saß er dann bei einem Gläschen Rebensaft und lobte die doch so schöne Weihnachtszeit.

Unter der Adresse www.sack-online.net verfügt Sack nun wieder über eine Internetseite, die sich schon nach wenigen Tagen großer Beliebtheit erfreut. Initiatoren sind Franziska Lutz, Dirk Schmidt, Mario Meier und Stephanus Fischer



Stefan Wilke gibt nach 15 Jahren sein Amt als Schriftführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Sack auf.

Das Dorfgespräch in diesem Jahr ist der Ausbau des Solbrinks. Zu einem großen Teil sollen die Ausbaurkosten durch die Anlieger bezahlt werden. Teilweise sind die erwarteten Beträge so hoch, dass die Gefahr geäußert wird, dass Existenzen bedroht sind. Die Kosten liegen im 4 bis 5 stelligen Euro Bereich. Auch die erhoffte Bezuschussung durch das Land Niedersachsen im Rahmen der Dorferneuerung bringt kaum Erleichterung. Der Kanal im Solbrink muss gleichfalls saniert werden.

In Sack treibt sich eine neue Sportgruppe herum. Cross-Golf-Sack nennen sich die Funsportler. Die Gruppe hatte allerdings nur kurz Bestand.

Auf Kosten der Stadt Alfeld und der evangelischen Kirche wird der Friedhofsweg wieder hergestellt.

Die Pastorenstelle teilt sich die Kirchengemeinde nun mit den Kirchengemeinden Langenholzen, Hörsum, Limmer und Wettensen.

Die beiden Säcker Henning Greve und Heiko Rudolph veranstalten das größte Open Air Konzert, dass in Alfeld bisher stattgefunden hat. Über 2000 Besucher sehen und hören die Rockband Puhdys aus Berlin.

Wegen eines Hochwassereinsatz und dem schlechten Wetter musste die Feuerwehr das diesjährige Boßelturnier absagen und das Säcker Drachenfest vom TSC fiel zum zweiten Mal dem Wetter zum Opfer.

Die Freiwillige Feuerwehr sagt das Skat- und Knobeltturnier des Männergesangvereins, des Sportvereins und der Feuerwehr ab.

Die Fußballspielgemeinschaft Sack/Langenholzen wird vom TSC zum Saisonende 2007/2008 gekündigt.

Ein ganz besonderes Hobby hat der Säcker Jürgen Gerke. Er spielt Basstrommel in einer Pipe Band, landläufig als Dudelsack Kapelle bezeichnet. Als Mitglied der Musikshow Schottland spielt er von 2007 bis 2013 bei über 100 Shows in Deutschland, Dänemark, Belgien, der Schweiz und den Niederlanden in den größten Hallen.



Neuer 2. Vorsitzender des Männergesangvereins Sack ist Sangesbruder Willi Feuerhahn. Karl Lehmann als 1. Vorsitzender, Carsten Lehmann als Schriftwart und Reinhold Bartsch als Schatzmeister werden in ihren Ämtern wieder gewählt. Der Gesangverein hat 85 Mitglieder, davon aber nur noch 21 aktive Sänger. Durchschnittlich kommen 16 Sänger zu den Übungsabenden.

In der Freiwilligen Feuerwehr Sack sind nun 35 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner in zwei Gruppen aktiv. Hinzu kommen 17 Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr Sack sowie 28 Senioren in der Altersabteilung der Feuerwehr. Damit ist die Sacker Feuerwehr die zweitgrößte Ortswehr in Alfeld.

Stephanus Fischer wird nach 8 Jahren als 1. Vorsitzender des TSC Sack mit Musik und Tanz auf der Jahreshauptversammlung verabschiedet. Nachfolger ist Mario Meier. Neuer 2. Vorsitzender ist Andreas Meyer.

Auch in Sack gewinnt bei der Landtagswahl die CDU.

Der Ausbau der Straße Solbrink und die Kanalerneuerung werden begonnen.

Zum 1. April installieren die Anwohner des Solbrinks eine Geschwindigkeitsmessanlage (natürlich eine Attrappe) zur Finanzierung der Straßenausbaukosten.

Die Jugendfußballspielgemeinschaft Sack / Langenholzen wird fortgesetzt.

Der Kinderspielkreis zieht von Sack in das Dorfgemeinschaftshaus Langenholzen.

Fußballbundesligist Hannover 96 veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem TSC Sack zwei jeweils 3 tägige Fußballschulen für Kinder.

Ortsbrandmeister Martin Scharf tritt zurück, sein Nachfolger ist nun Hendrik Dörrie, stellvertretender Ortsbrandmeister ist Nils Huth.

Burkhard Stoffregen tritt als stellvertretender Ortsbürgermeister zurück, sein Nachfolger wird Karl Hahne.

Das Gasthaus „Zum Alten Krug“ eröffnet einen Biergarten.

Das diesjährige Boßelturnier gewinnen die Grantplatzkicker.

Die Feuerwehr erhält ein neues Einsatzfahrzeug.



Das Jahr beginnt mit klirrendem Frost. Minus 20 Grad zeigt das Thermometer.

Andreas Meyer wird neuer Vorsitzender des TSC Sack, Stellvertreter wird Klaus Entling und neue Kassenwartin wird Marion Bartsch.

Franziska Lutz wird Jugendfeuerwehrwartin.

Eine besondere Ehrung erhielt Stadtbrandmeister Burkhard Stoffregen. Er ist seit 40 Jahren aktives Mitglied der Wehr und bekam dafür das Niedersächsische Ehrenzeichen in Gold.

Die Sacker Jugendfeuerwehr ist hervorragend ausgebildet und motiviert und wird Stadtmeister.

Auch in diesem Jahr sind die Sacker Katharina Pülm und Peter Fischer die Delegierten der Stadt Alfeld beim Jugendhansetag, der in diesem Jahr in Veikiki Nowgorod in Russland stattfindet.

Beim Sacker Boßelturnier sind über 100 Teilnehmer in der Feldmark unterwegs. Die Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr gewinnt das Rudel Alter Freude. Den Preis für die schönste Kostümierung erhalten die Schnapsdrosseln, den schönsten Wagen hat die Dorfjugend gebaut.

Die Kirchengemeinde verkauft das Pfarrhaus an privat.

Entgegen dem bundesweiten Trend erhalten die rechten Parteien bei der Bundestagswahl in Sack keine einzige Stimme.

Am Freitag vor dem 1. Advent richten die Jedermänner des TSC Sack ein Weihnachtsbaumschmücken aus. Eine tolle Veranstaltung, die in den kommenden Jahren bestimmt wiederholt wird.



Nach einer sehr ruhigen Sylvesternacht, in der noch nicht einmal auf dem Brunnenplatz geböllert wird, beginnt das neue Jahrzehnt mit starkem Schneefall. Die Schneehöhe beträgt 50 cm. Der extreme Schneefall lässt den Jugendausschuss des TSC Sack nach langen Jahren wieder ein Moonlight

Schlittenfahren im Pflingstanger veranstalten zu dem etwa 300 Besucher kommen.

Der Alfelder Ratsherr der Grünen Bernd Damman zieht nach Sack in das ehemalige Pfarrhaus neben der Kirche.

Bei der Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins gibt es keine personellen Veränderungen, gleiches gilt für die Jahreshauptversammlungen des Roten Kreuz und der Freiwilligen Feuerwehr.

Andreas Meyer wird für zwei Jahre als 1. Vorsitzender des TSC Sack wiedergewählt, ebenso Angelika Pülm als dritte Vorsitzende. Stephanus Fischer und Günter Menzel werden aufgrund ihrer besonderen Verdienste um den TSC zu Ehrenmitgliedern des Sportvereins ernannt.

Der Winter hat Sack fest im Griff. Teilweise fallen bis zu 50 cm Schnee in einer Nacht.

Die Jedermänner des TSC brechen zu einer viertägigen Hausbootfahrt auf der Müritz auf. Unter dem Titel: „Fluch der Müritz“ berichten sie live im Internet.

Die Säcker Katharina Pülm und Peter Fischer sind auch 2010 die Delegierten der Stadt Alfeld beim Jugendhansetag, der in diesem Jahr in Pärnu in Estland stattfindet.

Im Bollhasen werden enorme Mengen Boden ausgebaggert und nach Alfeld verbracht. Der Boden wird aufbereitet und dann für ein neues Klärbecken der Alfelder Klärwerkes genutzt.

Weil die Zahl der aktiven Sänger weiter sinkt und damit ein vierstimmiger Chorgesang unmöglich ist stellt der Männergesangverein von 1875 Sack e.V. zunächst vorübergehend den Übungsbetrieb ein.

Rechtszeitig zum 90.Geburtstag des Turn- und Sportclub Sack bringt der TSC nach 4 Jahren Pause wieder die TSC Info heraus. Katharina Pülm und Marion Bartsch erfreuen mit der 43. Ausgabe der Vereinszeitung das ganze Dorf. Die Zeitung erhält später den Namen „Vorsprung“

Beim 90 jährigen Jubiläum gewinnt Johannes Huster aus Langenholzen in 2.26 sec das Säcker Sackhüpfen, welches im 805ten Jahr des Bestehens der Ortschaft Sack über 805 cm geht. Rita Kühn stellt beim Jubiläum ihre Chronik des TSC Sack vor.

Beim Boßelturnier gewinnen die Säcker Seesoldaten sowohl den Wanderpokal für das beste Boßelergebnis als auch den Pokal für den schönsten Wagen.

Der TSC Sack ist nun Partnerverein vom Fußballbundesligisten Hannover 96. Torsten Bartsch nimmt im Niedersachsenstadion in Hannover die Urkunde entgegen.

Beim Heiligabend Gottesdienst in der Säckler Kirche wird mit einer sehr sehr alten Tradition gebrochen. Bislang wurden die Zymbalsterne der Glogerorgel ausschließlich bei der dritten Strophe von „Oh Du Fröhliche“ gespielt, in diesem Jahr erklingen die Zymbalsterne während des ganzen Liedes.

Nach vielen Jahrzehnten der Gastlichkeit schließt das „Gasthaus zur Erholung“ dauerhaft seine Türen.



Etwa 400.000 Euro wird die evangelische Kirche in der nächsten Zeit in die Sanierung der Säckler Kirche investieren. 50.000,- Euro kommen aus der Leaderregion Leinetal die sich mit der Verbesserung des touristischen Angebots beschäftigt.

Bei den Jahreshauptversammlungen im Jahre 2011 gibt es keine Veränderungen in den örtlichen Vereinen.

Die Anwohner des Saccuswegs feiern ein Nachbarschaftsfest

Bei den Kommunalwahlen geben 66,1 % der Säckler Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Die SPD erring 51,2 %, die CDU 41,4 % und die Grünen 7,5 %.

Gewählt sind damit für die SPD Albert Gehrke, Barbara Sengstock und Andreas Meyer, für die CDU Burkhard Stoffregen und Claudia Richter.

Innerhalb von 5 Jahren besuchen über 25.000 Menschen die Internetpräsentation der Ortschaft Sack.

Das russische Fernsehen berichtet über den Säckler Hobby-Historiker Stephanus Fischer und sein Bemühen, russische Kriegsgräberstätten in Niedersachsen ausfindig zu machen. Durch sein Tun gegen das Vergessen von nationalsozialistischen Gräueltaten hat sich Stephanus Fischer im In- und Ausland bereits einen Namen gemacht, u.a. durch die Entdeckung eines Kriegsverbrechens an hunderten Zwangsarbeiterkindern in Hannover.



Bei den Jahreshauptversammlungen der Säckler Vereine und Verbände gibt es keine personellen Veränderungen. Der Sportverein hat nunmehr wieder über 500 Mitglieder, denn gerade der Mädchenfußball boomt in Sack.

Der niedersächsische Finanzminister Hartmut Möllring ist auf Einladung der CDU zu Gast in Sack.

Zum ersten Mal steigt die 1.Fußballherrenmannschaft als TSC Sack auf. Bisherige Aufstiege erfolgten jeweils als Spielgemeinschaft mit anderen Vereinen.

Für 450.000,00 Euro wird die Außenfassade der Kirche in Sack restauriert. Das Geld kommt unter anderem vom Land Niedersachsen und Leader Region Leinebergland.

Und wieder mal gewinnt das Rudel alter Freunde alias Fußballherren das Sacker Bosseltturnier. Nach der Siegerehrung erfolgt die Korrektur – Sieger sind nun die Schnapsdrosseln.

Eine Handvoll Männer hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schulenberger Kapelle zu erhalten und ab dem nächsten Jahr eingeschränkt für Gottesdienste, Konzerte oder Lesungen zu nutzen. Der Gedanke wird jedoch nicht umgesetzt.



Lang anhaltender Starkregen füllt das Regenrückhaltebecken im Bollhasen. 18.000 Kubikmeter Fassungsvermögen sind rasch voll, aber glücklicherweise läuft das Becken nicht über.

Nach 35 Jahren endet die Amtszeit von Albert Gerke (SPD) als Ortsbürgermeister wegen Wohnungswechsel nach Alfeld. Nachfolger wird Burkhard Stoffregen (CDU), neue stellvertretende Ortsbürgermeisterin wird Barbara Senkstock (SPD).

Das Sacker Sackhüpfen über 808 cm im 808. Jahr des Bestehens der Ortschaft Sack gewinnt Phillip Huster in 2,52 Sekunden.

Das diesjährige Boßeltturnier gewinnen wieder mal die Fußballer.

Etwas bisher in Alfeld noch nie da gewesen erlebt Sack: Beim Fußballfreundschaftsspiel des TSC Sack gegen die Traditionsmannschaft von Hannover 96 tragen sich die Spieler beider Mannschaften, die anwesenden Politiker und der schwer erkrankte und mit einer Rede des Bürgermeisters geehrte Stephanus Fischer auf dem Sportplatz in das goldene Buch der Stadt ein. Erstmals hat somit das goldene Buch das Rathaus verlassen. Das Fußballspiel endet 5 : 6 für Hannover 96. Die Tore für den TSC Sack schossen Jan Lukas Eichhorn, Lukas Fischer und 3 x Fabian Fischer.

In Sack wird eine Kinderfeuerwehr gegründet. 20 Löschzwerge kommen zum ersten Übungsabend.

Wegen der anhaltenden Reparaturarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Kirche, sondern in der Saccushalle und im Schulungsraum der Feuerwehr statt.



Wie viele Säckerinnen und Säcker wohnen wohl in Sack. Also Einwohner, die in Sack oder alternativ in einem der umliegenden Krankenhäuser geboren sind und immer noch hier wohnen. Es werden wohl knapp unter einhundert Menschen sein. Bei knapp 500 Einwohnern kann der oder die Eine oder Andere voll Stolz sagen: „Ich bin ein Säcker, ich bin eine Säckerin.“

Neue 1. Vorsitzendes des TSC Sack ist Claudia Richter. Damit steht erstmals eine Frau den 461 Sportlerinnen und Sportlern vor. 3. Vorsitzender ist nun Henning Greve und Kassenwartin Jana Küttner.

Die SPD Sack/Langenholzen schließt sich mit der SPD Hörsum zusammen. Neuer Vorsitzender ist Joachim Kiehne aus Hörsum, die Vertreter sind Martina Metge aus Hörsum und Sabine Vossage Schlimme aus Langenholzen.

Hendrik Dörrie und Nils Huth werden als Ortsbrandmeister und stellv. Ortsbrandmeister wiedergewählt.

An der kleinen Straße wird das zweite Regenwasserrückhaltebecken fertiggestellt. Es fasst 14.000 Kubikmeter.

Im Herrenfußball gibt es nun eine Spielgemeinschaft mit dem SV Alfeld.

Das diesjährige Boßeltturnier gewinnt der Stammtisch „Erste Klasse“.

Nach über zweijähriger Bauzeit feiert die Stadtsuperintendentin Henking den Eröffnungsgottesdienst in der Säcker Kirche.

Zum zweiten Mal findet in der Umkleidekabine der Säcker Sporthalle ein Nikolaussingen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zwischen 3 Monaten und 70 Jahren alt.



Mittlerweile kommen 25 Löschzwerge „zum Dienst.“ Die Löschzwerge werden von Stefanie Schmidt geleitet. Jamie Peine ist stellvertretender Chef der Jugendfeuerwehr. Im vergangenen Jahr musste die Säcker Wehr zu sieben Einsätzen ausrücken, darunter zwei Brandwachen und drei Ölspurbeseitigungen. Die Feuerwehr hat 177 Mitglieder, darunter 23 Aktive.

Bei der Jahreshauptversammlung des Sportvereins gibt es keine personellen Veränderungen. Ein Annäherung an die Damengymnastik des SV Friesen Langenholzen wird versucht, führt aber nicht zum Erfolg.

Die sogenannte Friedenseiche wird vom Grundstückseigentümer stark gestutzt. Ob es sich hierbei um den 1870 gepflanzten Baum oder um eine spätere Neuanpflanzung handelt, ist nicht eindeutig belegt.

Michael Wedemeyer ist neuer Trainer der 1. Mannschaft der Fußball Herren.

Über die sozialen Netzwerke verbreitet Stephanus Fischer als Aprilscherz die Nachricht, dass vis`a`vis der Sporthalle eine Tribüne gebaut wird. Die Fotomontage zeigt die Tribüne von Arminia Hannover auf dem Betriebsgelände von Claus Reinhardt.

Das Deutsche Rote Kreuz Sack löst sich auf und fusioniert sodann mit dem DRK Langenholzen. Vorher werden Gudrun Bartsch, Anette Gärtner, Rosel Lewandowski und Gabriela Fischer wegen der Verdienste um das DRK mit der großen Auszeichnungsschleife geehrt. Sigrid Bormann, Maria Vespermann, Brigitte Schorre und Petra Funke erhalten die Rot Kreuz Medaille in Silber.

Am 25. April beschließen die Mitglieder des MGV Sack, den Verein aufzulösen. Seit einigen Jahren konnte auf Grund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht mehr gesungen werden. So verschwindet nach fast 140 Jahren der Traditionsverein (zunächst?) von der Säcker Bühne. Die Kirchengemeinde erklärt sich bereit, zumindest die historischen Dokumente für die Nachwelt aufzubewahren. Die 18 erschienenen Mitglieder bestimmen Karl Lehmann und Martin Schmitz zu Liquidatoren.

Der 3. Vorsitzende des TSC Sack, Henning Greve, gibt sein Amt auf. An seiner Stelle wird Kathrin Wedemeyer kommissarisch eingesetzt.

Das diesjährige Boßeln der Säcker Feuerwehr gewinnt der FC Promille vor der 1. Fußballherren Mannschaft und den Jedermännern des TSC Sack.

Ein Zeichen der Humanität, Integration und vereinspolitischer Weitsicht hat die außerordentliche Mitgliederversammlung des TSC Sack einstimmig beschlossen: Flüchtlinge, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist, dürfen kostenfrei am Training des TSC teilnehmen. Sie sind über den Landessportbund kostenfrei versichert. Wenn ein Sportkamerad am Wettkampfbetrieb teilnimmt, muss er Mitglied im TSC werden. Jedoch übernimmt der TSC den Mitgliedsbeitrag für ein Jahr.

Sack hat zur Zeit 413 Einwohner.

Zum dritten Mal veranstaltet der Jugendausschuss des TSC Sack das Nikolaussingen in der Säcker Sporthalle. In diesem Jahr wird zusätzlich ein Nikolausmärchen unter der Regie von Katharina Pülm und Friederike Lutz aufgeführt. Die Bühne mit selbstgemalten Kulissen nimmt die gesamte Breite der Säcker Sporthalle ein, die komplett verdunkelt wird damit die Scheinwerfer richtig wirken. Während der Aufführung werden Lebensmittelspenden für die Alfelder Tafel gesammelt.

Die Säcker Internetseite verzeichnet im Jahr 2015 über 130.000 Seitenzugriffe.



Die Freiwillige Feuerwehr Sack hat 14 aktive Mitglieder.

Neu im Vorstand des TSC Sack sind nun Kathrin Wedemeyer als 3. Vorsitzende und Katharina Mallon als Kassenwartin. Der TSC Sack hat zur Zeit 427 Mitglieder. Auf der Jahreshauptversammlung startet die Neuauflage des Fan Shop mit dem Verkauf der CD mit dem Vereinslied und dem Sackbuch.

In Sack sind nun die ersten Flüchtlinge angekommen. Vier junge Frauen aus Syrien und Afghanistan mit vier Kindern werden herzlich begrüßt.

Die Freiwillige Feuerwehr Sack arbeitet mit den Kameraden aus Langenholzen zusammen.

Der Damenfußball in Sack boomt nicht nur, er ist auch sehr erfolgreich. Die U13 Mannschaft steht in der 16 Mannschaften umfassenden inoffiziellen Landesmeisterschaft und die Damenmannschaft holt nach Jahrzehnten wieder einen Meistertitel nach Sack, wird Meister der ersten Kreisklasse und steigt in die Kreisliga auf.

Mit großen Übersee-Containern wird Holz aus dem Sackwald nach Übersee verschifft.

Sowohl die Säcker Jugendfeuerwehr als auch die Kinderfeuerwehr erhalten von der Volksbank eine Spende in Höhe von jeweils 462 Euro.

Die Dorfgemeinschaft funktioniert. Eine der Flüchtlingsfrauen erwartet ein Kind. Staatliche Unterstützung zur Beschaffung einer Babyausstattung kann jedoch erst mit der Vorlage der Geburtsurkunde beantragt werden. Und in der Zwischenzeit? Kathrin Wedemeyer organisiert Hilfe bei den Säckerinnen und es kommt schnell eine umfassende Babyausstattung zusammen.

Bei den Kommunalwahlen gab es folgende Ergebnisse. Im Orstrat Langenholzen / Sack sitzen nun Sabine Voßhage - Schlimme (SPD), Langenholzen, Peter Almstedt (SPD), Sack, Ilona Heutmann (SPD), Langenholzen, Claudia Richter (CDU), Sack, Uwe Graser (BAL), Langenholzen. Im Rat der Stadt Alfeld sitzt aus Sack nur Claudia Richter (CDU).

Nicolas Franzmann aus Sack sorgt bundesweit für Furore. Bei einem Fußballfreundschaftsspiel hält er einen Elfmeter des Bayern München Stars und französischen Nationalspielers Franck Ribery. Sogar der Homepage des deutschen Rekordmeisters ist diese Geschichte eine Nachricht wert. Angefangen hat die fußballerische Karriere von Nicolas Franzmann in der Pampers Liga Mannschaft des TSC Sack, heute ist er Torwart in der Regionalliga.

Am 14. November fand eine historische Sitzung im Säcker Gasthaus „Zum Alten Krug“ statt. Nachdem im Sommer 2016 die Einwohner von Langenholzen als auch von Sack keine Einwände gegen einen gemeinsamen Ortsrat Langenholzen – Sack vorgebracht hatten, trat dieser, in der Kommunalwahl im September gewählte Ortsrat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Als erste gemeinsame Ortsbürgermeisterin wurde Sabine Voßhage-Schlimme gewählt. Eine Langenholzerin mit Säcker Familienwurzeln. Gleichberechtigte Stellvertreter wurden Peter Almstedt und Claudia Richter.



Die Mitgliederversammlung des TSC Sack wählt Adolf Cronjäger zum Schriftwart. Er löst Tatjana Schmitz nach 16 Amtsjahren ab.

Im Februar wird das Transformatorenhaus auf dem Solbrink abgerissen. Es hat ausgedient, nachdem das Überlandwerk nur wenige Meter entfernt eine moderne Trafostation gebaut hatte.

Am 8. März vernichtet ein Feuer das Haus Am Hopfenberg 14. Ein elektrischer Defekt in der Küche war der Auslöser für das Feuer. Zwei Hunde verbrennen in den Flammen. Mehr als 100 Feuerwehrleute können das Haus nicht retten.

Die Ruine wird im Mai und Juni abgerissen. Die Eigentümer kündeten einen Neuaufbau an. Das Haus hat durchaus für Sack eine gewisse Tradition. Im Backhaus auf diesem Grundstück wurde 1875 der Männergesangverein gegründet.

Ein weiteres markantes Gebäude fiel im Juni dem Abrissbagger zum Opfer: Die kleine Scheune auf dem Grundstück Sackwaldstraße 56. Im angrenzenden Wohnhaus wohnte lange Jahre der damalige Lehrer und Gemeindedirektor Hans Brandt. Die Scheune diente unter anderem als Garage für seinen „Auto Union 1000 S“, eines der ersten Autos im Dorf

Am 24. Juni 2017 verstarb Stephanus Fischer, der Schöpfer dieser Chronik.

Hochwasser in Sack am 26. Juli 2017

Es begann im Bollhasen

Es hatte tagelang geregnet in weiten Teilen Norddeutschlands. Überhaupt gab es in diesem Sommer bisher nur wenige sonnige Abschnitte. Die Regenmenge am 25. Juli in Alfeld (89 Liter pro Quadratmeter) schaffte es sogar in die Tagesthemen im Fernsehen. Seit zwei Tagen waren viele Feuerwehrleute im Einsatz, um über die Ufer tretende Bäche im Zaum zu halten. Zum Beispiel in Brunkensen und in der Göttinger Straße in Alfeld selbst.

In Sack beobachtete man am 25. Juli argwöhnisch die Regenwasserrückhaltebecken im Bollhasen und in der Kleinen Straße. Gegen 18.00 Uhr waren beide Becken noch fast trocken. Auch gegen 21.00 Uhr stand in den Becken gerade mal 1 Meter Wasser. Danach überschlugen sich die Ereignisse. In geradezu atemberaubender Geschwindigkeit füllten sich die riesigen Becken mit Wasser aus den umliegenden Hügeln. Schon vor Mitternacht waren Feuerwehrleute im Dorf unterwegs, um Hilfe anzubieten gegen eindringendes Grundwasser. Nach 1.00 Uhr am 26. Juli klingelten Feuerwehrleute bei den Bürgern in der unteren Sackwaldstraße und informierten sie darüber, dass das Becken im Bollhasen überlaufen würde.

Das Wasser suchte sich seinen Weg dort, wo es jahrhundertlang geflossen war. Es floss durch den Pflingstanger, überquerte die Straße am Schnittpunkt von Solbrink und Maateweg. Dann flutete es die Gärten zwischen Solbrink und Saccusweg. Über Hof und Garten der Familie Pülm erreichte das Wasser die Sackwaldstraße im Bereich der Bushaltestelle. *(Hinweis: Siehe auch Eintrag über das Frühjahrshochwasser 1925)* Gegen 2.30 Uhr floss ein etwa 1 Meter breiter Minibach die Straße herunter. Gegen 4 Uhr war fast die gesamte Straße überflutet. Die Feuerwehrkameraden hatten den Vorgang die ganze Zeit überwacht und bereits die ersten Sandsäcke gefüllt. Als die Menschen am 26. Juli erwachten,

floss über Gehweg und Straße bis zu den Grundstücksgrenzen an der Südseite ein mehrere Meter breiter Bach mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 bis 25 Kilometern pro Stunde in Richtung Langenholzen, in der Straßenmitte etwa 15 bis 20 Zentimeter tief. Sandsäcke wurden gefüllt und mit Traktoren an die Anlieger verteilt. Als der Sand zur Neige ging und kein Nachschub in Sicht war, benutzte man das Material aus den beiden Sandkästen der Spielplätze. Auch im Stadtzentrum Alfeld konnte man kaum noch Sandsäcke füllen. Der Bauunternehmer Ulrich aus Freden stellte weiteren Sand zur Verfügung. Die Sacker Wehr schickte einen Traktor mit zwei Hängern nach Freden, der im Laufe des Vormittags Nachschub brachte. Eine große Welle der Solidarität was zu beobachten. Viele Bürger halfen beim Befüllen der Sandsäcke oder verteilten diese an den Grundstücksgrenzen. Betroffen waren in der Sackwaldstraße die Grundstücke bis zum Haus Nummer 24. Nicht zu retten waren die Gärten zwischen Pflingstanger und Bushaltestelle. Das Rückhaltebecken in der Kleinen Straße oberhalb der Dorfes floss über, aber dieses Wasser passte noch in die Kanalröhren im Ort. Am Treffpunkt beider Flutwellen, zwischen Bushaltestelle und Einmündung Solbrink sprudelte eine etwa 50 Zentimeter hohe Wasserfontäne aus dem Gulli. Am schlimmsten betroffen war jedoch das bereits genannte Grundstück der Familie Pülm. Auch die Anlieger der Sacker Straße und der Warnetalstraße in Langenholzen hatten schwer unter den Wassermassen zu leiden. Besonders schlimm traf es aber die Kernstadt Alfeld, die zeitweise in allen Richtungen nicht passierbar war.

Nachdem die Grundstücke in Sack so gut es ging gesichert waren konnte man beobachten, daß der Wasserstand zumindest nicht weiter anstieg. Die Feuerwehrleute, die unzählige Stunden Dienst getan hatte, konnten kurz verschlafen. Die Anwohner der Sackwaldstraße standen beiderseits der Straße und hielten einen Plausch mit Besuchern aus nicht betroffenen Straßen. Oberhalb des Brunnenplatzes waren die Menschen zumindest vom Hochwasser nicht betroffen. Ein großes Problem stellte im gesamten Ort das eindringende Grundwasser dar. Fast in jedem Haus, egal ob Neubau oder Altbau, liefen Wasserpumpen oder Nasssauger. Manche Häuser hatten bis zu 50 Zentimeter Wasser im Keller.

Als die Menschen am 27. Juli erwachten, konnten sie sehen, daß der Wasserstand geringfügig zurückgegangen war. Die Gefahr war zumindest nicht größer geworden. Aber auch nicht kleiner. Die Bürger nahmen die Situation, da sie nicht gefährlicher wurde, fast schon mit Humor. Die Kinder spielten im Wasser und hatten ihren Riesenspaß. Aufpassen musste man nur auf die Kleinsten, denn die Fliessgeschwindigkeit der Wassers war doch enorm. Das Wasser hatte vor dem ehemaligen Gasthaus Greve eine kleine Mini-Sandbank aufgespült. Gegenüber kam immer noch die Fontäne aus dem Gulli. Die Kinder verlängerten ihre Bade- und Spielzeit bis in die Abendstunden. Die Sackwaldstraße war am Nachmittag des 27. 7. noch immer überflutet, sogar vollständig zwischen den Grundstücken Nummer 10 bis 22. Am Schlimmsten traf es die Kernstadt Alfeld. Nachdem am 26. 7. bereits Antonianger und Teile der Bismarckstraße abgesoffen waren, brachen

am 27. 7. die provisorischen Dämme in der Holzer Straße und der Ravenstraße.

Am Morgen des 28. Juli hatte sich die Hochwassersituation deutlich entspannt. Zwar liefen beide Regenwasserrückhaltebecken immer noch über, aber die Wassermenge hatte erheblich abgenommen. Für eine weitere Verbesserung sorgten die Mitglieder der Feuerwehr, die noch am Vormittag die völlig verschlammten Auffangkörbe der Gullis reinigten. Sehr zum Ärger einiger dummer Autofahrer, die trotz des Durchfahrtsverbotes durch den Ort fahren wollten, jedoch am Feuerwehrauto nicht vorbeikamen und umdrehen mussten.

Am Samstag war die Sackwaldstraße wieder trocken. Einfache Berechnungen ergaben, daß zwischen einer halben und einer dreiviertel Million Kubikmeter Wasser über die Straßenoberfläche Richtung Langenholzen geflossen waren. Die Feuerwehr hatte schon am Freitag damit begonnen, die Sandsäcke wieder abzuholen. Überhaupt muss man die Leistung der Feuerwehrleute unter dem Ortsbrandmeister Hendrik Dörrie mit allergrößter Hochachtung loben. Die Sacker Bürger sind zumeist mit einem hellblauen Auge davongekommen. Bis auf die Anlieger an Solbrink, Saccusweg und Maateweg, deren Gärten das Wasser teilweise erheblich beschädigt hat. Und sehr viele Menschen im Ort erlitten Schäden an Haus und Grundstück durch eindringendes Grundwasser.

In der Folgeweche untersuchte eine Fachfirma mit einem Spezialgerät die von der Flut betroffenen Straßen. Und nach einigen Kernbohrungen stellte man fest, dass die Sackwaldstraße im Bereich der Bushaltestelle unterspült war. Es hatten sich Hohlräume gebildet. Die Folge dieser Entdeckung war die Vollsperrung der Straße von der Einmündung „Auf der Maate“ bis zum „Solbrink“. Die beiden Regenwasserrückhaltebecken waren am 8. August durch die regelbaren Abflüsse wieder leergelaufen. Ende September begannen die Reparaturarbeiten an der Straße, die dann am 1. November wieder freigegeben wurde.

Am 1. September wählte die Freiwillige Feuerwehr Nils Huth zum neuen Ortsbrandmeister. Sein Stellvertreter wurde Peter Almstedt.



Am 18. Januar setzte der Orkan „Friederike“ auch den Bürgern in Sack mächtig zu. Einige Dachziegel fielen herab. Auf dem Grundstück Sackwaldstraße 7 stürzten zwei riesige Tannen um. Eine fiel quer vor das Haus und richtete keinen großen Schaden an. Die zweite Tanne lehnte schief am Hausdach

Dominic Mallon wird als Nachfolger von Claudia Richter zum 1. Vorsitzenden des TSC Sack gewählt. Als dritten Vorsitzenden wählt die Mitgliederversammlung Detlef Lutz. Für den Kassenwart-Posten konnte kein

Kandidat gefunden werden, somit führt Katharina Mallon die Kassengeschäfte kommissarisch .

Eine private Initiative baut im Liethweg ein Boot aus Holz, Eisen, Stoff und Papier, um einem Freund ein Geschenk zum 50. Geburtstag zu machen. Das Foto und der Bericht dazu schaffen es sogar bis in die Alfelder Zeitung, die allerdings den Vorgang in der Presse nach Langenholzen verlegt. Wenige Wochen später baut die Gruppe für einen weiteren runden Geburtstag einen roten Doppeldecker.

Am 24. April erscheint in der Alfelder Zeitung ein Artikel, der sich mit der Schulenberger Kapelle beschäftigt. Der Redakteur stellt fest, daß die Kapelle komplett zugewuchert ist. „Das historische Kleinod verfällt langsam“ schreibt er. Der Artikel wird am gleichen Tag auch in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung veröffentlicht und somit Kreisweit bekannt.

Im Mai beginnen die Bauarbeiten zum Wiederaufbau des ein Jahr zuvor abgebrannten Hauses auf dem Hopfenberg. Am 31. August wird Richtfest gefeiert.

Wegen einer unerklärlichen Tötlichkeiten nach einem Spiel der zweiten Damen-Fußballmannschaft der Spielgemeinschaft Alfeld/Sack gegen Mehle sieht sich der Vorstand des TSC genötigt, einer Person Hausverbot zu erteilen und die zweite Mannschaft während der noch laufenden Saison vom Spielbetrieb zurückzuziehen.

Vom Mai bis in den Juli hinein plagt die Menschen nicht nur in Norddeutschland eine schlimme Trockenheit, verbunden mit großer Hitze. Auch in Sack müssen die Landwirte starke Ernteeinbußen hinnehmen. Was Sonnenanbeter und Urlauber freut, sorgt überall für hohe Waldbrandgefahr. Über viele Wochen, noch bis in den September hinein, gab es kaum einen Tropfen Regen. Feldfrüchte und andere Pflanzen verdorrten. Viele Obstbäume warfen vorzeitig ihre Früchte und auch Teile ihres Laubes ab. Das Thermometer kratzte oft an der 40 Grad Marke. Die Leine war so flach, dass der Pegel in Poppenburg nur noch 74 cm anzeigte, ein sei über 10 Jahren nicht gekannter Wert. Die Stadt Alfeld musste erstmals wegen Wassermangel den Brunnen Liethgrund abschalten. Er war zum Jahresende 2018 noch nicht wieder in Betrieb.

Einen Tiefpunkt gab es, nach vorherigen Turbulenzen, auch im Säcker Fußball. Zum Kreispokalspiel am 29. 7. 2018 gegen Rössing trat die Säcker Mannschaft nicht an. Die Jungs berappeln sich aber wieder und spielen auch in der Saison 2018/2019.

Am späten Abend des 27. Juli war auch in Sack ein seltenes Naturschauspiel zu sehen: Eine totale Mondfinsternis. Der Erdtrabant durchwanderte für mehr als eine Stunde den Kernschatten der Erde. Etliche Einwohner hatten es sich

im Garten bequem gemacht oder sich auf die umliegenden Hügel begeben, um die längste Mondfinsternis des Jahrhunderts zu bestaunen. Das nächste Ereignis von dieser ungewöhnlichen Länge terminieren die Sternenkundler auf den 9. Juni 2123.

Sack ist kein Dorf mehr, sondern eine Siedlung. Das musste sich ein Ehepaar von der Stadt Alfeld sagen lassen und nach Differenzen mit Nachbarn die Anzahl ihrer Hähne reduzieren. Das Federvieh machte zu viel Krach.

Nach dem Jahr 2016 ist der TSC Sack auch in diesem Jahr wieder beim Alfelder Heimat- und Schützenfest mit einem Festwagen im Umzug vertreten.

Auf einer Ortsratssitzung Anfang September wurde der schlechte optische Zustand der beiden an den Ortseingängen zu sehenden Wappen bemängelt. Der Ortsrat erwägt daher die Aufstellung von hölzernen Wappentafeln. Es regt sich aber Widerstand, weil die beiden Kupferplatten eine Spende waren und die Säcker Bürger sich 15 Jahre zuvor gegen hölzerne Tafeln ausgesprochen hatten.

In der Weide oberhalb des Sportplatzes baut die Telekom im Spätsommer einen Gittermasten zur Verbesserung ihres Mobilfunknetzes. Das Bauwerk ragt hoch über das Dorf und ist weithin sichtbar. Die Plattform des Mastes ragt 34 Meter über Grund.

Nachdem der Fernsehmoderator Hugo Egon Balder in seiner Sendung „Genial daneben“ die Quizfrage nach der sogenannten „Sackmulde“ gestellt hat, wird Sack auch einem breiten Fernsehpublikum bekannt.

Nach längerer Vorbereitungszeit gründet sich im Herbst der Förderverein für den TSC Sack.



Der TSC Sack hegt die Hoffnung, daß die im Jahr 2018 vom Ortsrat und vom Vereinsvorstand angeregte Renovierung der Sanitärräume in der Sporthalle durchgeführt wird. Das Vorhaben hat aber für die Stadt Alfeld aus finanziellen Gründen keine Priorität.

Die Freiwillige Feuerwehr zeigt sich auf ihrer Jahreshauptversammlung gut aufgestellt. 20 Mitglieder hat die Kinderfeuerwehr unter der neuen Leitung von Stefanie Schmidt und Nadja Knust. Die Jugendfeuerwehr mit 11 Mitgliedern wird geleitet von Peter Almstedt und Ramona Marhauer. Ortsbrandmeister Nils

Huth lobt die gute Zusammenarbeit mit der Langenholzer Wehr. Die Sacker Wehr selbst zählt 29 Aktive und hat insgesamt 204 Mitglieder.

Der Sportverein sorgt sich um die Fußballsparte. Vier verschiedene Spartenleiter im Jahr 2018 und die Auflösung der Spielgemeinschaft mit der SV Alfeld mussten die Kicker verkraften. Die hohen Kosten für den Betrieb der Sparten drücken den Kassenstand des Vereins erheblich. Immerhin sind die Vorstandsposten wieder komplett besetzt. Mit den Vorsitzenden Dominic Mallon, Klaus Entling und Detlef Lutz leiten Sina Entling (Kassenwartin) und Kirsten Ruhland-Krösche (Schriftwartin) den Verein, der aktuell 400 Mitglieder hat.

Ursel Wöhlecke, die Vorsitzende des 89 Personen zählenden DRK Ortsvereins Langenholzen-Sack sorgt sich um die hohe Altersstruktur des Vereins.

In den Morgenstunden des 21. Januar war für Frühaufsteher erneut eine totale Mondfinsternis zu bestaunen. Sie war allerdings deutlich kürzer als die „Jahrhundertfinsternis“ des vergangenen Jahres.

Zum 1. März ist die Stelle des Küsters in der Sacker Kirche verwaist. Wenige Tage später bleibt auch die Kirchturmuhre stehen.

Die Familie Mues hält auf der Weide zwischen Sackwaldstraße und Hopfenberg seit einigen Monaten Nandus. Diese possierlichen Laufvögel, ursprünglich in Südamerika beheimatet, sind nach der Montage eines Zaunes auch von Spaziergängern auf dem Hopfenberg zu bestaunen. Am 19. April dürfen die Tiere erstmals ihr „Neuland“ betreten.

Am 20. April wird das Sacker Osterfeuer erstmals an einem Samstag angezündet. Bei herrlichem Osterwetter war die Veranstaltung sehr gut besucht.

Am 27. April folgten mehr als 30 Personen dem Aufruf des Ortsrates, das Dorf etwas aufzuräumen. Beide Bushaltestellen, die beiden Spielplätze, das Rondell vor der Kirche, der Weg am Sportplatz und das Rosenbeet am östlichen Ortseingang wurden aufgeräumt und gereinigt. Feuerwehr und Sportverein unterstützten die Aktion.

Die Fußball-Herren des TSC steigen am Saisonende in die 4. Kreisklasse ab. Bei einer gut besuchten Veranstaltung vor dem alten Sporthaus eröffnet der TSC sein Jubiläumsjahr. Höhepunkt soll das Zeltfest am ersten Juliwochenende 2020 sein.

Im August melden sich die Fußballer des TSC mit einem 16:1 Sieg im ersten Saisonspiel eindrucksvoll in der 4. Kreisklasse. Der Verein selbst hat ein Problem: Der 1. Vorsitzende, Dominic Mallon, tritt nur wenige Monate vor dem 100jährigen Vereinsjubiläum von seinem Posten zurück.

Nach Monaten des Stillstandes und der Stille gelingt es einem Uhrmacher, die Kirchturmuhre wieder instand zu setzen. Nun erklingt wieder zur vollen und halben Stunde der Glockenschlag. Es findet sich auch jemand, der sich um die Uhr bekümmert. Da es sich noch um ein rein mechanisches Uhrwerk handelt,

würde sie sonst nach etwa 8-9 Tagen wieder stillstehen. Der Küsterposten bleibt weiter unbesetzt.

Das Boßelturnier im September gewinnen die Jedermänner des TSC Sack.

Im November erfolgt ein Wechsel im Feuerwehrkommando: Peter Almstedt ist neuer Ortsbrandmeister. Nils Huth wechselt auf den Posten des Stellvertreters.

Sack erhält am 24. Oktober Besuch aus Australien. Hartmut Oetjen wurde im Mai 1948 hier geboren und nutzte einen Deutschlandbesuch, um seiner Frau seinen Geburtsort zu zeigen. Einige Damen aus Sack begleiteten die Gäste und informierten das Paar über unseren Ort.



Der Ort Sack war über die Jahrhunderte überwiegend Landwirtschaftlich geprägt. Das hat sich jedoch geändert. Im Jahr 2020 gibt es im Ort nur noch zwei hauptberufliche Landwirte: Claus Reinhardt und seinen Sohn Björn. Alle anderen bäuerlichen Betriebe wurden nach Erreichen der Altersgrenze des Betreibers aufgegeben. Aber es gab, insbesondere im 20. Jahrhundert, durchaus nicht nur zwei Gastwirtschaften, sondern auch Handwerker und Gewerbebetriebe in unserem Ort. Einige sollen an diese Stelle erwähnt werden. *(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)*

Der Maurer Hermann Knust zum Beispiel. Er erbaute unter anderem das Haus Sackwaldstraße 5. Der Schlachter Schünemann, der seinen Beruf im Haus Nummer 44 (heute Sackwaldstraße 29) ausübte. Auf dem gleichen Grundstück hatte die Firma Ronge Metallbau ihr erstes Büro. Sie ist heute in Alfeld-Limmer zu finden und deutschlandweit tätig. Emilie Voßhage aus dem Haus Nummer 16, später Sackwaldstraße 52, die sich als „Führunternehmerin“ in das Adressbuch eintragen ließ. Das Haus wurde kurz nach der Jahrtausendwende abgerissen. Der Schlossermeister Albert Thiesemann, Gründer der späteren Schlosserei Thiesemann/Bock in Alfeld. Der Hausschlachter Heinrich Temme aus Haus Nummer 46 (heute Am Hopfenberg 4). Bäcker Mädge, der im Haus Nummer 53 (heute Solbrink 14) so manches Brot gebacken hat und aus dessen Handwerkskunst das Zuckerkuchenrezept stammt, das auch heute noch einer Dame in Kanada zum geschäftlichen Erfolg verhilft. Zimmermann Heise (heute Am Hopfenberg). Die Schmiede Heinrich Windel im Haus Nummer 3 (heute Sackwaldstraße 21). Der Schuhmacher Ernst Wennigsen aus dem Haus Nummer 28 (später Winkel

8, danach Am Hopfenberg 7). Er hatte später seine Werkstatt in Alfeld, Eimser Weg Ecke Hildesheimer Straße. Und sein Berufskollege Hermann Bleckmann, Sack Nummer 68, heute Solbrink 10. Er war bis zu seinem Tod 1954 auch Brandmeister der Säcker Feuerwehr. Als Handwerker war auch August Bleckmann tätig. Er war Schneider von Beruf und arbeitete im Haus Nummer 52 (Sackwaldstraße 37). Die Tischler Heinrich Hahne und sein Berufskollege Heinrich Marhauer fertigten so manches Möbelstück für die Säcker Haushalte. Waren des täglichen Gebrauchs gab es nicht nur beim Bäcker sondern seit 1948 auch im „Konsum“ von Mathilde Fischer in der heutigen Sackwaldstraße 14. Und, schon lange Jahre vorher, im Kolonialwarengeschäft von Karl Uhde. Das Geschäft hatte Jahrzehnte Bestand, zuletzt als „Edeka“-Geschäft von Edeltraut Koch. Es befand sich im Haus Nummer 56. Heute Sackwaldstraße 20. Dort war auch die Säcker Poststelle untergebracht. Letzter Posthalter in Sack war Karl-Heinz Koch, der Ehemann von Edeltraut. Genannt werden sollen auch die Firmen Meier und Zenk, (später Firma Sigfried Zenk GmbH), Die Firma Friederich Bleckmann und der Isoliermeister Willi Franke, der Anfang der 1950er Jahre versuchte, im TSC Sack eine Boxstaffel aufzubauen.

Am 4. Januar trafen sich 15 Personen, um die Schulenberger Kapelle wieder „sichtbar“ zu machen. Aller Wildwuchs wie Büsche und Sträucher wurden entfernt. Die Ruine der Kapelle ist nun wieder von allen Seiten sichtbar. Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr wird Peter Almstedt als neuer Ortsbrandmeister bestätigt. Die Mitgliederversammlung des TSC Sack wählt Stephan Wilke zum 1. Vorsitzenden.

Im März trifft die weltweite Corona-Pandemie auch unser Dorf mit voller Wucht. Alle sportlichen Aktivitäten mussten eingestellt werden. Die Fußballsaison wurde vorzeitig abgebrochen. Erst im Mai und Juni konnten einige Sportler den Sportplatz und die Turnalle unter strengen Auflagen und unter äußerster Beachtung der Hygienevorschriften wieder teilweise nutzen. Die Stadt Alfeld erlaubte wegen der im Frühjahr zahlreich ausgefallenen Übungseinheiten ausnahmsweise die Nutzung der Turnhalle in den Sommerferien und erneuerte diese Erlaubnis auch für die Herbstferien. Die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen an den Trainingsabenden ging allerdings zurück. Wohl wegen der Infektionsangst blieb mancher Freizeitsportler zu Hause.

Zum ersten mal seit langen Jahren gab es kein Osterfeuer, auch in allen anderen Orten in Niedersachsen nicht.

So wie bundesweit fast alle Veranstaltungen abgesagt oder zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben wurden, sah sich der Vorstand gezwungen, das für Anfang Juli geplante Zeltfest zum 100jährigen Vereinsbestehen des TSC Sack auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Alle Feuerwehraktivitäten, auch die Übungsabende, wurden verboten. Auch die Treffen der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung konnten nicht mehr stattfinden. Das seit Jahren von der Feuerwehr ausgerichtete Boßelturnier im September fand nicht statt. Das Drachenfest des TSC durfte in diesem Jahr nur „Herbstfest“ heißen und fand unter strengen Hygienemaßnahmen statt. Trotzdem stiegen abseits des abgegrenzten Platzes viele Drachen in den Himmel. Die Erwachsenen erfreuten sich derweilen an Kaffee, Kuchen und Linseneintopf.

Mitte des Jahres übernimmt Ute Jänisch den Posten der Küsterin.

Seit Anfang September stiegen Europaweit und natürlich auch Deutschlandweit die Zahlen der am Covid19 erkrankten Personen. Und obwohl die Stadt Alfeld aktuell (Stand Mitte Oktober) nicht betroffen ist, schränken die von der Landesregierung in Hannover erlassenen Verbote und Vorschriften auch bei uns das Zusammenleben ein. Ein gewisses „Unbehagen“ ist fast mit den Händen zu greifen. Zum 1. November traten dann wegen der gestiegenen Infektionszahlen für 4 Wochen deutschlandweit verstärkt Beschränkungen des öffentlichen Lebens zunächst für einen Monat in Kraft, die Anfang Dezember verlängert und verschärft wurden. In Sack bedeutete es zunächst erneut das Aus für alle sportlichen Aktivitäten. Auch das seit 2007 sehr beliebte Schmücken des Tannebaumes auf dem Brunnenplatz musste abgesagt werden. Geschmückt wurde der Baum trotzdem. Da waren wohl Heitzelmännchen am Werk. Da die Zahl der neu infizierten Personen dennoch bundesweit anstieg, kam es ab dem 16. Dezember zu einem kompletten Lockdown. Die Kirchengemeinde verlegte kurzerhand den Christgottesdienst am 24. 12. zunächst auf den Sportplatz, dann auf den Parkplatz vor dem Gasthaus Reinhardt. Auch diese Möglichkeit wurde gestrichen und der Gottesdienst abgesagt. Zum ersten mal seit Menschengedenken müssen die Menschen am 24. Dezember allein zu Hause sitzen. Silvesterfeiern, trinken von Alkohol in der Öffentlichkeit und natürlich auch das Feuerwerk wurden behördlich verboten. So geht ein trauriges Jahr auch in unserem Dorf noch trauriger zu Ende.



Seit einigen Monaten wird das Läutewerk der Säcker Kirche per Funk gesteuert. Für den Antrieb der Turmuhr wird ein Elektromotor montiert

Im Sommer wird dieses Buch in den Bestand der Deutschen Nationalbibliothek aufgenommen.

Ein verschärfter Lockdown ab dem 10. Januar schränkt das Leben im gesamten Land weiter ein. Nur noch eine Person darf maximal zwei andere Personen besuchen.

Schon ab Donnerstag, den 4. Februar warnten Meteorologen vor einer Unwetterlage zum Wochenende. Gegen Null Uhr am Sonntag begann es zu schneien. Auch der starke Wind entwickelte sich zu einem Problem. Der türmte den Schnee stellenweise auf 80 Zentimeter auf. Nach 15 Stunden hatte der Schneefall noch nicht aufgehört. Eine solche Schneemenge hatte es in Sack lange Jahre nicht gegeben. Die weiße Pracht sorgt im Ort tagelang für Probleme auf Straßen und Wegen.

Im Frühjahr entspannte sich die Corona-Lage leicht. Die Aktiven des TSC Sack konnten – mit strengen Hygieneauflagen – wieder ihren Sport ausüben. Die Sacker Sporthalle bekam im August – 47 Jahre nach ihrem Bau – endlich die von vielen Sportlern geforderte Notausgangstür.

Der Verein selbst holte am 24. September die im Januar coronabedingt verschobene Jahreshauptversammlung für das Jahr 2020 nach. Larissa Klukas wurde als Schriftführerin gewählt, Jasmin Schulz führt nun die Kassengeschäfte. Klaus Entling wurde als zweiter Vorsitzender bestätigt.

Bei den Wahlen zum Ortsrat Langenholzen – Sack am 12. September standen nur Kandidaten von SPD (78,16%) und FDP (21,83%) zur Wahl. Dem neuen Ortsrat gehören an: von der SPD Peter Almstedt (475 Stimmen), Sabine Voshage-Schlimme (299 Stimmen), Michael Zander (273 Stimmen), Ilona Heitmann (104 Stimmen), und von der FDP Phillip Hachtmann (280 Stimmen)

Bei der ersten Sitzung des neu gewählten Orsrates Langenholzen-Sack am 18. November wurde Peter Almstedt zum neuen Ortsbürgermeister gewählt. Michael Zander und Sabine Voshage-Schlimme wurden zu Stellvertretern gewählt.

Eine Woche vor dem geplanten Schmücken des Sacker Weihnachtsbaums auf dem Brunnenplatz sagte der Sportverein die Veranstaltung ab. Grund dafür waren Sicherheits- und Gesundheitsbedenken wegen der bundesweit gestiegenen Zahl der Corona – Neuinfektionen. Mit Beginn des Monats Dezember trat in Niedersachsen wegen der großen Steigerung der Zahl der Corona-Infizierten die sogenannte 2G+ Regelung in Kraft, also Geimpft oder Genesen und dazu ein tagesaktueller negativer Coronatest. Die Testmöglichkeiten in Alfeld waren allerdings sehr gering, und somit bedeutete diese Regelung für die meisten Sportler im TSC Sack, alle sportlichen Betätigungen zunächst bis Ende Dezember auszusetzen.

Am 28. Dezember wurde ein Großeinsatz der Feuerwehren Alfeld, Sack, Langenholzen, Hörsum und Eimsen in der Sackwaldstraße ausgelöst. Grund war ein gemeldeter Kellerbrand, ausgelöst durch ein Elektrogerät. Zum Glück breitete sich das Feuer nicht aus, die darüberliegenden Wohnungen kamen

nicht zu Schaden. Keller, Treppenhaus und Dachgeschoss wurden jedoch durch aufsteigenden Rauch in Mitleidenschaft gezogen.



Im Januar entspannt sich das „Testproblem“ in Alfeld und es konnte, mit Einschränkungen, wieder Sport in der Halle stattfinden. Allerdings mussten die Mitgliederversammlungen der Feuerwehr auf den 17. Juni und die des TSC auf den 24. Juni verschoben werden.

Peter Gärtner übernimmt die Leitung der Altersgruppe der Feuerwehr.

Der DRK Ortsverein hat nach langer Suche mit Christine Huster und Heidemarie Wirth einen neuen Vorstand. Damit ist der im Herbst diskutierte Zusammenschluss mit der Ortsgruppe Alfeld hinfällig.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Februar 2022 wurde (nicht zum ersten mal) das Säckler Ortsschild am Dorfausgang nach Adenstedt gestohlen. Wenige Wochen später verschwand auch das Ortsschild bei der Einfahrt zum Maateweg spurlos. Die beiden Diebstähle reißen sich ein in gleiche Vorfälle an anderer Stelle im Landkreis Hildesheim.

Im Februar wurden Überlegungen zur Beschilderung der Schulenberger Kapelle wieder aufgenommen.

Nach zwei Jahren Pause gab es in Sack wieder ein Osterfeuer. Eine Gemeinschaftsaktion von TSC und Feuerwehr. Die Veranstaltung hatte bei bestem Wetter am Ostersonntag viele Besucher.

Wie viele Orte in Deutschland litt auch Niedersachsen unter extremer „Regenarmut“ in der Zeit von Mai bis Ende Juli. So kletterte das Thermometer am Sonntag, den 19. Juni auf 35 Grad. Rasenmähen war nicht mehr erforderlich. Feldfrüchte und das Gras auf den Wiesen wuchsen nur spärlich.

Am 29. Juli wählt das Kommando der freiwilligen Feuerwehr Fabian Scheibe zum neuen stellvertretenden Ortsbrandmeister

Die wochenlang anhaltende Trockenheit sorgte bei den Landwirten für große Ernteeinbußen. Auf den Wiesen und Weiden entfiel der sogenannte „zweite Schnitt“. Somit fehlte auch eine große Menge Heu als Winter-Tierfutter. Erst in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August gab es ergiebigen Regen. Natürlich zu spät für das Kornwachstum, denn dessen Ernte war so gut wie abgeschlossen. So früh wie selten zuvor. Erst am Freitag, den 26. August regnete es erneut. Trotzdem besteht weiterhin große Trockenheit.

Als Ersatz für die im Frühjahr gestohlenen Ortsschilder werden im August neue Schilder aufgestellt.

Am 3. September wurde erneut eine Freischneideaktion an der Schulenberger Kapelle durchgeführt. Es werden auch Teile des 1976 gelegten Ziegelstein-Fussbodens freigelegt und an der Ostseite der Kapelle die Tafel zur Anbringung des Infoschildes fest aufgestellt. Der Sportverein führt am gleichen Tag eine Aufräumaktion auf dem Sportplatzgelände durch.

Am 24. September richtete die Feuerwehr erneut das Boßelturnier aus. Leichter Regen trübte allerdings die Freude an der Veranstaltung.

Am 25. September fand das Drachenfest des TSC statt. Es war bei sonnigem Wetter sehr gut besucht. Selten hatte man in den Vorjahren so viele Drachen gleichzeitig am Himmel über Sack gesehen.

Am 03. Oktober, nach Beendigung der Aufräumaktion an der Schulenberger Kapelle, wurde die Tafel mit den bekannten historischen Daten in einer kleinen Feierstunde im Beisein von Pastor Wennecker eingeweiht. An der jetzt wieder frei zugänglichen Kapellenruine befinden sich auch zwei Ruhebänke, die Wanderer zum Verweilen einladen. Auf dem Infoschild sind auch zwei neuere Fotos von der jahrhundertealten Christusfigur zu sehen. Die Christusfigur aus der Schulenberger Kapelle lagerte viele Jahre auf dem Dachboden der Sacker Kirche. Nachdem etwa 1915 der damalige Landrat zusammen mit dem Alfelder Bürgermeister beschlossen hatte, eine „Kriegsausstellung“ zusammenzustellen, wurden im Nachgang daraus eine Sammlung für das Alfelder Museum, das offiziell 1928 eröffnet wurde. Da die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden nach Ausstellungsstücken befragt wurden ist zu vermuten, dass die Christusfigur in den 1920er Jahren nach Alfeld gebracht wurde.

Bei den Wahlen zum Niedersächsischen Landtag am 9. Oktober gingen von 335 wahlberechtigten Personen 157 zur Wahlurne (46,87 %). Bei den Erststimmen hatte die Kandidatin der SPD mit 35,9% das beste Ergebnis. Die Bestplatzierten bei den Zweitstimmen: SPD 38,85%, CDU 28,66%, Grüne 12,74%, FDP 5,73%, AFD 9,55%.

Nach zwei Jahren Pause wurde am 25. November das 13. Oh-Tannebaumschmücken durchgeführt. Im Verlauf der Veranstaltung besuchten weit über 100 Personen den Brunnenplatz.

Die Sparmaßnahmen der Stadt wirkten sich ab dem 12. Dezember für alle Menschen sichtbar aus. Auch in Sack gehen jetzt um 23 Uhr alle Straßenlaternen aus und erst um 5.30 Uhr wieder an. Diese vom Rat der Stadt Alfeld beschlossene Massnahme ist den extrem gestiegenen Energiekosten zu verdanken.

Moderne Technik lässt sich nicht einfach überlisten. So war es auch am Heiligabend in der Säcker Kirche. In diesem Jahr bekanntlich ein Samstag. Der Gottesdienst sollte pünktlich um 17.00 Uhr beginnen. Nun läuten im Winterhalbjahr an jedem Samstag um 17 Uhr die Glocken den Sonntag ein. Seit kurzem wird das durch eine Zeitautomatik gesteuert. So auch an diesem Tag. Es gab also ein „viertes Läuteschauer“, und Küsterin und Pastor bemühten sich vergeblich, die Automatik zu überlisten und den Glockenmotor abzustellen. Der Gottesdienst begann 5 Minuten später.



In der schon ziemlich schlimm aussehenden, 1986 von Sängern und Sportlern erbauten Grillhütte am Sportplatz, entzündeten Unbekannte Anfang Januar ein Lagerfeuer, das jedoch keinen weiteren Schaden anrichtete.

Am 5. Januar wird dieses „Sackbuch“ auch in den digitalen Bestand der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover übernommen.

Bei der Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr gibt Peter Almstedt die Leitung der Jugendfeuerwehr an Ramona Marhauer von der Langenholzer Wehr ab.

Der Sportverein sagt endgültig das wegen der Coronapandemie 2020 ausgefallene Zeltfest zum 100jährigen Vereinsjubiläum ab, es findet sich kein Zeltwirt.

Am 21. 03. verstarb der ehemalige Ortsbürgermeister und langjährige Orts- und Stadtbrandmeister Burkhard Stoffregen. Ein langes Spalier von Feuerwehrkameraden aus dem gesamten Stadtgebiet ehrte auf dem Säcker Friedhof diesen verdienten Mann.

Im April stellt sich das Dorf Sack bei einer Aktion einer Gronauer Zeitung vor. Die 500 Euro Spende der Zeitung soll nach dem Willen der anwesenden Personen aus Sack für die Reparatur der Grillhütte oder für den Spielplatz in der Ortsmitte verwendet werden. Die Stadt Alfeld signalisiert Unterstützung für die Reparatur der Grillhütte.

Am 7. Mai fand in Sack und Teilen von Langenholzen ein „Dorfflohmarkt“ statt. Viele Leute spazierten von Haus zu Haus und stöberten in den angebotenen Dingen.

Am 26. und 27. August feierte der TSC Sack auf dem Sportplatz ein kleines Familienfest unter der Überschrift: 60 Jahre Sportplatz, 50 Jahre Turnhalle. Das Fest war bei allerbesten Wetter sehr gut besucht. Ein Fussball-Juxturnier fand statt. Für die Kleinsten waren mehrere Hüpfburgen aufgebaut, es gab eine Abenddisco und einen Frühschoppen mit Musik. Der ein Jahr zuvor wieder aufgetauchte „Sackhüpf-Wanderpokal“ des ehemaligen Ortsbürgermeisters Albert Gerke wurde von Markus Vossage in der neuen Rekordzeit von 2.12 Sekunden über 8,18m gewonnen.

Die Feuerwehr sagt kurzfristig das für den letzten Septembersamstag geplante Boßelturnier ab.

Der Herbst war überall in Norddeutschland sehr regenreich, Das Thermometer sank nur im November an wenigen Tagen unterer den Gefrierpunkt. Die Talsperren im Harz mussten deutlich mehr Wasser ablassen als in anderen Jahren. Die Flüsse traten über ihre Ufer und das Wasser richtete große Schäden an, auch in Alfeld. Im Dezember stieg die Sorge, daß die Regenwasser-Rückhaltebecken im Bollhasen und in der „Kleinen Straße“ überlaufen könnten und Schutzvorbereitungen wurden getroffen. Pünktlich zum Weihnachtsfest war es dann auch soweit, die Becken liefen über. Die Feuerwehr füllte und verteilte im westlichen Bereich der Sackwaldstraße unter großer Mithilfe der Bevölkerung Sandsäcke zum Schutz der Grundstücke. Alle erinnerten sich sorgenvoll an die Überschwemmung im Jahr 2017. Zum Glück wurde es nicht so schlimm. *(Die Sandsäcke wurden im Februar wieder eingesammelt und die beiden Rückhaltebecken leerten sich wieder.*



Frohes neues Jahr.



1. Nachsatz

An der Entstehung dieses Buches haben viele Menschen direkt und indirekt mitgewirkt.

Das Buch wäre aber nicht entstanden ohne die Mithilfe von **Alma Knust** (+ 2014).

Jürgen Gerke gebührt besonderer Dank für seine Ratschläge hinsichtlich der Produktion, aber im Besonderen dafür, dass er in großer Zahl Unterlagen besorgt und mit eigenen Recherchen helfend zur Seite gestanden hat.

Das Vereinsfotoalbum von Alma Knust ist mit dem Psalm 36,6 überschrieben:

„Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich“

Was würde besser an diese Stelle passen und was könnte man treffenderes über unser Leben in Sack sagen.

Dieses Buch erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Weder was die Ereignisse angeht, und erst recht nicht, was die Beschreibung einzelner Personen im Ort angeht.

Ich bin mir sicher, dass in den Erinnerungen der Säckerinnen und Säcker noch mancher historischer Schatz schlummert – und es gibt sicherlich noch viele Menschen, die sich um unser Sack verdient gemacht haben oder die mit einer besonderen Geschichte für unser Leben hier stehen.

Ich bin für jeden Hinweis dankbar, denn so wie Sack nicht einfach aufhört, wird auch dieses Buch nicht enden. Dank der modernen Technik hat sich mit diesem Buch ein „offenes Buch“ entwickelt. Das Buch, das Sie heute als neues Buch erwerben, ist vielleicht eine Stunde später schon überholt, weil es permanent neue Ergänzungen gibt. Und auch bei den Ergänzungen spielt die Technik eine gewaltige Rolle – insofern, als dass das Recherchieren zu diesem Buch sehr viel einfacher geworden ist.

Stephanus Fischer, Dezember 2000 bis 2016

2. Nachsatz

Ich würde mich freuen, wenn sich eine möglichst große Zahl meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Rat und Tat, mit Informationen und Geschichten an der weiteren Pflege dieser Chronik beteiligen würden. Alle Menschen in Sack und aus Sack haben es verdient, dass diese Chronik weiter Bestand hat und wächst.

Jürgen Gerke, im Dezember 2016

Quellenverzeichnis

- Alfeld – Ein kulturgeschichtlicher Gang durch die Stadt und ihre Ortsteile. Gerhard Kraus, Hrsg. Kreissparkasse Alfeld / L. 1995
- Alfelder Zeitung
- Archiv des Turn- und Sportclub Sack e.V.
- Chronik des 1. Bass des Männergesangverein Sack
- Chronik und Pressemappe des Männergesangverein Sack
- Die 70er Jahre in unserer Gemeinde und im Verein, Eine Betrachtung von Jürgen Gerke, 12/2015
- Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, bearbeitet von Oskar Kiecker und Paul Graff, Selbstverlag der Provinzverwaltung Hannover, 1929
- Dorferneuerungsplan, Architekturbüro Braun – Brudniok, Adelebsen, 2001
- Festschrift zum 70 jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Sack, Jan und Martin Scharf, Sack, 2003
- Gemeindebrief der Pfarrgemeinde Sack
- Geschichte des Kreises Alfeld, Paul Graff, Verlag August Lar, 1928
- Gespräche mit Säcker Bürgerinnen und Bürgern
- Hoike, Sagen und Erzählungen aus dem Land zwischen Hildesheimer Wald und Ith, gesammelt und herausgegeben von Wilhelm Barner
- Liederzettel zum Festgottesdienst anlässlich der Einweihung der restaurierten Gloger Orgel in Sack
- Nachlass von Alma Knust
- Private Unterlagen Säcker Bürgerinnen und Bürger
- Schulchronik Langenholzen
- Stadtarchiv Alfeld / L.
- TSC Sack Vereinszeitung
- Wandzeitung zum 80 jährigen Jubiläum des TSC Sack, erstellt von Rita Kühn
- Wandzeitung zum 125 jährigen Bestehen des MGV Sack, erstellt von Jürgen Gerke
- www.alt-alfeld.de
- www.sack-online.net
- www.wikipedia.de
- 777 Jahre Sack, Festschrift zum Jubiläum der Ortschaft Sack, Verantwortlich für Text und Inhalt Albert Gerke und Alfred Bock, Alfeld 1982
- Ausschnitte aus dem Tagebuch von Wolfgang Lehwald
- Niederschriften des Lehrers Robert Otto Schneider über den Ort Sack und über den Männergesangverein Sack

Die Autoren

Stephanus Fischer, 1958 im Rheinland geboren, Verwaltungsfachwirt bei der Stadt Hannover, Museumsdirektor, Hobbyhistoriker, Moderator diverser Sport- und Gesellschaftsveranstaltungen.

1994 mit Frau und vier Kindern nach Sack gezogen. Einen Monat später Mitglied bei der FFW Sack, MGV Sack, TSC Sack. „Wenn Du Leute kennen lernen willst musst Du in die Vereine gehen – sonst kannst Du auch im Hochhaus in der Großstadt wohnen“.

2. Vorsitzender des TSC Sack von 1997 bis 2000, 1. Vorsitzender des TSC Sack von 2000 bis 2008. Ortsratsmitglied und stellv. Ortsbürgermeister von 2002 bis 2006. „Irgendwann ist es an der Zeit, den Vereinen etwas von dem zurückzugeben, was man selbst Schönes erlebt hat.“

2006 ausgezeichnet mit der Stadtmedaille der Stadt Alfeld für das verdienstvolle Wirken zum Wohle der Allgemeinheit.

2010 ernannt zum Ehrenmitglied des TSC Sack.

Stephanus Fischer verstarb am 24. Juni 2017.

Jürgen Gerke. 1954 in Sack zur Welt gekommen. Sozusagen ein „Eingeborener“. In Sack zur Schule gegangen. Seit 1964 fast 23 Jahre Fußballer im TSC Sack. Seit 1972, bis zum bitteren Ende des Männergesangsvereins Chorsänger im MGV mit Leib und Seele. Seit 1991 bis 2023 begeisterter „Jedermann“ im TSC Sack. Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Immer interessiert an der Geschichte des Ortes Sack.

Verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Für ihn ist Sack einer der schönsten Orte der Welt, mit vielen liebenswerten Menschen.

Gelernter Büromaschinenmechaniker, im Nebenberuf bis 2024 Musikant (Bass Drummer) bei der Alba Pipe Band Hildesheim und noch immer Sänger. Liebste Tätigkeit: Familienvater sein.

***Text, Gestaltung, Druck und Vertrieb sowie
alle Rechte liegen bei den Autoren.***

Namentlich verantwortlich für Inhalt und Bearbeitung dieses Buches:

Stephanus Fischer (*1958 + 2017)

Jürgen Gerke

Sackwaldstraße 10

31061 Alfeld

05181 / 81807

Dieses Buch ist nicht in gedruckter Form erhältlich. Digital ist es einsehbar auf den
Internetseiten www.alt-alfeld.de und www.sack-online.net.

Ein entsprechender Hinweis ist hinterlegt bei der Leibniz-Universität Hannover und
bei der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt.

